

Nico Robin

Slytherins Love

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Draco steckt in der zwickmühle doch wer kann ihn da nur raushelfen

Vorwort

also das ist mein erster Slash

diese ff ist mit der zusammenarbeit von Gini meiner Muse die eine sehr sehr gute und sehr talentierte mitschreiberin ist entstanden .

@Gini danke für deine hilfe ich sag dir eh immer wie dankbar ich dir dafür bin das du meinen "blödsinn" liest ohne dich wäre die ff nur die hälfte von dem was sie ist (bussi an Gini)

^^"

(hab ich nicht zu dick aufgedrückt wahne mich dan heute bitte) oO

also viel spaß beim lesen

Inhaltsverzeichnis

1. So viel und doch alleine
2. Streit zweier Liebender oder auch nicht!!!
3. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold
4. Snaps Erwartungen
5. Quidditch
6. Myrtes Geheimnis
7. Dumbledores Zweifel
8. Kapittel 8
9. Kapittel 9
10. Die nächsten Tage
11. Leidenschaft
12. Kapitel 12
13. 13
14. kapittel 14
15. Eine Ausrede nach der Anderen
16. Antworten und Ausreden

So viel und doch alleine

Immer noch blickte er abwesend in den Kamin, dessen letzte Glut langsam erlosch.

Alleine saß er im Gemeinschaftsraum.

Kein Freund oder sonst jemand den er liebte war bei ihm. Er hatte gedacht, sie wären da, wenn er sie brauchen würden. Niemand stand mehr hinter ihm.

Freunde...

Hatte er die je gehabt ? Wohl eher nicht, denn alle waren doch mit Sicherheit immer nur hinter den Beziehungen und dem Geld seines Vaters her gewesen. Wie Schuppen fiel es ihm von den Augen, dass er doch immer alleine gewesen war. Warum war im das nie aufgefallen? Warum hatte er immer gedacht das alles in Ordnung sei und wie sollte er diese Aufgabe allein erfüllen?

Immer noch hielt er den Brief in den Händen, der ihm dies alles eingebrockt hatte. Die Tinte war schon leicht verschwommen, doch wenn man genau darauf blickte, konnte man immer noch die Schrift seines Vaters darauf erkennen.

Draco

Mein Junge ich liebe dich.

Doch wie du weißt, ist es bald an der Zeit. Du musst es tun.

Bitte wehre dich nicht gegen deine Bestimmung. Du weißt, was er verlangt. Mach mich stolz und bring die Familie dort hin wo wir sie hatten bevor dieser Potterjunge es zerstört hat.

Dein Vater

Liebe!

Sein Vater hatte doch keine Ahnung, was Liebe überhaupt bedeutet.

Das Einzige was er kannte, war herrschen und besitzen .

Der größte Wunsch seines Vaters war, dass Draco in seine Fußstapfen trat. Immer wieder flehte Draco ihn an. Immer wieder hoffe er, ein Stück zu ihm durchzudringen, doch es war vergeblich. Immer wieder hörte er folgende Sätze:

„Du weißt, was du zu tun hast. Mach mich stolz und gehorche ihm, wie du es immer tust!“

Wenn er wagte, ihm zu widersprechen, wurde er bestraft.

Er liebte seinen Vater, doch er hielt es nicht mehr aus. Er musste weg, weg aus dieser Welt, die ihm etwas abverlangte, was er nicht wollte. Niemals könnte er jemanden töten, der im nichts getan hatte. Warum sollte er so etwas tun? Was hätte er davon? Gut, sein Vater wäre stolz auf ihn und der Dunkle Lord würde ihn reichlich belohnen, aber war es das wert, zum Mörder zu werden? So viele Fragen, die im niemand beantworten konnte oder wollte. Irgendwann fiel er in einen unruhigen Schlaf, der alles andere als erholsam war.

Am nächsten Morgen wurde er durch leise Stimmen geweckt. Langsam nahm er wahr, dass er sich noch immer im Gemeinschaftsraum befand. Er musste hier eingeschlafen sein. Draco lauschte den Worten von Pansy.

„Wie gerne würde ich mit ihm tauschen. Wie glücklich er sich doch schätzen kann, ein Malfoy zu sein und das Vertrauen des Dunkeln Lords genießt.“

Schmerzlich wurde sich Draco bewusst, wie viele gerne den dunklen Weg seines Vaters wählen würden. Wie glücklich ein paar von ihnen wären, würden sie an seiner Stelle sein. Aber was wussten sie schon? Nichts wussten sie! Und trotzdem redeten sie, wie toll es doch sein musste, dem Dunklen Lord dienen zu dürfen und das schon in so jungen Jahren. Sie redeten von Glück. Welches Glück denn, verdammt noch mal, und wie sollte er jemals glücklich sein?

Gut, er war der Sohn einer angesehenen Zaubererfamilie, konnte sich alles leisten, was er wollte. Wenn er

wollte, konnte er auf jeden herabblicken und ihn verspotten .

Doch war dies alles, was er wollte?

Dieses Leben war nicht schlecht, doch wie schön war es andererseits, allein zu sein? Nie geliebt zu werden, nie jemandem zu haben, der einen tröstete, wenn man Trost brauchte. Keiner, der auch nur Notiz von seinen Problemen nahm. Schnell wischte er sich die Tränen aus den Augen. Keiner sollte diese Seite an ihm kennen, diese schwache, verletzbare, so gar nicht malfoyhafte Seite.

Langsam erhob er sich. Alles tat ihm weh, jeder einzelne Muskel war verspannt. Wie sollte es auch anders sein, nach einer Nacht in einem unbequemen Sessel und schrecklichen Alpträumen. Er räusperte sich und setzte die kalte, ignorante Maske auf, die er bis zur Perfektion beherrschte. Pansy zuckte zusammen, als sie Draco sah.

"Oh Dray, wir haben dich gar nicht bemerkt", säuselte sie, während Goyle zustimmend nickte.

"Das habe ich mir schon gedacht Pansy. Glaubt Ihr, der Dunkle Lord würde es gut heißen, wenn er wüsste, dass ihr hier im Gemeinschaftsraum nichts Besseres zu tun habt, als über Sachen zu reden, von denen ihr keine Ahnung habt?"

Pansy sah Draco entgeistert an, fasste sich jedoch recht schnell wieder.

"Ach komm schon, Draco. Warum machst du so eine große Sache daraus? Wir alle wissen doch, dass du was für ihn zu erledigen hast. Warum sagst du uns nicht, was es ist?"

Draco schenkte ihr einen höhnischen Blick.

„Weil ich es dann auch ans schwarze Brett hängen könnte, wenn ich es dir sage. Darum.“

Bevor Pansy noch was erwidern konnte, drehte sich Draco um und ging. Für so eine Unterhaltung hatte er weiß Merlin keine Zeit, geschweige denn Lust. Erst mal machte er sich auf in sein Zimmer. Natürlich hatte er ein Zimmer für sich allein, genau so wie ein eigenes Bad. Das wäre ja noch schöner, wenn ein Draco Malfoy sich mit irgendjemandem etwas teilen müsste. Aber als er dann unter der kalten Dusche stand, holten ihn seine Gedanken wieder ein und er wusste, dass er es nicht schaffen konnte, dass er den Auftrag nicht erfüllen konnte. Und er wusste, wenn er versagte, wäre dies sein Ende.

In einen Punkt war er Potter dankbar.

Er hatte es geschafft, ihm eine Gnadenfrist zu geben. Dank des Zeitungsartikels, der einige Monate nach Voldemorts Auferstehung erschienen war, wurde sein Vater des Gebrauchs der schwarzen Magie angeklagt und nach Askaban gebracht.

Diese Zeit war die Schönste, wie er jetzt wusste.

Er konnte mit seiner Mutter viel Zeit verbringen, mit ihr über alles reden und er hatte sie zum ersten Mal lachen gesehen. Wie schön dieses Lachen doch gewesen war. Er musste für sie kämpfen. Er musste alles tun, was er konnte, um den Menschen den er am meisten liebte zu retten. Und wenn es einen Menschen auf der Welt gab, den er mehr liebte als sein eigenes Leben, war es seine Mutter.

Doch war er stark genug dafür?

Streit zweier Liebender oder auch nicht!!!

Draco hatte beschlossen, sich in den Gemeinschaftsraum zu setzen und seine Hausaufgaben zu machen. Doch nach nur 15 Minuten hatte er bereits genug davon. Immer wieder wurde er von Pansy und ihren so tollen Freundinnen angestarrt und auch die anderen Slytherins gingen ihm auf die Nerven. Eigentlich nervte in Alles und Jeder, also beschloss er sich zu verdrücken. Einfach nur weg, um allein zu sein- seinen Gedanken hinterher zu hängen und um vielleicht doch noch auf ein paar Antworten zu stoßen und um die Kraft für das, was noch kam aufbringen zu können. Ja, das war es, was ihn am meisten belastete. Die Kraft zu haben, das durchzuziehen, ohne den Verstand dabei zu verlieren. Er machte sich auf den Weg, wohin, wusste er noch nicht.

Unterdessen im Gemeinschaftsraum der Gryffindors :

„Ich will, dass du mehr Zeit mit mir verbringst !“, schrie eine vollkommen aufgebrachte Ginny Weasley.

„Geht es noch etwas lauter? Ich glaube die Slytherins haben dich noch nicht gehört!“, gab Harry sauer zurück.

„Verdammt noch mal, immer musst du dich auf diesen dämlichen Kampf vorbereiten, trainieren und immer und überall gegen ihn gewappnet sein! Nie hast du Zeit für mich. Ich bin deine Freundin!“

„Ach, bist du das? Dann frage ich mich, warum du nicht verstehst, dass ich mich auf das, was da kommt vorbereiten muss. Sag mal, glaubst du, ich mach das zum Spaß? Glaubst du wirklich, mir gefällt das, immer damit rechnen zu müssen, dass er irgendwo auftaucht und wieder Menschen tötet die ich liebe? Du tust so, als ob ich das nicht auch für dich machen würde!“, schrie er nun förmlich.

„Du kannst doch mal mit mir weggehen! Vielleicht mal ein romantisches Essen, oder ein Geschenk, aber von dir kommt nichts!“, schrie Ginny. Die ersten Tränen bildeten sich langsam in ihren Augen und suchten sich den Weg über ihre Wangen.

„Ginny es tut mir ja leid, dass ich so wenig Zeit habe, aber...“, weiter kam Harry nicht mehr. Ginny holte aus und verpasste ihm eine schallende Ohrfeige.

„Du hast nie Zeit für mich, warum hast du mich zu deiner Freundin gemacht, wenn du eh nie Zeit für mich hast!“, schrie sie ihn unter Tränen an.

Das war Harry zu viel.

Nicht dass sie weinte, dass sie sich beschwerte. Nein, dass sie diese absurden Vorwürfe äußerte. Als würde es ihm Freude machen, die Menschen zu verlieren die er liebte. Er konnte nicht mehr, er hatte nun endgültig die Nase voll von ihr. Gut, sie waren nicht lange zusammen, aber wenn sie so war, wollte er keine Beziehung mehr mit ihr.

„Jetzt sag ich dir mal was. Wenn du nur halb so schlau wärst, wie ich es von dir gedacht habe, würdest du das verstehen. Aber das ist jetzt auch egal. Wenn dieser Krieg vorbei ist und die Menschen, die ich liebe, gerettet sind, kann ich essen gehen und irgendjemanden romantisch ausführen... ihr Geschenke machen, doch eines weiß ich jetzt schon: du wirst nicht diejenige sein, die all das bekommt.“, sagte er so ruhig wie er konnte.

„Was, du willst jetzt mit mir Schluss machen?“, spottete sie ihm entgegen.

„Oh ja, und wage es ja nicht, mir hinterher zu rennen. Ich habe Wichtigeres zu tun, als meine Zeit mit kleinen, unreifen Mädchen zu vergeuden.“ Seine Antwort hatte gesessen, bevor er den Raum verließ und eine vollkommen verwirrte Ginny zurückließ.

Warum regte er sich wegen so einer dummen Kuh eigentlich auf? Er hatte doch was Besseres zu tun, als

sich mit ihr herumzstreiten und eigentlich waren Frauen, wenn man sie denn schon so nennen konnte, doch eh viel zu kompliziert! Viel zu oft waren im schon die Blicke entgleist, wenn er einen hübschen Hintern im Waschraum gesehen hatte, aber er tat es immer damit ab, dass seine Hormone mal wieder doof spielten. Aber nach dem was grade passiert war, überkam ihn das Gefühl, dass er mit Frauen nichts anfangen konnte.

Mit schnellen Schritten ging er durchs Schloss.

Er brauchte jetzt Ruhe. Ruhe vor allem und jedem.

Als er bereits an den Toren des alten Schlosses angekommen war, entschloss er sich die Zeit und die Gedanken mit einem kleinen Spaziergang zu vertreiben. Was er da noch nicht ahnen konnte, war dass jemand anders auch diese Idee gehabt hatte...

Es war ein herrlicher Tag. Draco hatte beschlossen, zum See zu gehen.

Das war der beste Platz, um den Kopf frei zu bekommen und was noch besser war: keine dummen Slytherins die unbedingt an seiner Stelle sein wollten. Nur er und die frische Luft.

Langsam atmete er tief ein. Immer noch war er in Gedanken versunken. Wie sollte er diesen schwierigen Auftrag erfüllen? Dumbledore war nicht schwach, das wusste er. Aber es konnte doch auch nicht unmöglich sein. Es musste doch einen Weg geben, er war doch sonst auch nicht auf den Kopf gefallen.

Erneut schweifte sein Blick über die Weiten der Ländereien. Keiner der ihn wirklich nerven konnte, keine bösen Mächte oder Weiber, die ihn beobachteten, keiner der ihm Befehle erteilen konnte. Keiner... - war das Potter?

Noch einmal blickte Draco genau hin. Eindeutig und ohne Zweifel, das war Potter. Aber Potter alleine unterwegs, das sah man wirklich nicht alle Tage. Na, da musste doch etwas vorgefallen sein. Und er wäre nicht Draco Malfoy, wenn er das nicht raus bekommen würde. Außerdem konnte etwas Spaß nicht schaden und einer musste ja seine schlechte Laune zu spüren bekommen. Da kam ihm Potter doch wie gerufen. Schnell rappelte er sich auf und richtetet seine Schuluniform.

„Na warte Potter, du kannst was erleben“, fauchte er gehässig.

Mit schnellen Schritten ging Draco auf Harry zu.

Dieser schien den Slytherin offenbar nicht bemerkt zu haben, da er immer noch in Gedanken versunken, über die Ländereien schritt.

Abrupt wurde er aus seinen Gedanken gerissen, als er plötzlich im Augenwinkel den blonden Slytherin wahrnahm. Na der hat mir grade noch gefehlt, aber der Tag konnte ja nur noch schlimmer werden, dachte Harry.

„Na Potter, das ist ja mal ein Wunder, dass du alleine, ohne das Wiesel und das Schlammblood unterwegs bist!“, schnarrte Draco und versuchte, wie immer zu klingen, hochnäsig und erhaben, einfach wie ein Malfoy.

„Kannst du nicht einmal deine verdammte Klappe halten, Malfoy“, gab Harry schnippisch zurück.

„Oho, unser Sankt Potter hat schlechte Laune! Hat die rothaarige Schnepfe dich abserviert oder was?“

Wut kochte in Harry auf, was bildete sich dieser hochnäsige Reinblüter überhaupt ein? Und warum musste er mit seinen Vermutungen immer ins Schwarze treffen? Gut er hatte Ginny abserviert, aber was sollte es schon bringen, das Malfoy zu sagen.

„Hör mal zu Frettchen! Du glaubst, weil du ein Slytherin und bald Todesser bist, dass du was Besseres wärst, ja?“, gab Harry zurück und baute sich in voller Größe vor Malfoy auf.

Das war zuviel für Draco. Wie konnte dieser Idiot es wagen, ihn als Baldtodesser zu bezeichnen, was er hoffte, nie zu werden.

Wie von Geisterhand gesteuert erhob Malfoy seinen Zauberstab, ohne eigentlich zu wissen wann er ihn aus

dem Umhang geholt hatte.

„Was sagtest du Potter?“

„Was! Hast du das nicht verstanden? Oh das wird deinem Lord aber nicht gefallen, wenn sein Minitodesser so taub ist“, gab er zurück, machte abrupt kehrt und wollte sich gerade von ihm entfernen.

Doch dies ließ Draco nicht zu.

„Na warte“ knurrte er, bevor er den Zauberstab wegschmiss und auf Harry zu stürmte. Er holte zum Schlag aus und erwischte Harry brutal am Rücken.

Überrascht und geschockt von Malfoys Wutausbruch ging Harry, nach Luft schnappend, zu Boden.

„Potter du verträgst ja überhaupt nichts!“

Dies war genau das, was der Blonde jetzt brauchte. Dieser Idiot und seine Freunde schafften es immer wieder, ihn auf andere Gedanken zu bringen. Gut, Granger wäre ihm zwar lieber gewesen, aber das hier ging auch. Draco betrachtete den am Boden liegenden und vor Luftmangel keuchenden Harry. Doch bevor er schalten konnte was geschah, war Harry wieder auf den Beinen, holte zum Gegenschlag aus und traf in voll auf die Nase.

„Na Malfoy, jetzt guckst du blöde“, zischte Harry belustigt, als er das Gesicht des überraschten Slytherins erblickte.

Schnell kam Draco wieder zu Verstand.

Dies konnte und wollte er sich nicht bieten lassen. Also ging er erneut auf Harry los. Fäuste schossen durch die Lüfte und trafen den Gegner hart und bestimmend. Keiner der beiden würde nachgeben. Keiner würde nur ein Anzeichen von Schwäche zeigen. Irgendwann schaffte es Harry die Oberhand zu gewinnen, saß nun auf Dracos Hüfte und drückte die Hände des Blondens fest auf den Boden.

Draco hatte gut einstecken müssen. Blut lief ihm aus der Nase und sein rechtes Auge war angeschwollen. Es schimmerte schon leicht blau, Harry musste grinsen und sagte dann sehr zynisch: „Mann siehst du gut aus Malfoy!“

Der Blonde funkelte Harry böse an: „Glaubst du, du siehst besser aus? Nicht dass du jemals gut ausgesehen hättest...ich hoffe du sitzt gut“

„Oh ja, danke. Ich hätte nicht gedacht, dass du dir da Sorgen drum machst“. Das war genug für Draco und er versuchte sich aus Harrys festem Griff zu befreien. Doch es war vergebens. Harry packte nur noch fester zu. „Malfoy, jetzt hör schon auf, du tust dir noch weh!“

Ein Schnaufen entkam Dracos Kehle. Seit wann konnte Potter so fiese Sprüche klopfen? Okay, da konnte er später drüber nachdenken. Jetzt musste er erst mal aus der Sache hier wieder raus kommen, wenn möglich als Gewinner. Aber danach sah es zur Zeit nicht aus.

„Ok Potter, was willst du?“

„Eigentlich nur, dass du mich in Ruhe lässt. Ich habe keine Lust mehr, mich mit dir zu streiten. Es gibt Wichtigeres zu tun. Aber ich weiß auch dass, wenn ich jetzt aufstehe und gehe, du mir dann entweder einen Fluch auf den Hals jagst, oder mich wieder anspringst.“

„Oh wie konnte ich vergessen, das DU die Welt retten musst! Wie konnte ich es wagen, deine Zeit in Anspruch zu nehmen? Nicht nur du hast Probleme Potter, auch andere und ich würde dich nie anspringen, klar?“ Dracos Blick verfinsterte sich, wenn das überhaupt noch möglich war. Er hatte in dem Moment das Gefühl, einen Satz zu viel gesagt zu haben.

Harry sah ihn fragend an.

„Oh ich glaube nicht, dass ich derjenige bin, mit dem du über deine Probleme sprechen willst. Überhaupt... was machst du hier so allein, wo sind denn deine zwei halbstarken Idioten?“

„Da hast du wohl Recht Potter. Dass ich mir dir ganz bestimmt nicht über meine Probleme reden werde

und die zwei halbstarke Idioten wie du sie nennst, brauch ich nicht, um mit dir fertig zu werden!"

Harry erwiderte nichts darauf, schaute Draco jetzt direkt in die Augen. Dieser erwiderte den Blick. Harry war nie aufgefallen wie schön diese Augen eigentlich waren, aber was dachte er hier eigentlich? Das waren die Augen seines Feindes, die konnten nicht schön sein. Die eigentliche Frage war doch, was belastete den Slytherin nur so, dass er sich hier fast um Kopf und Kragen redete? Und warum guckte er ihn so komisch an, als ob er um Hilfe bitten wollte? So ein Blödsinn. Malfoy wäre der Letzte, der um Hilfe bitten würde. Und selbst wenn er die brauchte, würde er bestimmt nicht zu ihm kommen.

Draco dachte in dem Moment echt darüber nach, Harry alles zu erzählen. Vielleicht konnte er ihm ja helfen, da wieder raus zu kommen, ohne jemandem dienen zu müssen, an den er nicht glaubte, oder jemanden umbringen zu müssen.

Diese stechend grünen Augen konnten doch echt Hoffnung in einem wecken. Okay jetzt war es so weit. Er drehte durch. Was dachte er sich da nur? Er konnte dem Gryffindor doch nicht sagen, was der Lord für Pläne hatte und wieso sollte er ihm helfen? Er selbst würde Potter ja auch nicht helfen. Sie waren Feinde und kämpften auf verschiedenen Seiten. Das würde sich nie ändern. Außerdem war Potter doch an allem Schuld. Wenn er nicht wäre, hätte er auch keine Probleme.

„Was guckst du denn so dämlich, Potter?“

Harry erschrak so heftig, dass er förmlich von Draco weg sprang und schaute ihn entgeistert an.

Der Blonde nutzte die Gelegenheit und stand auf. Beide schauten sich noch einen Moment an, Harry schüttelte verwirrt den Kopf und ging einfach. Er beschloss aber, den Slytherin im Auge zu behalten, da er sicher war, dass da was nicht stimmte.

Draco sah ihm nach, unternahm aber nichts, um ihn aufzuhalten. Was war das denn jetzt bitte, schoss es ihm durch den Kopf.

Er ging kurze Zeit später ins Schloss zurück, es war bestimmt Zeit fürs Mittagessen.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold

Mit einem lauten Seufzer ließ Draco sich am Slytherintisch nieder.

Wie konnte es dieser hochnäsige Gryffindor-Bastard nur wagen, sich ihm, Draco Malfoy, so entgegenzusetzen. Doch was er noch nicht verstand, er war doch sonst immer die Ruhe in Person. Nichts und niemand konnte ihn aufregen. Und wenn er wütend war, kamen von ihm nur schlaue und provokante Sprüche. Doch was gerade eben passiert war, war nie seine Art gewesen. Was hatte Potter da mit ihm gemacht? War er wirklich schon so verwirrt, dass er es tatsächlich am Ende noch in Erwägung zog, Potter um Hilfe zu bitten? Bestimmt nicht, so weit würde er es nicht kommen lassen.

Schnell griff Draco nach seinem Teller und schaufelte sich alles, worauf er in diesen Moment Lust verspürte, darauf.

Doch bevor er sich seinem Essen widmen konnte, musste er schwerlich feststellen, dass er von mehreren Seiten angestarrt wurde.

Wütend ließ er seine Gabel fallen und lehnte sich zurück.

„Was?“, fragte er böse, als Blaise ihn immer noch mit offenem Mund anstarrte.

„Warum starrst du mich so an?“, zischte er seinem besten Freund entgegen. Schnell kam Blaise wieder zu Besinnung und blicke auf den Teller vor sich. Dies war etwas was er hasste, wenn er etwas sagen wollte und es dann doch ließ.

„Okay. Da Blaise offenbar zu feige ist, soll mich doch bitte wer anderes mit den blöden Fragen löchern!“, gab Draco sauer von sich. Einige Zeit hüllte sich der Slytherintisch in Schweigen. Es war schon fast unerträglich. Eigentlich musste man doch nicht besonders schlaue sein, um zu sehen, was wohl passiert war. Das blaue Auge und seine aufgeplätzte Lippe sprachen doch für sich, da musste man nicht noch dumm fragen, dachte Draco fast schon belustigt. Pansy hielt es nun nicht mehr aus.

„Was ist passiert Draco?“, fragte sie zögerlich.

„So eine blöde Frage kann doch auch nur von dir kommen, oder? Sieht man das nicht, was passiert ist?“, sagte er und deutete auf seine Verletzungen.

„Ja schon gut, aber wer war das?“, fragte sie erneut.

Für einen Moment überlegte er. Sollte er wirklich erzählen, dass er die ganzen Verletzungen von Potter verpasst bekommen hatte? Auch wenn er sagen würde, dass er gewonnen hatte, würde er immer noch dem Gespött ausgesetzt sein, da dieser schändliche Halbblüter ihm offenbar auch ordentlich zusetzen konnte, wenn er wollte.

„Dray, würdest du uns jetzt vielleicht verraten, wer dich so zugerichtet hat?“, riss Pansy ihn mit ihrer zickigen Tonlage aus seinen Gedanken.

Schnell sammelte er sich wieder. „Das tue ich nicht“, gab er schnell zurück, bevor er sich erneut seinem Reis widmete.

„Dray, das ist doch jetzt wohl nicht dein Ernst? Willst du dir das etwa gefallen lassen? Egal wer es war, er hat ne Abreibung verdient“, meinte Pansy jetzt sehr ernst. Draco schaute sie finster an.

„Wer sagt denn, dass der andere nicht genau so schlimm oder sogar noch schlimmer aussieht wie ich? Und jetzt lass mich in Ruhe, ich will essen!“, fauchte er sie an.

„Okay Dray, wie du willst.“ gab sie nur zurück.

Zur selben Zeit am Gryffindortisch:

„Harry James Potter! Jetzt sag doch endlich, was passiert ist! Ich sehe doch, dass was war!“ , sagte eine aufgebrauchte Hermine, als Harry sich erneut etwas vom Essen nahm und meinte. „Ach, sieht man das, ja? Da wäre ich nicht drauf gekommen, wenn du es mir nicht gesagt hättest Hermine“, spottete Harry.

„Du musst doch Schmerzen haben“, meinte Ron, um die Sache ein wenig zu entschärfen, der seinen besten Freund genau beäugte.

„Erstens, es ist meine Sache, ob ich mich prügle oder nicht und zweitens, ja es tut weh. Danke der Nachfrage“, gab Harry sarkastisch zurück.

„Und wem hast du das zu verdanken?“, fragte seine beste Freundin nach.

„Mein Gott Hermine, ich bin unter ne Horde Hippogreiffe gekommen! Hörst du jetzt auf, mich zu nerven?“

„Harry! Als ob ich dir das glaube. Und nein, ich werde nicht aufhören, dich zu nerven, bis ich weiß was los war“, Doch Harry hüllte sich in Schweigen. Immer wieder dachte er, dass es sie nichts angehe.

Hermine blickte durch die Große Halle. Wenn irgendjemand hier Harry diese Verletzungen zugefügt hatte, dann musste derjenige doch auch was abbekommen haben.

Ihr Blick schweifte durch die Große Halle. Als sie am Slytherintisch ankam verengten sich ihre Augen zu Schlitzern. Sie konnte nicht viel erkennen, doch offenbar hatte Malfoy auch Verletzungen. Schnell begriff sie, was vorgefallen war.

„Du hast dich mit diesem hochnäsigen Idioten geprügelt!“, schrie sie fast heraus.

„Könntest du bitte nicht so herumbrüllen!“, mahnte Harry sie, bevor er sie am Arm packte und zurück auf die Bank zog.

„Aber Harry, warum hast du das getan?“

„Darf ich diesem arroganten Sack keine auf die Fresse geben, oder was?“ zischte er schnell zurück.

Hermine war gerade im Begriff, etwas sagen zu wollen, als ein Schwarm Eulen in die Große Halle kam.

Wieder musste Draco seine Gabel beiseite legen, als ein schwarzer Rabe vor ihm landete und ihm einen Brief entgegenstreckte.

Angst kroch durch seinen Adern. Schnell nahm Draco seinem Raben den Brief ab.

„Von wem ist der?“, frage Pansy ihn noch, bevor er den wirklichen Absender ermitteln konnte.

„Sag mal, geht dich das irgendetwas an?“, gab Draco mürrisch zurück.

Der Slytherintisch hüllte sich erneut in Schweigen und betrachtete gespannt den blonden Slytherin, der wie hypnotisiert auf den Briefumschlag starrte. Es dauerte nicht lange, bis Draco spürte, dass er von allen Seiten angestarrt wurde. Rasch erhob er sich und verließ in Windeseile die Große Halle.

„Und was denkst du, von wem dieser Brief ist?“, nuschelte Pansy Blaise zu.

„Keine Ahnung. Entweder er ist von seinem Vater, oder er ist von Ihm persönlich.“ sagte er ehrfürchtig.

„Glaubst du wirklich, dass der dunkle Lord ihm einen Brief schickt?“, gab sie verwundert zurück.

„Pansy. Von wem sollte er sonst sein und wenn es nicht so wäre, warum hat Draco den Brief dann nicht hier aufgemacht? Natürlich denk ich es nicht nur, ich weiß es. Immerhin ist Draco mein bester Freund, er sagt mir alles“, antwortete Blaise stolz. Dass dies nicht stimmte war egal. Aber das blöde Gesicht von Pansy war die Lüge wert. Blaise wusste genau so wenig, wie die anderen.

„Ach und wenn du doch alles weißt, warum sagst du uns dann nichts?“, fragte Pansy jetzt.

„Weil ich es nicht darf“, entgegnete er und stand auf, um weiteren Fragen zu entkommen.

Mit schnellen Schritten ging Draco in die nächstbeste Toilette, die er finden konnte.

Hastig riss er den Umschlag auf und begann die Zeilen zu lesen.

Draco,

Nun ist es soweit!

Geh zu Severus und bereitet alles vor, was nötig ist. Bald ist dieser alte Narr beiseite geschafft. Und wir sind unserem Ziel etwas näher. Ich bin stolz auf dich, dass du diesen großen Schritt machst.

In Liebe,

Dein Vater

Nun wusste Draco, dass er nicht mehr fliehen konnte.

Er hatte nun keine Wahl mehr. Seufzend faltete er das Pergament zusammen und verließ die, seiner Meinung nach, verlassene Toilette.

Er hatte es nicht eilig. Warum sollte er auch? Er versuchte so gut es ging, die Begegnung mit seinem Paten herauszuzögern. Eine eisige Kälte durchströmte ihn. Warum bekam sein Vater immer das, was er wollte? Warum war Draco einfach nicht imstande, seinen eigenen Willen durchzusetzen? Gegenüber anderen konnte er es doch auch.

„Falls du den Krankenflügel suchst Malfoy, der ist 3 Stockwerke höher“, spottete Harry ihm nach.

„Halt doch endlich mal deine Fresse Potter, oder willst du doch noch da oben landen“, drohte er ihm, bevor er sich umdrehte und seinem Weg und seiner Bestimmung folgen wollte.

„Sag mal, was hast du deinen ach so tollen Freunden denn gesagt? Dass du mich fertig gemacht hast, oder was?“

Nun griff Draco nach seinem Zauberstab und richtete ihn auf ihn. So, vorhin hatte er genug gespielt, jetzt würde er Ernst machen.

Doch bevor er einen Fluch sprechen konnte ergriff eine Person, die nun plötzlich hinter ihm aufgetaucht war, seine Hand und drückte sie runter.

„Mr. Malfoy. Unterlassen sie diese kindischen Spielereien, wir haben Wichtigeres zu erledigen. Und sie Mr. Potter haben hier nichts verloren. Gehen sie in ihren Gemeinschaftsraum, oder ich werde ihnen Punkte abziehen“, mahnte er ihn an.

Er packte sein Patenkind am Kragen und schleifte ihn in den Kerker. Draco blickte Harry noch einmal direkt in die Augen. Doch da war kein Hohn oder Spott, den Harry sah. Da lag Panik in den Augen des blonden Slytherins, aber warum?

Was hatte das alles zu bedeuten? Was meinte Snape mit Wichtigeres zu tun? Immer noch schwirrten Harry Malfoys Worte vom Morgen durch den Kopf und dieser Blick. Doch er wurde nicht schlau daraus. Aber was noch schlimmer war, Snape hatte damit zu tun. Doch eines wusste Harry, er würde dem nachgehen und wenn es das Letzte war, was er tat.

Harry ließ sich gegen die kalte Steinmauer fallen und rutschte an ihr hinunter. Er schlang seine Arme um seine Knie. Was war das nur für ein verwirrender Tag heute? Erst das mit Ginny, dann die Sache mit Malfoy. Weiß Merlin warum, machte er sich jetzt auch noch Sorgen um den Slytherin, was ja schon mehr als merkwürdig war. Es konnte ihm doch egal sein, was mit ihm war. Aber irgendwie war es das nicht mehr, aus welchen Gründen auch immer.

Snaps Erwartungen

Hi Ihr Lieben

Wir wollen uns an der Stelle mal ganz herzlich bedanken für die netten Reviews die immer aufbauend sind. Und ein ganz ganz Fettes danke an die Liebe Elbenstein die sie unsere kleinen und großen Fehler annimmt. 1000 Dank an dich.

*Das Chap ist länger als es sein sollt aber da ihr jetzt schon was länger wartet, weil wir geschlafen haben. *schämen uns auch ganz doll dafür*
Hoffen wir das ihr es als Entschuldigung annehmt.
Also, viel Spaß beim Lesen und das Review nicht vergessen*

*Liebe grüße und euch alle Knuddel
Nico&Gini*

Snaps Erwartungen

„Sag mal Draco, was ist mit dir los? Willst du dass wir auffliegen, oder was? Und überhaupt, wie siehst du eigentlich aus?“, zischte Snape ihn an, der offenbar immer noch wütend über das Schauspiel war, welches Draco und Harry geboten hatten.

„Es tut mir leid, aber dieser Bastard schafft es immer wieder, mich auf die Palme zu bringen und das blaue Auge ist auch von ihm. Aber wie du sicher gesehen hast, sieht er auch nicht besser aus“, versuchte sich Draco gegen den bösen Blick Severus` zu wehren.

„Ist ja jetzt auch egal, wir haben Wichtigeres zu tun, als uns mit diesem Goldjungen von Gryffindor zu beschäftigen“, sagte er und zog ihn mit sich, in die alten Kerker, die Draco lieber gemieden hätte.

Schnell betrat Snape sein Labor und verschloss die Tür magisch, bevor er sich zu seinem Patensohn drehte und ihn durchdringend anblickte.

„Du weißt, wieso du hier bist?“, fragte er. Draco nickte als Antwort.

„Also, warum du diesen Auftrag bekommen hast weißt du wohl selbst am besten und dass er überaus wichtig für den Dunklen Lord ist. Der alte Narr hat einfach zu viel Macht und Potter ist ohne ihn auch nicht mehr so gut dran.“

Erneut nickte Draco. Es war dumm, keinen Ton von sich zu geben, doch was sollte er denn auch sagen? Er wollte dies ja noch nicht mal hören, geschweige denn, irgendwas damit zu tun zu haben, doch dies stand nicht zur Debatte... wie immer.

„Und wie stellt er sich das alles vor?“, fragte Draco nach langer Zeit des Schweigens. Es war ja nicht so, dass er es nicht wusste, aber was sollte er sonst fragen? Und wenn er es noch mal hörte würde er diesem ganzen Wahnsinn vielleicht doch noch was Positives abgewinnen können.

„Sag mal, hast du es immer noch nicht verstanden Draco? Du solltest dir eigentlich schon längst Gedanken darum gemacht haben, wie du Dumbledore umbringen und die Todesser unbemerkt ins Schloss bekommst. Aber mir war schon klar, dass du das noch nicht getan hast. Ist wohl einer der Gründe warum ich dir auf die Finger gucken soll...dass du nicht alles vermasselst“, zischte Snape ihn an.

„Was soll das denn jetzt heißen? Glaubst du, ich nehme die Sache nicht ernst? Und was für Gründe gibt es denn bitte noch, dass du mir auf die Finger gucken sollst?“, fragte Draco wütend.

„Nun Draco, deine Mutter und ich sind uns einig, dass du bestimmt Hilfe brauchen wirst. Aber denk jetzt

nicht, dass ich für dich die Drecksarbeit mache. Ich habe genug zu tun und werde mich nicht auch noch hinsetzen und dir einen Plan ausarbeiten. Das machst du schön allein.“

„Schon klar, aber wobei willst du mir dann helfen?“ Draco war nun doch etwas verunsichert.

„Ich werde dir helfen, wenn es drauf ankommt! Dann, wenn du es doch nicht hin bekommen solltest, den Alten umzubringen“, gab Snape zur Antwort.

„Gibt es eine Frist oder so was? Bis wann die Sache gelaufen sein soll?“

„Das liegt ganz allein an dir Draco, aber du solltest dir nicht mehr all zu viel Zeit lassen. Schätze dich glücklich, dass der Lord so ein großes Vertrauen in dich setzt...und Draco, enttäusche ihn nicht, sonst war es das Letzte was du getan hast“, gab Snape mürrisch von sich, bevor er ihm den Weg zur Tür wies.

Merlin, jetzt steckte er wirklich bis zum Hals in Eulendreck fest. Wie sollte er da nur wieder raus kommen? Er war ein Angeber und ein Großkotz, das wusste er besser als jeder andere, doch töten konnte und wollte er nicht. Langsam spürte er, wie sich Tränen aus seinen Augen drängten und seine Wange hinunter liefen. Doch diesmal wollte Draco es nicht verstecken. Zu sehr in Gedanken versunken kam er die Treppen hinauf. Leicht hob er den Kopf, doch was er erblickte, wollte er heute nicht mehr sehen... eigentlich.

Immer noch saß Harry da, beobachte den immer näher kommenden Slytherin.

Er hatte keine Ahnung warum Harry noch da war und warum dieser halbstarke Idiot ihm so in Gedanken versetzte, doch er wusste, dass er seine Hilfe brauchen würde. Aber anstatt dieses Wissen auch umzusetzen machte er das, was er immer tat.

„Was machst du hier, Potter? Hast du Professor Snape nicht verstanden? Du sollst dich verziehen“, zischte er ihn an, doch Harry machte keine Bewegung oder Andeutung, den Platz zu verlassen. Immer noch musterte er den blonden Slytherin.

„Hast du mich nicht verstanden oder sind das die Nachwirkungen meiner Schläge?“, spottete er, doch immer noch kam nichts von Harry.

Langsam begann Draco sich aufzuregen. Was bildete sich dieser Idiot ein, einfach dazusitzen und ihn anzustarren, ihn vielleicht innerlich zu verhöhnen?

„Weinst du Draco?“, fragte Harry, als er die Tränen an seiner Wange herab laufen sah und stand nun endlich auf.

„Was? Was fällt dir ein so etwas zu sagen? Und nenn mich nicht bei meinen Vornamen Potter... verstanden? So gut sind wir nicht miteinander, dass du das Recht dazu hättest.“

Er stieß ihn zur Seite und verschwand aus Harrys Blickfeld.

Das habe ich ja mal wieder hervorragend hinbekommen. Der einzige Mensch der mir eventuell noch helfen könnte und ich habe nichts Besseres zu tun, als ihn mal wieder dumm anzumachen. Und nur, weil ich zu stolz bin um zuzugeben, dass ich Probleme habe. Es war bestimmt kein Zufall, dass Harry noch da war. Moment mal... jetzt nenne ich in auch schon beim Vornamen. Ich bin am durchdrehen... Wenn ich das hier überlebe, bin ich reif für die Irrenanstalt. Und was mache ich jetzt überhaupt?

Draco schlug vor Wut so fest gegen die Wand, dass seine Faust blutete. Er hätte schreien können, nicht vor Schmerzen sondern vor Verzweiflung. Harry bekam von all dem nichts mehr mit, doch er machte sich natürlich auch seine Gedanken.

Ihm war nun klar, Draco brauchte seine Hilfe. Doch es war schade, dass diese wunderschönen grauen Augen so viel Leid enthielten... Moment, was dachte er denn schon wieder? Schnell schlug er sich gegen den Kopf, um den Gedanken an Malfoys Augen zu vergessen, doch immer wieder hatte er so ein komisches Gefühl im Bauch, wenn er an Draco dachte und das war im Moment sehr oft der Fall.

Irgendwas lief hier doch total falsch. Wenn er es nicht besser gewusst hätte, würde er sagen, dass er Gefühle für Malfoy hatte. Na ja, eigentlich hatte er die ja wirklich, aber das war keine Liebe, sondern Hass. Und zur Zeit etwas Mitleid, mehr aber auch nicht. Harry beschloss in den Gemeinschaftsraum zu gehen, um

nachzudenken, wie er an Draco rankommen konnte, ohne gleich noch ein blaues Auge verpasst zu bekommen.

Gryffindor Gemeinschaftsraum

Immer noch in Gedanken versunken saß Harry auf der Fensterbank in seinen Gemeinschaftsraum und starrte nach draußen.

Snapes mürrische Art kannte er ja schon zu Genüge, doch Draco war irgendwie anders.

Er wusste, dass etwas nicht stimmte... das fühlte er. Doch wie sollte er jemandem helfen, wenn er nicht eingreifen konnte, oder geschweige denn wusste, wen es betraf.

Immer wieder versuchte er sich zu konzentrieren, einen klaren Gedanken zu fassen. Doch ihm wollten einfach nicht Dracos Augen aus dem Kopf gehen. Nie war ihm aufgefallen, welche schönen Augen er hatte.

Oh Gott was dachte er da nur?

Schnell legte er den Kopf gegen die kühle Scheibe. Er durfte nicht daran denken... man, was war nur mit ihm los? Gut, Hormone spinnen schon mal, doch konnte es echt sein, dass er auf Männer stand? Nein das konnte nicht sein und selbst wenn, dann bestimmt nicht auf Malfoy.

Ron riss ihn aus seinen Gedanken.

„Hey man, bist du wegen Ginny so mies drauf? Wenn du ab und zu mit ihr redest, wird bestimmt alles wieder gut.“

„Ich will gar nicht, dass es wieder gut wird Ron. Es ist schon gut so wie es ist.“

„Und warum sitzt du hier wie sieben Tage Regenwetter und bekommst nichts mit?“, fragte Ron verwundert nach.

„Darf man denn nicht einfach mal rum sitzen und nichts tun?“ gab Harry genervt zurück.

„Ok, ich habe verstanden dass du nicht reden willst, aber du weißt ja, wenn was ist, Hermine und ich sind für dich da.“

„Ich weiß, danke Ron.“

Ron nickte ihm zu, ging zurück zu den anderen und spielte eine Runde Schach mit Neville. Harry beobachtete sie eine Weile und verfiel wieder seinen Gedanken. Dann, nach zwei weiteren Stunden des Überlegens die überhaupt nichts gebracht hatten, überkam ihn die Müdigkeit und er beschloss sein Bett aufzusuchen, wo er auch schnell in einen unruhigen Schlaf fiel.

Unterdessen vor dem Slytherin Gemeinschaftsraum

„Hey Dray willst du nicht reinkommen?“, fragte Blaise seinen besten Freund, der immer noch wie erstarrt an einer Wand lehnte und ins Leere blickte.

Draco winkte ab und zeigte ihm so, dass er kein Interesse hatte, sich vom Fleck zu bewegen. Blaise nickte nur und schloss die Tür wieder.

Was war heute nur alles geschehen?

Zuerst prügelte er sich mit Potter, dann erhielt er einen Brief, der ihn mehr unter Druck setzte, als er es bereits schon war.

Und dann noch die Tatsache, dass Snape nichts Besseres zu tun hatte, als ihm auch noch zu sagen, dass er in die Gänge kommen und es nicht verbocken soll. Wie sollte er sich entscheiden? War es richtiger das zu tun was man von ihm verlangte, auch wenn er selber es nicht wollte? Oder war es besser zu verschwinden? Aber Fliehen war auch keine Lösung, sie würden ihn finden, egal wohin er gehen würde. Aber wenn es keine andere Möglichkeit gab, würde er es auf jeden Fall versuchen.

Draco sah auf seine Hand, die mittlerweile ziemlich schmerzte. Damit musste er wirklich in den

Krankenflügel, wie sollte er sonst am Samstag gegen Potter eine Chance haben beim Quidditch? Und schon wieder dachte er an Potter und sah dessen Augen vor sich. Potter hatte ja schon schöne Augen.

Moment, wo war er schon wieder mit seinen Gedanken gelandet und wie kam er da überhaupt drauf? Von einer schmerzenden Hand und Quidditch, zu Potters Augen.

Warum musste er überhaupt immer wieder an diesen verdammten Halbblüter denken, das war doch krank. Genauso wie seine Gedankengänge.

Morgen wäre bestimmt alles beim Alten. Er hatte heute bestimmt nur einen scheiß Tag erwischt. Den hatte ja schließlich jeder mal.

Das mit der Hand verschob er auf morgen früh. Er wollte nur noch eins: Ins Bett und den Tag hinter sich bringen, bevor noch irgendwas passierte.

Die Nacht war auch nicht besser wie der Tag. Immer wieder war Draco wach geworden, weil er schlecht träumte und natürlich auch Potter darin vorkam. Um sechs Uhr hatte er dann genug, stand auf, zog sich an und machte sich auf den Weg in den Krankenflügel. Madam Pomfrey hatte natürlich nichts besseres zu tun, als dumme Fragen zu stellen, wo er das schon wieder her habe. Draco tat es damit ab, ihr zu sagen, dass es nicht wichtig war und sie solle doch endlich was dagegen tun.

Damit gab sie sich dann auch zum Glück zufrieden und schmierte eine eklig aussehende, grüne Salbe darauf, die dazu noch stank. Dann verband sie die Wunde, damit sie sich nicht entzündete. Gebrochen war zum Glück nichts. Als er wieder auf dem Flur stand glaubte er seinen Augen nicht. Da kam der Grund, aus welchem er nicht schlafen konnte. Das durfte doch alles nicht wahr sein.

„Was machst du hier Potter, spionierst du mir nach oder was?“ schrie er Harry an.

Harry hatte Draco schon oft wütend erlebt, aber noch niemals schreiend gehört, sah in verwundert an.

„Was hast du denn für ein Problem Malfoy? Du solltest langsam gemerkt haben, dass das hier nicht dein Schloss ist“, gab er dann aber, genau so laut zurück.

„Ich will auch gar nicht, dass es mein Schloss ist. Ich will wissen, warum du überall da auftauchst, wo ich auch bin, Potter.“

„Das kann ich dir leider auch nicht beantworten Malfoy. Vielleicht liegt es daran, dass das Schloss nicht groß genug für uns beide ist.“

„Dann baue doch an!“, gab Draco trotzig zurück. Harry konnte nach dem Satz nicht mehr und lachte lauthals los. Nicht nur, dass Draco dastand wie ein Kleinkind, dem man gerade den Lutscher geklaut hatte, auch das Gesagte fand er einfach nur komisch.

„Streiten konnten wir auch schon mal besser“, warf Harry zwischen dem Lachen, ein. Draco kämpfte grad mit sich selbst, nicht auch los zu lachen, verlor den Kampf aber und lachte ebenfalls los.

Harry sah Draco an, musste aber immer noch lachen. Das darf nicht wahr sein... ein Draco Malfoy der lachte und das noch nicht mal verspottend, wie er das sonst immer tat. Das Lachen war einfach nur süß. Okay, er war wieder bei den Gedanken die ihn nicht schlafen ließen, aber man musste ja zugeben, dass Draco, so wie er da stand, mit den nicht gemachten Haaren, die im elegant ins Gesicht fielen, einfach nur gut aussah. Zu gut eigentlich schon. Nachdem sie sich wieder beruhigt hatten, sagte Draco „Wehe du sagst das einem Potter, glaub mir ich hex` dich sonst wohin, wenn das einer erfährt.“

„Keine Angst Malfoy. Selbst wenn ich es einem sagen würde, würde mir das keiner glauben. Was hast du an der Hand gemacht? Das hattest du gestern Abend noch nicht?“, fragte Harry schnell, bevor Draco noch was sagen konnte.

„Ach das, das geht dich nichts an.“

„Ich hoffe nur, dass du am Samstag spielen kannst, sonst würde es mich überhaupt nicht interessieren.“

„Ach, wenn ich nicht spiele brauchst du doch keine Angst zu haben, dass ihr verliert“, spottete Draco.

„Malfoy, wie oft habe ich dich jetzt schon geschlagen? Ich habe nach dem dritten mal aufgehört zu

zählen“, gab er frech grinsend zurück.

„Ok wir werden Samstag sehen, wer der Bessere ist Potter und jetzt werde ich meine Zeit wichtigeren Sachen widmen wie dir.“

Bevor Harry noch was sagen konnte, war Draco auch schon außer Hörweite.

Harry schüttelte den Kopf. Er verstand nicht, was mit Draco los war. Es war schon fast so, als gäbe es zwei Malfoys. Einer, der wie immer, gemein, hinterhältig und immer nur auf Streit aus war. Und einen, der ihm eigentlich ganz gut gefiel. Der lachte, weinte und normal mit einem sprach. Irgend einen Weg musste es doch geben, heraus zu bekommen, was mit ihm los war.

Aber da würde er später drüber nachdenken, jetzt hatte er Hunger. Auf dem Weg in die Große Halle traf er Ron und Hermine.

„Morgen Harry, wo kommst du denn her?“ fragte seine beste Freundin fröhlich.

„Morgen ihr beiden. Oh ich war in der Bibliothek, musste noch was nachlesen für Kräuterkunde“, gab er als Antwort. Es musste ja keiner wissen, dass er sinnlos durch die Gänge gelaufen war, weil er nicht mehr schlafen konnte und Malfoy daran Schuld war.

„Alter, du hast echt nen Knall dafür früher aufzustehen. Du hättest doch auch Mine fragen können.“, mischte Ron sich jetzt ein, der noch ziemlich verschlafen wirkte.

„Hätte ich machen können, aber jetzt lasst uns frühstücken gehen, ich habe Hunger“, meinte Harry grinsend.

„Das ist doch mal ein Vorschlag. Ich verhungere auch schon fast“, meinte Ron gespielt gequält.

„Du bist mir einer Ron, so lange ist es auch noch nicht her, dass du was zu Essen hattest.“, warf Hermine ein und sie und Harry lachten los.

Lachend durchquerten sie die Große Halle, ließen sich auf ihren Plätzen nieder und begannen zu essen. Harry nahm sich grade sein zweites Brötchen, als sein Blick auf den Slytherintisch und auf Draco fiel. In dem Moment guckte Draco zu ihm rüber. Ihre Blicke trafen sich. Ach, frühstücken waren also die wichtigeren Dinge, dachte Harry und musste grinsen, während Draco fragend eine Augenbraue nach oben zog. Harry verstand diese Geste und schüttelte leicht den Kopf. Draco lächelte nun leicht, auch wenn er nicht genau wusste warum. Harry konnte diesem Blick nicht Stand halten - die Gefahr war zu groß, in diesen Augen zu versinken und deswegen widmete sich wieder seinem Frühstück.

Bei Salazar, seit wann konnte er sich mit Potter auf diese Art verständigen und warum hatte er jetzt einfach weg geschaut? Konnte er ihm etwa nicht lange in die Augen schauen?. Oh, ich will gar nicht wissen, was du momentan von mir denkst. Wäre das dämliche Wiesel doch damals nicht gewesen, dann hätte ich jetzt jemanden mit dem ich reden und der mir vielleicht auch helfen könnte, dachte Draco, als er Harry anblickte.

Der Rest der Woche verlief relativ ruhig. Hier und da trafen Harry und Draco mal aufeinander, aber so richtig Lust zum Streiten hat keiner von beiden. Sie hingen viel zu sehr ihren Gedanken nach, um sich mit so was zu beschäftigen. Sehr zur Verwunderung der anderen.

Harry wurde zwar immer wieder von seinen Freunden in die Mangel genommen, aber er sagte kein Wort über das, was ihn belastete.

Was würden seine Freunde auch von ihm denken, wenn er ihnen sagte, dass er sich Sorgen um Draco Malfoy machte und dass da wohl irgendwas nicht stimmte. Und an schöne Augen und gut aussehend wollte er erst gar nicht denken, geschweige mit jemandem darüber reden, da er diese Gedanken selbst immer von sich weg schob.

Draco ging es auch nicht besser, nur dass es seinen Freunden anscheinend egal war, wie er sich fühlte. Also verbrachte er viel Zeit allein und hatte so genug Zeit, an seinem Plan zu arbeiten. Was sollte er auch sonst tun?

Na ja, an einem Plan arbeiten konnte man das wohl nicht wirklich nennen, da Harry und das Verhalten, das der Gryffindor an den Tag legte, ihn viel mehr interessierten und auch neugierig machte. Genau so wie der Gedanke daran, wie es wohl wäre, wenn sie Freunde geworden wären und ob es ihm dann jetzt besser ginge.

Zum Glück war jetzt endlich Wochenende und sie konnten das tun, was sie am liebsten taten: Quidditch gegeneinander spielen.

Quidditch

Quidditch

Nächster Morgen vor dem großen Spiel

Alle Schüler Hogwarts` waren aufgereggt und diskutierten wild. Es lief eigentlich wie immer, wenn Slytherin gegen Gryffindor spielte. Natürlich war es niemandem entgangen, dass Harry und Draco sich in den vergangenen Tagen aus dem Weg gegangen waren und nicht wie sonst stritten. Das machte das ganze natürlich noch interessanter. Viele fragten sich, was wohl beim Spiel passieren würde.

„Na Harry, glaubst du dass wir diese überheblichen Reinblüter erneut in den Arsch treten?“, kicherte Ron seinem besten Freund zu, bevor er genüsslich in seinen Tost biss.

„Ron, da muss man nicht fragen, das ist ein Tatsache.“, gab er mürrisch und unausgeschlafen zurück.

„Harry, was ist nur los mit dir? Du siehst aus als hättest du seit Tagen nicht mehr richtig geschlafen und deine Laune läst auch zu wünschen übrig.“, meinte Hermine besorgt. Harry stöhnte gequält auf. Wie oft hatte Hermine ihn das in den letzten drei Tagen gefragt, er wusste es schon nicht mehr.

„Mine, ich kann halt im Moment nicht gut schlafen und mich regen diese dämlichen Hufflepuffs da drüben auf, die nichts besseres zu tun haben, als über mich und Malfoy zu reden. Gibt es nichts Wichtigeres in diesem verdammten Schloss, als uns beide? Sollen sie sich doch selbst jeden Tag streiten, dann haben sie ihre Beschäftigung“, sagte Harry gereizt zu Hermine.

„Nun Harry, es ist halt merkwürdig, dass ihr beide.....“ weiter kam sie nicht, da Harry ihr das Wort abschnitt. „Weißt du was Hermine? Mir ist es scheißegal, was die Leute hier denken. Und wenn ich auf einmal mit ihm per du wäre, wär es mein Problem. Ich weiß nicht was ihr alle habt! Freut euch doch, dass wir unsere Ruhe vor ihm haben, anstatt euch Gedanken darum zu machen.“

„Ok Harry, ich lasse dich wohl besser in Ruhe“, gab sie nur noch zurück und frühstückte weiter. Aber jetzt war sie sich absolut sicher, dass da was nicht stimmte und dass Malfoy was damit zu tun hatte. Sie würde schon noch raus finden was da genau los war.

„Komm Draco, lass uns die Gryffindors noch mal ordentlich niedermachen“, drängte Blaise ihn und zog ihn wie ein Kleinkind am Ärmel. Blaise hatte Recht, das war bestimmt das, was ihm fehlte. Die gute alte Art jemanden fertig zu machen und bis aufs Blut zu reizen.

„Ok, gehen wir“, antwortete er schließlich und erhob sich von der Bank.

„Na Potter, hast du Angst dass wir euch diesmal den Pokal vor der Nase wegschnappen ?“, spottete er ihn von hinten an. Doch als Harry sich zu ihm umdrehte und ihn direkt anblickte, durchzog Draco ein Gefühl das er noch nicht kannte, geschweige denn, schon mal gefühlt hatte.

„Jetzt fang du auch noch an Malfoy, mir reicht es langsam.“, schrie Harry zurück. Noch einige Sekunden blickten sie sich an, bevor Harry ohne ein weiteres Wort aus der großen Halle stürmte.

„Was war das jetzt bitte?“, fragte Ron in die Stille hinein.

„Ich hab keine Ahnung was das war Ron“, antwortete Hermine kopfschüttelnd und blickte Malfoy fragend an.

„Was schaust du mich so an Schlammbhut? Ich weiß auch nicht was mit eurem Goldjungen los ist“, antwortete der Slytherin und zog Blaise mit sich aus der großen Halle.

Quidditch

Harry war schon auf dem Weg zum Quidditchfeld. Es war noch viel zu früh, aber was machte das schon. Es war ein herrlicher Tag, also konnte man den auch nutzen. Er könnte ja schon mal ne Runde auf seinem Besen drehen, vielleicht würde ihn das etwas runter holen, dachte er.

Wenige Minuten später saß Harry schon umgezogen auf seinem Besen, drehte einige Runden und dachte über das eben passierte nach.

Peinlich war es ja schon gewesen, was er da abgezogen hatte, aber die doofen Gesichter von Draco und Blaise waren echt gut gewesen. Aber ihm war auch etwas anderes klar: Vielleicht sollte er endlich aufhören, sich selber etwas vorzumachen und einfach die Tatsache hinnehmen, dass er Draco heiß fand und so absurd sich das auch anhörte, er sich in ihn verliebt hatte. Natürlich würde Draco diese Gefühle nie erwidern, das wusste er ganz genau. Aber sich dagegen zu wehren war auf Dauer einfach zu anstrengend und irgendwann würde das auch wieder vorbei sein. Aber wie sollte er vernünftig spielen, wenn er jedes Mal, wenn er in Dracos Nähe war, diese verdammten Schmetterlinge im Bauch hatte? Genauso, wie eben in der großen Halle. Es war zum verzweifeln, aber da musste er jetzt durch. Eine Sache blieb jedoch übrig. Und zwar hatte Draco ein Problem und Harry wollte unbedingt wissen, was es war.

Nach 30 Minuten füllten sich langsam die Tribünen. Harry marschierte in die Umkleide zu seiner Mannschaft, um mit ihr noch mal die Taktik durchzugehen. Er selbst hatte seine ganz eigne Taktik und die lautete, so schnell wie möglich den Schnatz fangen und sich nicht auf irgendwelche Spielchen mit Malfoy einlassen.

Das Spiel wurde angepfiffen und schon in den ersten Minuten war klar, das würde nicht leicht werden. Der Schnatz war auf Nimmerwiedersehen davon geflogen. Harry hatte noch nicht mal gesehen, wohin er geflogen war, weil er von Draco abgelenkt war. Wie hätte es auch anders sein sollen. Das einzig positive war, dass Draco auch nicht sonderlich konzentriert war. So standen die Chancen wenigstens gleich.

Das Spiel war jetzt in vollem Gange. Es stand 70 zu 80 für Gryffindor, sie lieferten sich ein gigantisches Spiel, was hie und da nicht unbedingt fair war. Sie schenkten sich halt nichts.

Auf einmal sah Harry den Schnatz über einer der Tribünen sausen. Jetzt oder nie, dachte er und schoss auf den kleinen goldenen Ball zu. Draco sah dies natürlich, schoss hinter Harry her und holte schnell auf. Harry legte noch etwas an Tempo zu, zog an dem Slytherin vorbei und streckte die Hand aus. Er griff zu.

„Jaaaaaaaahh!“, schrie Harry und riss die Hand mit dem Schnatz, der wild mit den Flügeln schlug, nach oben.

„Ja Potter hat den Schnatz! Gryffindor gewinnt gegen Slytherin 230 (der Fang bringt 150 Punkte!) zu 70!“, schrie Seamus Finnigan von der Tribüne herunter. Harry landete und wurde von seiner Mannschaft und den Gryffindors bejubelt.

Draco flog noch ein paar Runden bis der Tumult beendet war und keine Menschenseele mehr zu sehen war. Wie immer, wenn sie verloren hatten, waren alle ganz schnell weg. Was ihn aber heute nicht sonderlich störte.

Draco landete und stieg verwirrt von seinem Besen ab. Was war das heute nur für ein Gefühl gewesen, als er Harry angesehen hatte? Das beschäftigte in jetzt schon die ganze Zeit. Vielleicht sollte er wirklich Frieden mit ihm schließen. Sie konnten doch einigermaßen normal miteinander umgehen, wenn er an die Sache vor dem Krankenflügel und die letzten Tage dachte.

Ohne zu realisieren, dass er auf dem Weg in die Gryffindor Umkleidekabine war, schritt er über die Wiese hinweg. Er wollte jetzt einfach kalt duschen, um wieder klar denken zu können. Da er der Letzte auf dem Feld war, war es sehr wahrscheinlich dass die Umkleide auch leer war. Was ihn aber nicht störte. So hatte er sie wenigstens für sich alleine. Er stieß die Tür auf. Wie schon erwartet war tatsächlich niemand mehr hier. Er machte sich auf den Weg zur Dusche, drehte sich wieder um und stieß mit jemandem zusammen.

Draco schüttelte den Kopf und wollte gerade losbrüllen, als er sah, wer da vor ihm stand. Ein völlig nackter und gut riechender Harry Potter.

"Draco, was suchst du hier?", fragte Harry, griff nach dem Handtuch in Dracos Hand und wickelt es sich um die Hüften.

"Ähm, das frage ich mich umgekehrt auch. Ich meine, ich muss mich in..., ach Potter, lass mich doch einfach in Ruhe!", gab er verwirrt von sich.

"Du bist doch in unserer Umkleidekabine und nicht anders herum", meinte Harry nur grinsend.

„Bin ich das?“, fragte der Slytherin jetzt noch verwirrter, als er eh schon war.

"Jetzt mal ehrlich Draco, so langsam machst du mir echt Angst.", sagte der Gryffindor immer noch grinsend. Draco, der sich wieder einigermaßen gefangen hatte antwortete: "Hab ich das nicht schon immer getan, Harry?"

"Kannst du das noch mal wiederholen bitte, ich glaube ich habe mich verhöhrt.“

"Was? Hör mir wenigstens zu, wenn ich schon mit dir rede! Ich habe gesagt, ob ich das nicht schon immer getan habe, Harry ", gab der Blonde leicht genervt von sich.

"Ok Draco, finde den Fehler in dem Satz!"

"Welchen Fehler jetzt bitte?"

"Na du hast Harry gesagt, und nicht Potter."

"Na und? Du sagst ja auch meinen Vornamen. Also, wo liegt da bitte der Fehler?" Harry fuchtelte wild mit der Hand vor Dracos Augen rum.

"Hallo, alles Ok bei dir, oder hast du nen Klatscher abbekommen?"

"Jetzt hör aber auf! Mir geht es gut." Draco wusste selber nicht, warum ihm das auf einmal so leicht fiel. Ja er wollte Frieden mit Harry, aber dass es ihm so leicht fallen würde, ihn bei seinem Vornamen zu nennen, hätte er nicht gedacht. Vielleicht lag es echt an dem letzten Tag, wo so viel passiert war, was er nicht einordnen konnte. Dieses komische Gefühl war auch wieder da. Aber mal nicht mit Harry zu streiten war eigentlich ganz okay, wenn auch ungewohnt. Draco wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Harry wieder anfang zu sprechen.

"Ok, wenn du das meinst. Und noch was, ich hatte nie Angst vor dir. Aber so langsam glaube ich, dass du nicht mehr der selbe bist. Wer oder was hat von dir Besitz ergriffen?“

„Hmh... wer weiß, vielleicht ein Imperius. Aber Menschen können sich auch ändern, warum also nicht auch ich?“, sagte Draco und grinste ihn dabei frech an.

„Also, an einen Imperius glaube ich nicht, dafür bist du dann doch zu normal. Aber Recht hast du damit, dass Menschen sich ändern können, auch wenn ich das nicht gerne zugebe.“

„Also, damit wäre das geklärt, aber denk bloß nicht, dass ich dich jetzt immer Harry nenne“, antwortete Draco und grinste frech.

„Oh, und warum nicht? Hört sich eigentlich ganz gut an, wenn du meinen Namen sagst.“
Findest du?“

Harry merkte erst jetzt, dass er total nasse Hände hatte und das nicht, weil er eben erst aus der Dusche gekommen war. Aber noch schlimmer waren die Ameisen, die er anscheinend zum Frühstück gehabt hatte. Draco machte ihn doch tatsächlich nervös, aber warum? Hatte er nicht beschlossen, damit klar zu kommen?

"Ja, finde ich“, sagte er und wurde leicht rot dabei.

Auch Draco merkte, wie Harry sich auf einmal wieder verspannte, ließ es sich dann aber auch nicht nehmen, das ganze noch ein wenig auf die Spitze zu treiben. Er ging auf Harry zu und schlug ihm im Vorbeigehen freundschaftlich auf die Schulter. „Na dann Harry, schönen Tag noch.“

Harry sah ihm verwirrt hinterher. Die Stelle, wo Draco ihn berührt hatte, kribbelte wie verrückt. Was war mit diesem Kerl nur los ? Warum sagte er nicht was er wollte? Das war doch zum verrückt werden. Erst jetzt

wurde ihm bewusst, wie peinlich das doch grade gewesen war. Da war er vor Draco gestanden, so wie Gott ihn schuf. Was sollte heute eigentlich noch alles passieren? Er zog sich schnell an und ging ins Schloss.

Draco war in die Slytherinumkleide gegangen. Jetzt brauchte er wirklich erst mal eine kalte Dusche, weil ihn dieses Kribbeln im Bauch doch nun wirklich nervte. Aber kaum stand er mit geschlossenen Augen darunter, sah er Harry vor sich. Er riss die Augen wieder auf. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Aber mal ehrlich, was er da gesehen hatte war nicht von schlechten Eltern gewesen. Die von der Sonne leicht gebräunte Haut, der durchtrainierte, aber nicht übertrieben muskulöse Körper... und schlecht bestückt war er auch nicht. Stopp! Sein Kopf spielte ihm einen Streich nach den nächsten. Was hatte er da gerade gedacht? Langsam schwante Draco, was los war. Er hatte schon viel darüber gehört, aber selber gewesen war er es noch nicht. Sollte es wirklich wahr sein? Nein, nein, nein... er hatte sich nicht in Potter verliebt! Er, war nicht schwul, auf keinen Fall. Gut, er hatte ihn angeschaut, aber wer würde das nicht tun? Damit verbannte er das Thema aus seinem Kopf, zog sich an und verschwand an einen ruhigen Ort.

Myrtes Geheimnis

Huhu ihr Lieben

@Nami-chan Schnell ist mir so eine Sache es gibt zu dieser ff mittlerweile 17 Kapitel und ein ende ist noch nicht wirklich in siehst leider hatte der Beta stress also mussten wir warten ihr wollt es ja ohne fehler oder?? Und die schleichen sich leider immer wieder mal ein.

@Kathlen Dank für diese tolle Lob. Es macht echt Spaß so was zusammen zu machen und wenn man dann auch noch ein paar nette Kommiss bekommt so wie von euch allen hier ist es die mühe wert. Also, zu dem Paar das ist meinen(Gini) schuld ich mag sie einfach zusammen und habe Nico Angesteckt *grins*

@Baubalo erst mal danke an dich. Spannend das sollte es auch werden genauso Lustig und gefühlvoll wir hoffen das, das gelungen ist? Bin ja noch nicht so ein alter Hase wie Nico.

@Mina Dementi auch dir danke fürs lesen und das kommi. Ja was soll wir sagen Bilder sind schön und ein verwirrter Draco ist noch schöner oder?

@ladydrue danke, danke. Und soll ich dir mal was vertaten hin gucken würde ich auch aber Draco wer mir lieber hihi nur Nico die sabbert schon wieder okay ich bin heut albern hoffe du verzeiht mir? Aber du hast schon recht wer er nicht so durch denn wind gewesen hätte er das Handtuch nicht hergegeben.

So viel Spaß beim lesen hoffen wir habe keinen vergessen und immer schön ein kommi da lasen
bittttttttttteeeeeeeeeeeeeeeee

Nico und Gini Knuddeln euch ganz doll

Myrtes Geheimnis

Harry war so in Gedanken durchs Schloss gelaufen, dass er schließlich nicht mehr wusste, wo er war. Langsam blickte er sich um und musste feststellen, dass er direkt vor dem WC der Maulenden Myrte stand.

Konnte man diesen Gang nicht mal absperren und diese kreischende Heulsuse darin vergessen?, dachte er sich, bevor er bereits kehrt machte, um wieder zu verschwinden.

„Harryyyyyyy“, kam es aus der verschlossenen Tür.

„Tu einfach so, als hättest du es nicht gehört“, sagte er zu sich selbst und ging schnell an der Toilette vorbei.

„Also, Harry, das ist nicht nett von dir! Du hast versprochen, mich zu besuchen.“

Bei Merlin und seinem Bart, jetzt hat mich die Olle doch gehört, dachte er, bevor er kehrt machte und das WC betrat.

„Hallo Myrte. Wie geht's dir denn?“, fragte er freundlich.

„Oh Harry, es ist schön, dass du mich besuchen kommst! Ich habe dich schon vermisst“, sagte sie spielerisch und zupfte unterdessen an ihren Haaren.

„Tja, ich war grad in der Gegend und da dachte ich mir ich komm mal vorbei“, log er ihr vor.

„Oh Harry, das ist ja so lieb von dir“, säuselte sie weiter.

„Ja also, wir haben uns ja jetzt mal wieder unterhalten. Ich denke ich muss jetzt gehen. Hab noch ne Menge Hausaufgaben zu erledigen, du weißt ja.“, sagte er schnell und versuchte die Toilette zu verlassen. Doch dies war nicht, so leicht wie er es sich vorgestellt hatte.

Schnell schwebte Myrte vor Harry, um ihn so am gehen zu hindern.

„Weißt du, ich hatte vor ein paar Tagen schon mal sehr hübschen Besuch, willst du wissen wer hier war?“, fragte sie und versuchte leicht verführerisch zu wirken.

Schwer atmete Harry ein und wieder aus. Wie schaffte es dieser Geist, ihn immer so zu nerven?

„Ja, komm sag's mir“, antwortete der Schwarzhaarige, doch mit seinen Gedanken war bereits wo anders.

„Nein Harry, du musst raten“, sagte Myrte belustigt.

Harry schnaubte. „Ok ... Hermine war hier“, meinte er.

„Nein“ erwiderte sie.

„Ron vielleicht.“

„Auch nicht. Da kommst du nie drauf Harry.“

„Dann sag es mir doch bitte endlich Myrte“, erwiderte Harry genervt.

Der junge Malfoy“, gab sie schließlich als Antwort.

Schnell richtete Harry den Blick auf Myrte. Was wollte Draco denn in dieser Toilette? Sein erster Gedanke war die Kammer des Schreckens, doch diese hatte Dumbledore bereits nach Ende des zweiten Jahres endgültig versiegeln lassen.

„Was wollte er hier Myrte?“, fragte Harry nun sehr interessiert.

„Was bekomme ich denn dafür?“, stellte sie die Gegenfrage. Nun war er ratlos, was sollte er einem Geist denn geben? Jetzt musste ein Plan her.

„Ähm ... puh, was soll ich dir denn... ah, ich werde mal einen ganzen Tag bei dir bleiben, was hältst du von dem Vorschlag?“, fragte er und hoffte das genügte.

„Nein“, gab sie rasch zurück.

„Was willst du dann?“, fragte Harry.

„Ich will wieder mit dir baden!“, kicherte sie ihm entgegen.

Komisch, wieso wusste er, dass das kommen würde? Doch wenn er erfahren wollte, was Draco hier getan hatte, müsste er das wohl in Kauf nehmen.

„Ok, das kriegst du. Aber nur, wenn es was anderes ist, außer dass er Pinkeln war“, gab er schnell zurück.

„Ok, also er war hier, genau an der Stelle, wo du jetzt stehst und hat einen Brief aufgerissen. Hihi... er hat nicht mal bemerkt, dass ich hinter ihm schwebte, so in Gedanken war er.“

„Was stand in dem Brief Myrte?“, hakte Harry nervös nach.

„Na ja, nichts besonderes. Nur, dass er zu Snape gehen soll, dass der Alte nun bald weg vom Fenster sei und irgendjemand dem Ziel etwas näher wäre. Mehr aber auch nicht“. sagt sie und Harry schaut sie verwundert an warum Konnte dieser Geist nicht einfach mal Klar Texts reden?

Die Worte, die Myrte aussprach und Dracos mysteriöses Verhalten bildeten in Harry eine Art Puzzle, welches sich langsam zusammensetzte.

„Oh nein, er wird doch wohl nicht etwa...?“, sagte er zu sich selbst, bevor er aus der Toilette rannte. Was Myrte ihm hinterher schrie, nahm er nicht mehr wahr.

„Nein Draco Malfoy. Das wirst du nicht tun... dafür Sorge ich!“

So schnell er konnte, lief Harry durchs Schloss auf der Suche nach Draco.

„Wo bist du, verdammt noch mal!“, fluchte er, als er nach Luft ringend in einem Gang stehen blieb. Erst jetzt kam ihm der Gedanke an die Karte der Rumtreiber. Wie konnte er die nur vergessen, schalt er sich selbst. Wieder rannte er los als ob ihn was verfolgen würde. Als er in seinem Schlafsaal ankam, riss er den Deckel seines Koffers auf und schmiss alles raus, was ihm zwischen die Finger kam.

„Wo ist diese verfluchte Karte nur?“, schrie er nun. Als er das gute Stück endlich gefunden hatte, setzte er sich aufs Bett. „Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin“, sagte er schnell und richtete seinen Zauberstab auf die Karte, bevor auf dem leeren Stück Pergament die Umrisse Hogwarts´ erschienen.

Schnell flogen seine Augen über sie.

„Wo steckst du nur?“, flüsterte er leise.

Harry musste nicht lange suchen, bis er Draco Malfoy entdeckte, der auf den Nordturm war. Ohne zu wissen was er überhaupt sagen sollte rannte er los und riss noch schnell seinen Tarnumhang vom Bett. Man konnte ja nie wissen.

Draco saß auf der Fensterbank und starrte in die untergehende Sonne. Er wollte einfach seine Ruhe haben und allein sein. Mal an nichts denken. Das Letztere klappte nur leider nicht so gut. Er war vor allen geflohen, nachdem er Snape auf dem Gang begegnete, als er auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum war. Er hatte ihn mal wieder darauf aufmerksam gemacht, dass er endlich anfangen sollte. und dass der Lord so langsam die Geduld verliere. Immer wieder hörte er die Worte von Snape. Du sollst ihn umbringen und enttäusche den Lord nicht, sonst ist es das Letzte was du tust!

Immer wieder hallten diese Worte durch seinen Kopf, Tränen sammelten sich in seinen Augen, verließen sie aber nicht. Sein Blick wanderte langsam nach unten. Er könnte sich doch auch jetzt und hier aus dem Fenster stürzen, dann wäre alles vorbei... für immer. Draco erschrak fast zu Tode, als die Tür zum Turm aufflog und fast wäre er wirklich aus dem Fenster gefallen, wenn in nicht jemand am Arm gepackt hätte. Draco starrte auf die Hand, die in fest umklammerte. Langsam wanderte sein Blick den Arm hoch und dann in das Gesicht seines Retters. Immer noch viel zu geschockt um was zu sagen oder zu tun, starrte Draco Harry an.

Der Schwarzhaarige ließ langsam den Arm los, ohne den Blickkontakt mit dem Slytherin zu unterbrechen, da er nicht sicher war, ob er nicht doch noch aus dem Fenster fallen würde. Irgendwie fehlte Draco jetzt die warme Hand, die in bis eben gehalten und das Gefühl von Sicherheit gegeben hatte. Draco schüttelte nun den Kopf, um wieder zu sich zu kommen und rutschte von der Fensterbank.

Harry sah sich kurz um, sah aber nur die Karte und den Tarnumhang. Beides hatte er fallen gelassen, als er in den Turm gestürzt war.

Als sein Blick wieder Draco traf, hatte der sich wieder gefasst.

„Was willst du hier Potter?“

„Mit dir reden, was sonst? Und heute Mittag waren wir schon so weit, dass du Harry gesagt hast“, entgegnete dieser. Draco zog die rechte Augenbraue hoch, schaute aber doch sehr verwirrt drein.

„Du willst mit mir reden? Und woher wusstest du überhaupt, dass ich hier bin?“, fragte er und versuchte dabei bedrohlich zu klingen, was ihm aber nicht wirklich gelang.

Harry grinste jetzt leicht. So hin und her gerissen zwischen Wut, Hass und Traurigkeit hatte er Draco nun wirklich noch nicht gesehen.

„Ja ich bin hier, um mit dir zu reden und woher ich wusste, dass du hier bist tut erst mal nichts zur Sache“, sagte Harry mit fester Stimme.

„Ah ja, dann rede, bevor ich es mir noch anders überlege“, erwiderte der Blonde mit eben so fester Stimme. Er wusste nicht, warum er mit Harry überhaupt reden sollte, da dieser keine Ahnung von dem haben konnte, was ihn so bedrückte. Aber eigentlich war es ihm auch egal. Er war einfach nur froh, dass jetzt jemand da war, auch wenn dieser jemand, Harry Potter war.

Harry überlegte kurz. Sollte er gleich mit der Tür ins Haus fallen, oder Draco die Chance lassen, es ihm selbst zu sagen? Letzteres würde bestimmt nicht eintreffen, aber ein Versuch war es wert.

„Ich will wissen was dich so bedrückt, Draco. Und jetzt sag mir nicht, dass es nichts gibt, was dich bedrückt“, sagte Harry freundlich.

Draco seufzte. „Harry... du glaubst doch nicht, dass ich das ausgerechnet dir erzähle, oder?“, antwortete der Blonde und ließ genervt die Augen rollen.

„Ok, du willst es nicht anders Draco.“ Harry schüttelte leicht den Kopf vor Enttäuschung, dass der Slytherin ihm nicht einfach mal sagte, was los war und über seinen Stolz hinwegsehen konnte.

„Was will ich nicht anders? Willst du mir jetzt einen Fluch auf den Hals jagen Potter?“, zischte Draco jetzt.

„Nein, ich sag dir, jetzt was du hast mein Lieber. Du sollst Dumbledore aus dem Weg schaffen!“, schrie Harry jetzt.

Draco schoss Panik ins Gesicht. Er ging zwei Schritte rückwärts und stieß gegen die Wand.

„Wo.. woher.. wei... weißt du das?“, stotterte Draco.

„Von Myrte, sie hat mitgelesen, als du den Brief in ihrer Toilette gelesen hast“, erwiderte er.

Harry wollte Draco nicht anlügen, darum erzählte er es ihm. In der Hoffnung, dass Draco ihm so eher vertraute, wenn er ehrlich zu ihm war.

Draco rutschte an der Wand runter, sah Harry an und hauchte ein kaum zu verstehendes: „Jetzt ist alles aus...“

„Bitte Draco, ich weiß nicht was du genau vor hast und ich weiß nicht, warum du es tun sollst. Ich kann es nur erahnen, doch bitte tu es nicht! Lass dir dieses eine Mal nur von mir helfen“, sagte er sanft, schritt langsam auf den, am Boden kauern den, Slytherin zu und setzt sich neben ihn. Harry war längst klar, dass er mit dem, was er Draco an den Kopf geschmissen hatte, richtig lag, sonst würde Draco nicht wie ein Häufchen Elend am Boden sitzen.

Draco hob den Kopf, schaute Harry an und sagt sehr leise „Du weißt nicht, wovon wir hier reden Harry. Du weißt nicht, was er mit mir macht, wenn ich das nicht tu. Bitte verschwinde doch einfach und lass mich in Ruhe“, schluchzte er und Tränen liefen über seinen Wangen.

„Stimmt. Ich weiß nicht genau, wovon wir hier reden. Aber du könntest mir jetzt mal vertrauen und es mir erklären, damit ich es weiß, denn ich werde nicht gehen, geschweige denn, dich in Ruhe lassen Draco.“

Harry legte seinen Arm um Dracos Schultern. Er wusste nicht, woher er den Mut nahm, doch er zog in einfach an sich. Es war auch egal, der Blonde brauchte jetzt jemanden der für ihn da war und Harry wollte für ihn da sein. Das Kribbeln in seinem Bauch und die Gefühle, die in ihm aufkamen versuchte er zu ignorieren, so gut es ging. Draco wehrte sich nicht gegen das Handeln von Harry. Er seufzte nur und ließ sich gegen die Schulter des Gryffindors fallen. Nach langem Schweigen, so kam es Harry auf jeden Fall vor, sagte er in einem flüsternden Ton: „Vertrau mir Draco, ich will dir helfen..., ehrlich.“

In Dracos Kopf überschlug sich alles. Sollte er.., sollte er oder nicht?

Doch er konnte nicht. Wo würde er denn da hinkommen, wenn er Harry jetzt alles erzählen würde. Aber andererseits lag er auch an der Schulter seines Erzfeindes und so schlecht fühlte sich das gar nicht an. Die angenehme Wärme, die durch seinen Körper strömte, das Gefühl nicht alleine zu sein, war für ihn zwar ein unbekanntes, aber doch wunderschönes Gefühl, was er so noch nie zuvor wahr genommen hatte. Der Gryffindor ließ dem Slytherin die Zeit die er brauchte und strich ihm immer wieder über den Arm, um ihn zu beruhigen. Nach einer Weile des Schweigens fing Draco an zu erzählen, sich alles von der Seele zu reden, was in belastete. Harry hörte ihm aufmerksam zu, unterbrach ihn aber nicht.

Immer wieder wischte Draco sich eine Träne aus dem Gesicht. Harry musterte Draco von der Seite. Ihn so aufgelöst und ohne die kalte, perfekt sitzende Maske zu sehen, war ein schönes Bild und zeigte, dass er auch nur ein Mensch war, der Gefühle hatte. Der Blonde spürte den Blick, wandte den Kopf zu Harry.

„Ja, auch ein Draco Malfoy kann weinen, aber wehe du erzählst das jemandem, Harry.“

Harry drehte sich etwas zu schnell zu ihm um, um etwas zu sagen und da passierte etwas, was wohl keiner von ihnen beabsichtigt hatte. Ihre Lippen trafen sich, lagen sanft aufeinander. Keiner der beiden tat etwas dagegen. Harry schloss die Augen, als er Dracos Hand in seinem Nacken spürte, die ihn zu sich zog. Was tat er hier?, war das letzte was er dachte, als Dracos weiche Lippen sich fest auf seine drückten. Und wenig später spürte er eine vorwitzige Zunge, die um Einlass bat, den er ihr nur zu gerne gewährte. Tausend kleine Blitze durchschossen ihn in dem Moment, als sich ihre Zungen trafen, die einen stillen Kampf ausfochten. Im nächsten Moment war alles vorbei, nach Atem ringend und total verwirrt sahen sie sich an. Harry war es, der als erstes zu sich kam.

„Keine Angst Draco, das werde ich keinem sagen“, sagte er kaum hörbar. Draco nickte nur zur Antwort und fiel in seine Gedanken zurück. Was war da in ihn gefahren? Warum hatte er das Verlangen verspürt, Harry zu küssen? Nicht, dass es nicht schön gewesen war, im Gegenteil. Hatte er doch Recht gehabt mit seinem Verdacht am Nachmittag. Hatte er sich verliebt? Das erste Mal so richtig verliebt? Anscheinend... wo kamen sonst diese Gefühl her? Und Harry, was war mit ihm? Er hatte sich nicht dagegen gewehrt. Warum nicht? Was, wenn es nur der Schock gewesen war, oder hatte er hier grade ein kleines Geheimnis des Gryffindors herausgefunden? Egal, darüber jetzt nachzudenken war sinnlos. Also, verschob er das auf später, wenn überhaupt und fragte in einem einigermaßen normalem Ton:

„Und was hast du jetzt vor Harry?“

Der Schwarzhaarige sah in erst verwundert an, dann verstand er, was Draco meinte.

„Nun ja, wenn du das wirklich alles nicht willst, würde ich vorschlagen, du gehst zu Dumbledore, erzählst ihm alles und lässt ihn entscheiden, was zu tun ist. Alleine schaffst du das bestimmt nicht“, gab der Gryffindor

zur Antwort.

„Und du glaubst, dass er mir hilft?“, fragte der Slytherin zögerlich.

„Aber natürlich wird er dir helfen. Dumbledore würde nie jemandem Hilfe verweigern.“

Draco dachte kurz nach. Es war eine Möglichkeit aus allem raus zu kommen, auch wenn das heißen würde, kein Malfoy mehr zu sein, weil sein Vater diese Entscheidung niemals verstehen würde.

Draco sah Harry entschlossen an. „Ok, wann gehen wir zu ihm?“, fragte der Blonde mit fester Stimme.

„Ich würde sagen jetzt direkt, dann hast du es hinter dir“, sagte Harry.

„Gut, dann lass uns gehen und ...ähm... Harry?“

„Ja, was denn Draco?“

„Nun... ähm al...also... Lass mich bitte nicht allein bei ihm“, stotterte der Slytherin.

Ein Lächeln konnte Harry sich nicht verkneifen, sagte dann aber sehr liebevoll: „Nein, ich werde dich nicht allein lassen Draco, versprochen.“

„Danke“, gab Draco leise von sich.

Harry nahm die Karte und schmiss den Tarnumhang über sich und Draco. Es war mittlerweile längst Ausgangssperre und so würden sie unbemerkt bleiben. Nicht auszudenken was passieren würde, wenn Snape sie sehen würde.

Draco starrte interessiert auf die Karte der Rumtreiber.

„So hast du mich also gefunden, wo hast du die her?“

Harry lachte nun. „War ja klar, dass dich das interessiert, aber ja so habe ich dich gefunden und wo ich sie her habe, ist egal.“

„Ok, vielleicht verrätst du es mir später,“ grinste Draco schelmisch. Und das sah doch zu süß aus, stellte Harry fest und musste selbst grinsen. Über seine verwirrten Gedanken und Gefühle, die Draco da ausgelöst hatte, konnte er sich später kümmern.

„Vielleicht, und jetzt lass uns gehen“, gab er nur noch zurück.

Dumbledores Zweifel

Die beiden stolperten mehr durch das Schloss, als sie gingen, da Draco die Karte viel interessanter fand, als darauf zu achten, wo er hin lief. Harry fand das am Anfang noch recht lustig, als Draco so Sachen wie „Ist mal ganz interessant zu sehen, wer sich in welchen Betten rumtreibt“ und „Das hätte ich ja nun wirklich nicht gedacht“ von sich gab, aber als sie dann fast eine Rüstung umgerannt hätten, wurde es Harry zu viel.

„Verdammt Draco, ich leih dir die Karte wenn du willst, aber bitte hör auf, deinen Mitschülern hinterher zu spionieren. Was glaubst du, was mit dir passiert, wenn wir erwischt werden. Womöglich noch von Snape ... dir ist bestimmt aufgefallen, dass er nicht weit von hier in einem Flur rumschleicht“, zischte Harry ihn an.

„Ist ja schon gut Harry, reg dich nicht auf. Er hat uns ja nicht gehört, aber die Karte will ich wirklich mal haben“, flüsterte er grinsend zurück.

„Deine Ruhe will ich haben“, gab Harry nur zurück. Der Rest des Weges verlief ohne weitere Probleme.

Als die beiden schließlich vor dem Eingang zu Dumbledores Büro standen, wurde Draco unsicher und er bekam Angst.

„Harry ... was ist, wenn er mir nicht glaubt?“, fragte er etwas eingeschüchtert.

„Mach dir keine Sorgen, er wird dir schon glauben ... das hoffe ich zumindest“, sagte Harry nun auch etwas bedenklich.

„Du zweifelst doch selbst daran“, sagte Draco etwas sarkastisch, bevor er die Arme vor der Brust verschränkte und Harry kritisch musterte.

„Er muss es glauben, sonst haben wir echt ein Problem“, entgegnete er gelassen.

Doch in seinen Inneren arbeitete es. Fragen über Fragen schienen sich zu überschneiden.

Was ist, wenn er es nicht glaubt? Was ist, wenn er glaubt, dass wir nicht mehr ganz dicht sind? Doch das Schlimmste, was wäre, wenn er so tut, als wäre es keine Gefahr für ihn und nichts unternimmt?

„Was denkst du gerade“, fragte Draco nach einiger Zeit.

„Ähm ... nichts, komm lass es uns hinter uns bringen, bevor wir hier noch Wurzeln schlagen“, sagte er schnell, bevor er sich wieder zu dem Wasserspeier drehte und das Passwort sagte. Draco wunderte sich erst gar nicht, dass Harry das Passwort kannte, er war ja öfter hier als sonst einer. Sie gingen die Treppe hoch und Harry klopfte an.

Langsam wurde die Tür geöffnet.

„Oh Harry, schön dich zu sehen zu so später Stunde. Womit kann ich dir ...“, doch er stockte, als er Draco erblickte. „Kommt rein“, sagte er schnell und schloss, nachdem die beiden den Raum betreten hatten, die Tür magisch ab.

„So, worum geht es?“, fragte er und blickte den jungen Slytherin und den Gryffindor durchdringend an.

Draco machte einen schnellen Blick zu Harry, der ihm bestätigend zunickte, dass er sprechen konnte.

„Ähm, Professor ... ich muss etwas sehr Wichtiges mit ihnen besprechen“, sagte Draco.

„Gut, dann dann erklären sie mal“, sagte er freundlich und bat seinen Schülern einen Tee an, den sie beide dankend ablehnten. Sie waren schließlich nicht hier, um ein Teekränzchen zu halten.

„Professor, ich habe einen Auftrag vom Dunklen Lord erhalten. Er lautet“, Draco Stockte kurz Sprach aber weiter nach dem Dumbledore ihn fragend anschaute. „Sie zu beseitigen und die Todesser ins Schloss zu lassen, damit sie Harry zu ihm bringen können. Aber ich will nicht töten und ich will erst recht kein Todesser werden“, Stottert Draco unsicher Weiter und Fügt dann noch hinzu „Ich weiß, viele denken ich bin schon einer, aber das stimmt nicht. Ich soll aufgenommen werden, wenn ich diesen Plan umgesetzt habe, aber was vielleicht noch viel schlimmer ist...“, wieder Stockt Draco „Er weiß sehr gut über die Situation hier im Schloss Bescheid.“

Draco blickte in das Gesicht von Dumbledore und es sah nicht so aus, als ob er ihm auch nur irgendetwas von dem was er da sagte, glaubte. Trotzdem sprach er weiter, oder genau aus dem Grund er musste die Alten überzeugen. „Doch es ist so, wenn ich den Befehl nicht ausführe, bin ich so gut wie tot. Sie wissen ja, wie es da abläuft, denke ich. Entweder man tut was er will, oder das war es. Wie auch immer, Harry hat wohl gemerkt, dass was nicht stimmt, weil er ein paar mal zur falschen Zeit am falschen Ort war und hat mir seine Hilfe angeboten, die ich gerne angenommen habe. Und darum sind wir jetzt hier. Weil er meint, dass Sie mir helfen würden.“

Draco hätte jetzt doch gerne Tee gehabt, da sein Mund vom vielen Reden ganz trocken war und er nicht wusste, was er mit seinen Händen machen soll, so nervös wie er war.

Dumbledore hörte ihm aufmerksam zu, bevor er sich etwas nach vorne lehnte.

„Mr. Malfoy, wie soll es dem Lord möglich sein, über die Situation hier informiert zu werden, außer er hat ein Spion, und wer sollte das dann sein?“, fragte er freundlich.

„Professor ..., es ist Snape“, sagte Draco etwas verlegen, da er nun seinen Paten ans Messer lieferte.

In Dumbledore kochte die Wut hoch.

„Harry, würdest du bitte den Raum verlassen?“

Draco sah Harry flehend an. Wenn er jetzt geht bin ich tot, dachte Draco.

„Nein, ich bleibe hier. Es gibt keinen Grund, dass ich gehe, ich weiß sowieso alles“, gab Harry stur zurück.

„Nun, wie du meinst Harry“, meinte nun Dumbledore. Er wusste ganz genau, dass er Harry hier nicht raus bekommen würde. Er hatte sich etwas in den Kopf gesetzt und er würde erst gehen, wenn er das haben würde, was er wollte. Und das war Hilfe für Draco, oder der Beweis dass der Slytherin log.

„Mr. Malfoy, ich weiß nicht warum sie mir es sagen, doch es ist offensichtlich, dass sie mich anlügen, da erstens ein 17 jähriger nicht mit so einem Auftrag befasst wird und zweitens finde ich es eine Frechheit, einen Lehrer Hogwarts zu beschuldigen, immer noch aktiver Todesser zu sein. Was fällt ihnen ein? Wenn sie keinen Beweis für ihre Anschuldigung haben, dann verlassen sie sofort mein Büro.“

Draco wusste es. Warum sollte man ihm auch glauben? Er war doch ein Slytherin und noch dazu der böse Todesser. Das musste er sich nicht geben. Soll der Alte doch drauf gehen, er würde schon sehen, was er davon hatte.

Langsam wandte er sich um und wollte gerade den Raum verlassen, als Harry das Wort erhob.

„Sie wollen einen Beweis Professor? Draco zeig uns bitte deine Arme und die Briefe deines Vaters. Wenn das nicht Beweis genug ist, dann weiß ich auch nicht. Aber falls das der Fall sein sollte und es ihnen immer noch nicht reicht, ist Draco bestimmt auch bereit, unter Veritaserum alles noch mal zu erzählen. Und sie sagen, immer wenn einer um Hilfe bittet in Hogwarts, dass er sie auch bekommt? Dass ich nicht lache!

Aber wehe einer sagt was gegen ihren Schoßhund Snape. Dann ist alles zu spät. Wissen sie was? Das ist krank. Sie würden noch an ihn glauben, wenn er mit gezücktem Zauberstab vor ihnen stünde und ihnen sagt, dass er sie in 30 Sekunden umnietet“, sagte Harry der sauer auf sein Vorbild war.

Draco schaute nicht schlecht, was Harry sich da rausnahm, aber er hatte Recht. Wie konnte er das nur vergessen, dass er wirklich Beweise hatte?

Harry war das mit dem dunklen Mal selbst eben erst eingefallen. Er hoffte, dass Draco nicht gelogen hatte was das anging und er es wirklich noch nicht hatte. Dumbledore sah Harry verwirrt und böse zu gleich an, aber das störte ihn nicht im geringsten. Er schaute jetzt erwartungsvoll zu Draco, der sich wieder umgedreht hatte und zwischen den beiden hin und her schaute. Harry hat den Alten ganz gut im Griff, dachte er.

„Mach schon Draco, ich glaube dir, dass da nichts ist“, sagte Harry jetzt. Draco zog den linken Ärmel seiner Schuluniform hoch und machte den Knopf seines Hemdes auf, das er darunter trug. Dann schaute er die beiden noch mal an. Wenn die Sache nicht so ernst gewesen wäre, hätte er jetzt losgelacht. Harry stand da und wirkte nervös und Dumbledore schaute gespannt auf seinen Arm, so wie ein Kind, das darauf wartete, dass es

Geschenke gibt. Draco zog jetzt ganz langsam den Ärmel hoch, wollte er das doch genießen, wie doof Dumbledore gleich gucken würden, wenn er nicht das sehen würde, was er da sicher erhoffte zu sehen. Als der den Ärmel oben hatte, schaute er Dumbledore triumphierend an.

„Ich habe doch gesagt, dass ich kein Todesser bin“, sagt er mit fester Stimme, griff in seine Tasche und zog ein kleines Blatt Pergament hervor, das er seinem Schulleiter hoffnungsvoll überreichte. Harry grinste in freudig an. Er war so glücklich, dass Draco kein hässliches Mal auf seinem Arm hatte. Fast wäre er auf ihn zugestürzt und hätte ihn umarmt, aber sein Verstand schaltete sich wieder ein und so ließ er es dann bleiben. Draco grinste zurück. Es schien so, als ob Harry sich tierisch freute, dass da nichts war. So leicht kann man Harry also glücklich machen, dachte er.

Schnell überflog Dumbledore die Zeilen, die offenbar von Lucius Malfoy zitiert wurden.

„Harry, also ich weiß wirklich nicht, was das beweisen soll. Gut, Mr. Malfoy hat kein Mal, aber der Brief beweist gar nichts“, sagte er kopfschüttelnd.

„Es reicht ihnen also nicht? Sie sehen das nicht als Bestätigung von dem was er ihnen eben gesagt hat. Glauben Sie wirklich, jemand der so einen Auftrag gibt, sagt genau was er zu tun hat? Es könnte ja sein dass der Brief abhanden oder in falsche Hände gerät, und so weiß nur die betroffene Person, was damit gemeint ist“, verteidigte Harry den jetzt wieder unsicheren Slytherin.

Eine Zeit des Schweigens erfüllte den Raum.

„Dann benutzen sie doch Veritaserum, dann gibt es keinen Zweifel mehr“, sagte Harry, auch wenn er davon nicht begeistert war. Aber er wollte, dass er ihm endlich glaubte. Wie konnte dieser Mann der mächtigste Zauberer dieser Zeit sein? Wenn er nicht sah, dass Draco wirklich Hilfe brauchte? Er half doch sonst jedem der um Hilfe bat. Warum machte er hier so einen Aufstand? Nur weil es um einen Slytherin ging etwa? Schaltete er darum auf stur und legte alles auf die Wagschale was er sagte? Harry war sauer auf sein Vorbild, so was hätte er nie von ihm gedacht.

„Na gut dann setzen sie sich Mr. Malfoy“, sagte er etwas genervt, bevor er zu einen Schrank ging und ein kleines Fläschchen daraus nahm.

„So, öffnen sie den Mund“, sagte er mürrisch.

„Ähm Professor, ich denke da sollte man nur drei Tropfen nehmen und nicht dreißig. Er sagt dadurch auch nicht mehr die Wahrheit. Da muss man nicht auch noch übertreiben“, sagte Harry sarkastisch als Dumbledore das Fläschchen schief hielt und beinahe alles in Dracos Rachen kippte.

Würgende Geräusche kamen von ihm, als er versuchte, die bitter schmeckende Flüssigkeit zu schlucken. Es dauerte nicht lange, bis ihm mulmig wurde.

„Also Malfoy, was hat Voldemort vor?“, fragte Dumbledore zornig.

„Er will, dass ich sie töte, damit sie ihm nicht mehr in die Quere kommen können und Harry nicht mehr schützen können.“

„Was hat Snape damit zu tun?“

„Er soll mir unter die Arme greifen, wenn ich es nicht schaffen sollte“, sagte er nun total weggetreten. Harry merkte, dass da was nicht stimmte. So sehr trat man normalerweise nicht weg, aber bei der Dosis auch kein Wunder. Er machte sich Sorgen um Draco, nahm dessen Hand und drückte sie leicht.

„Eine letzte Frage: Was denkt Snape über mich?“

„Das weiß ich nicht, aber ich denke, weil er sie auch gerne tot sehen würde, nichts Gutes.“

Draco war sich nicht sicher, ob er es sich nur einbildete oder Harry grade wirklich seinen Hand genommen hatte und sie jetzt leicht drückte. Eigentlich konnte es ja nur Harry sein sonst war keiner hier.

„Na gut, ich glaube ihm. Bist du zufrieden Harry?“, fragte Dumbledore wütend, während er den Beiden den Rücken zukehrte.

Wie konnte Snape es wagen, nach all dem was er auf sich genommen hatte, dass er nicht nach Azkaban

musste? Wie konnte er ihn nur so hintergehen?

„Harry ich werde umgehend den Orden einweihen, damit sie das alles irgendwie verhindern können“, sagte Dumbledore, doch Draco unterbrach ihn.

„Wenn ich sie nicht umlege bin ich dran und das will ich bestimmt nicht“, sagte Draco etwas lallend.

Harry sah Draco an, er erschrak leicht bei den Anblick. Er sah richtig scheiße aus, egal wer Draco jetzt gesehen hätte, jeder hätte ihn für besoffen gehalten.

„Ach ja Harry, bevor ich es vergesse, die Dosierung war doch etwas zu hoch. Es kann passieren, dass er in ein Delirium fällt. Also da weiß wirklich keiner, ob das nur einfach so dahergesagt ist, oder die Wahrheit“, sagte Dumbledore schnell.

„Professor, wann setzt das ein?“

„Hmh... 30 Minuten nach der Einnahme. Davor wird die Wahrheit gesagt wie es halt so ist, aber danach, das weiß man dann nicht“, sagte er grinsend und verschwand aus seinen Büro.

Seufzend ließ sich Harry in einen Sessel fallen.

Na super, da würde bestimmt einiges auf ihn zukommen.

„Harry was machst du da?“, fragte Draco etwas verwundert.

„Ich suche nach der Aufhebung für den Scheiß. Kann dich ja nicht so einfach vor dich her brabbeln lassen“, antwortete er und blätterte in einen Buch, worin er natürlich nichts fand.

Na wunderbar, das konnte ja nun wirklich was werden, aber vielleicht hält Draco ja einfach den Mund, dachte er, stand auf und schaute aus dem Fenster.

Aber den Gefallen tat Draco ihm nicht.

„Du bist so lieb Harry, so lieb war noch keiner zu mir.“

„Ähm ja toll Draco, echt toll. Ich bin halt ein netter Mensch, weißt du“, sagte er. Und hoffte, so das Thema wechseln zu können.

„Das war ein schöner Kuss, vorhin. So was habe ich echt noch nie gefühlt. So viel Leidenschaft hätte ich dir gar nicht zugetraut“, schwärmte Draco und wankte in seinem Sessel herum.

„Weißt du, ich glaub ich hab dich lieb. Willst du mich nicht noch mal küssen?“, fragte Draco schnell und hoffte auf ein baldige Antwort.

Harrys Herz schlug jetzt so schnell, dass er dachte es würde gleich aus ihm raus springen. Sagte Draco wirklich die Wahrheit? Doch bevor er antworten konnte umschlossen ihn bereits zwei Arme, die ihn sanft, aber dennoch bestimmt, umdrehten.

Harry machte keine Anstalten, dass er sich wehren wollte, oder es ihm unangenehm sei. Langsam näherten sich ihre Gesichter. Ok, einmal konnte man es als einen blöden Zufall abstempeln, doch ein zweites Mal? Das war dann wohl doch kein Zufall, auch wenn Dumbledore gesagt hat, dass er Blödsinn reden könnte.

Erneut berührten Harrys Lippen die Dracos. Doch diesmal war es anders. Aus einem federleichten Kuss entstand pure Leidenschaft, immer heftiger küssten sie sich.

Langsam ließ Harry seine Zunge in den Mund seines Gespielen gleiten. Zunge kämpfte mit Zunge.

Harry stöhnte auf, als das Gefühl was oben angefangen hatte, sich langsam einen Weg durch seinen Körper bahnte.

Langsam wanderte seine Hand den Körper des Slytherin hinab, doch bevor er dort angekommen war wo er hin wollte, hörte man nicht weit von ihnen, wie eine Tür aufgemacht wurde. Schnell wich Harry von Draco weg und versuchte nicht all zu anders auszusehen, wie er es sonst tat.

Kapittel 8

So nach langem warten kommt auch wieder was von Uns. Hoffen ihr seit nicht al zu böse ab jetzt geht es schneller. Danke für die netten Kommiss

So und jetzt viel Spaß beim Lesen
Nico&Gini

Und wer da gerade eingetreten war ließ Harry und Draco das Blut in den Adern gefrieren „Was machst du hier Draco?“, schrie Snape empört, als er seinen Schüler und den Goldjungen in Dumbledores Büro erblickte.

„Ich...also...ich war...ähm“, stotterte Draco los, die Angst stand ihm wörtlich ins Gesicht geschrieben. Zu Harrys Erleichterung hatte die Wirkung des Trankes abrupt nachgelassen. Er wollte sich nicht ausmahlen was Draco sonst jetzt von sich gegeben hätte.

"Sie sind hier, weil ich die beiden mal wieder in den Gängen bei einer ihrer sinnlosen Streitereien erwischt habe und weil ich es nicht länger dulde, dass sie sich immer wieder über Regeln hinweg setzen. Diesmal gibt es eine Strafarbeit die sie so schnell nicht vergessen und die so lange dauert bis sie im Stande sind normal miteinander umzugehen, oder was meinst du Severus?“, fragte Dumbledore der mittlerweile hinter Snape aufgetaucht war, und so Draco und Harry aus der misslichen Lage, in der sie sich bereits befanden, rettete.

„Ach so schon wieder“ sagte Severus nun etwas ruhiger und blickte Draco böse an.

Er kannte diesen Blick. Genau genommen sagte er aus : `Warum kannst du nicht hören was man dir sagt ´

„Also, meine Herren, morgen nach dem Abendessen erwarte ich sie hier wieder. Dann werdet ihr eure Strafarbeit absitzen, so dass ihr endlich versteht, worum es eigentlich geht - nämlich Legalität anderen gegenüber . So und jetzt geht in euren Gemeinschaftsraum und zwar leise und ohne Streit!“, sagte Dumbledore ernst.

Snape zuckte zusammen. Was meinte der alte Greis jetzt wieder damit? Immer wieder schaffte er es, ihn mit irgendwelchen dummen Reden zu verwirren.

Schnell verließen Draco und Harry das Büro, und ließen Snape und Dumbledore schweigend zurück.

„Sag mal Harry was ist in der letzten halben Stunde eigentlich passiert, bevor Snape kam?“, fragte Draco nach einiger Zeit des Schweigens.

„Ähm, nichts besonderes“ tat Harry die leidenschaftlichen Ereignisse der vergangenen Minuten ab.

„Du lügst! Ich kann mich zwar an überhaupt nichts erinnern, aber ich weiß, dass etwas war. Also sag es mir verdammt“, knurrte nun Draco, den immer noch in Gedanken versunken Gryffindor an.

„Was soll gewesen sein Draco?“, fragte Harry jetzt etwas böse.

„Sag, was ich getan hab aber alles verstanden? Oder du kriegst noch eine aufs Auge Potter“, drohte Draco ihm jetzt.

„Ich lass mir von dir doch nicht drohen und mit Potter brauchst du mir auch nicht mehr zu kommen. Mein lieber Draco damit erreichst du gar nichts und da kannst du mich noch so böse anfunkeln, der Zug ist abgefahren“, meinte Harry triumphierend. „Das hat man nun davon wenn, man einmal nett zu einem Gryffindor ist. Also, Harry würdest du mir bitte sagen, was ich alles erzählt habe?“

„Na gut, du hast ihm von den Plan, was Snape will und was er über ihn denkt erzählt“, sagte Harry und drehte sich erneut von dem Slytherin weg.

„Und?“, hakte Draco nach.

„Na nichts! Und du hast danach unsinniges Zeug gequasselt, was ich nicht mal so richtig verstanden hab, also wenn es dir nichts ausmacht ich geh ins Bett. Bis morgen Abend dann“, sagte Harry schnell, bevor er sich

erneut umdrehte und den Treppenabhang herunter rannte und so aus Dracos Blickfeld verschwand.

Draco war das Verhalten Harrys zwar nicht all zu geheuer, doch es war heute einfach zu viel geschehen um sich auch noch darum Gedanken zu machen. Schnell ging auch er die Treppe hinunter und suchte den Gemeinschaftsraum auf.

Lange noch lag Harry wach in seinem Bett und starrte die Decke an. Seine Gedanken hingen an den Moment fest, wo Draco leidenschaftlich seinen Lippen auf die seinen drückte. Und die Sachen die er gesagt hatte, gingen im auch nicht aus dem Kopf. Ob das wirklich die Wahrheit gewesen war? Hatte Draco in echt lieb?

Warum konnte er diesen Moment nicht einfach vergessen, und warum ging dieses komische Gefühl nicht einfach weg? Wie sollte er mit Draco in Dumbledores Büro sitzen, ohne dass sein ganzes Verhalten ihn verriet. Draco war ja auch nicht dumm. Warum war die Liebe so unfair, aber doch so schön? Irgendwann schlief Harry ein und träumte, wie sollte es anders sein, von einem blonden Slytherin.

Slytherin Gemeinschaftsraum

Draco saß am Kamin im leeren Gemeinschaftsraum. Er konnte nicht schlafen, er musste immer noch an all das denken was heute passiert war.

Harry hatte gelogen, das wusste er. Aber was verschwieg er ihm und warum? Das war im ein Rätsel. Quälend versuchte er sich daran zu erinnern doch es kam einfach nichts.

„Draco, was hast du bei dem Kerl gemacht und dann noch gemeinsam mit Potter. Hab ich dir nicht ausdrücklich gesagt, dass wir wichtigeres zu tun haben, als uns mit dem Goldjungen rumzuzürgern.“, zischte Snape seinen Schüler an. Draco erschrak fast zu Tode. Wo kam der denn auf einmal her? Zuerst eingeschüchtert, fasste er sich dann aber wieder. „Es tut mir leid Professor. Er hat mich einfach nur so sauer gemacht“, gab Draco in der alten Stärke zurück.

„Ich hoffe für dich, dass der alte Greis nichts gemerkt hat, sonst war es das für dich. Das weist du“

„Ja Professor ich weiß und nein er hat nichts mitbekommen“, versicherte Draco, bevor er sich erhob, ihm eine Gute Nacht wünschte und den Raum verließ.

Er hatte einfach keine Lust auf weitere Disksonnen und die Gefahr war zu groß, dass Snape doch noch was raus bekam.

Im Bett gingen die Grübeleien dann weiter und an Schlaf war nicht zu denken. Was Dumbledore wohl vorhatte? Na das würde er wohl morgen erfahren. Also, musste man sich da keine Gedanken, drum machen. Wieder schweiften seine Gedanken zu Harry.

„Mein lieber Draco damit erreichst du gar nichts und da kannst du mich noch so böse anfunkteln“, schoss es im auf einmal durch den Kopf. Ob Harry mit dem Wort lieber was andeuten wollte? Er musste rausbekommen was in dem verdammten Büro passiert war aber wie? Vielleicht sollte er sich was Veritaserum brauen damit Harry mal sieht wie das war. Ein dreckiges Grinsen macht sich auf seinem Gesicht breit. Damit könnte er noch viel mehr raus bekommen als nur das, zum Beispiel auf was der Gryffindor nun wirklich stand - Männer oder Frauen, im schlimmsten Fall wohl auf beides. Die Idee sollte er mal fest halten, wenn Harry nicht doch noch bereit war es ihm zu sagen. Der Kuss auf dem Turm kam ihm in den Sinn. Das Gefühl war unbeschreiblich gewesen, allein der Gedanke dran ließ ihn erschauern. Was war nur mit ihm los? Ok er mochte Harry und das auch nicht erst seit gestern. Die ganzen Streitereien der letzten Jahre waren doch nur falscher Stolz gewesen, weil Harry seine Freundschaft ausgeschlagen hatte und das alles nur wegen diesem dummen Wiesel. Vielleicht gab es jetzt einen Chance für sie, auch wenn sich diese Freundschaft wohl auf einer anderen Ebene entwickeln würde und das macht Draco Angst. War das Liebe oder nicht? Er wusste es nicht, aber wenn es so war, hatte er echt ein Problem. Die Müdigkeit gewann jetzt und er schlief ein.

Harry schlug die Augen auf, als er von wildem Geschrei geweckt wurde, welches eindeutig von Ron und Neville kam. Das durfte doch nicht wahr sein. Es war Sonntag und die hatten nichts besseres zu tun als sich zu

streiten. Daher riss Harry den Vorhang seines Bette zur Seite und schrie die beiden an „Habt ihr sie noch alle? Andere Leute wollen schlafen“, Ron und Neville schauten Harry ziemlich verdattert an. „Hey man wir wussten nicht, dass du immer noch schläfst“, meinte Ron. „Was heißt hier, immer noch ? Wie spät ist es überhaupt?“, fragte Harry jetzt. „Oh es ist gleich Zeit zum Mittagessen Harry“, antwortete Neville freundlich. „Was so spät schon?“, fragte Harry jetzt verwundert „Ja“, kam es von den beiden anderen gleichzeitig. Harry musste grinsen, als er sie so da stehen sah „Na dann stehe ich wohl mal besser auf und mach mich fertig und dann gehen wir was Essen, ja?“ „Klar Harry, ich bin auch schon wieder am verhungern“, erwiderte Ron. „Wie sollt es auch anders sein?“, wendete Neville nun ein. „Du sei still. Ich brauche immer noch die Hausaufgaben für Kräuterkunde“, äußerte Ron. „Dann mach sie doch mal zur Abwechslung“, entgegnete Neville. Harry schüttelte den Kopf, hörte nicht weiter zu und verschwand im Waschraum. Als er 20 Minuten später wieder kam, hatte Neville nachgegeben und Ron schrieb grinsend den Aufsatz ab. „Können wie gehen ich habe Hunger?“, meinte Harry zu den anderen. „Klar“, sagt Neville.

Sie gingen durch den Gemeinschaftsraum, wo Hermine hinter einem Stapel Bücher hockte „Kommst du mit Essen Hermine“, fragte Ron. Hermine schaute über die Bücher hinweg. „Ist es denn schon wieder so weit?“, stellte sie die Gegenfrage. „Ja, das ist es“, sagte nun Harry. „Oh Harry bist du auch schon wach, wo warst du gestern Abend wir haben alle auf dich gewartet?“, fragte sie nun, stand auf und schloss sich der Gruppe an. „Ich hatte keine Lust auf Party und war spazieren und mal bei Myrte“ „Den ganzen Abend? Man Harry, bist du krank?“, fragte nun Ron. „Nein bin ich nicht“ antwortete Harry.

Er hatte keine Lust zu reden. Was sollt er ihnen auch sagen...? Dass er mit Draco auf dem Nordturm war und dann bei Dumbledore? Das würde sie im doch eh nicht glauben und wenn, dann würde sie nur dumme Fragen stellen. Hermine musterte Harry ausgiebig. Irgendwas stimmt nicht mit ihrem besten Freund, aber was wusste sie noch nicht. „Harry hast du was?“, fragte sie schließlich als sie eine Treppe hinunter gingen. „Nein alles okay. Ich bin nur nicht grade nett geweckt worden von den beiden da, weil sie meinten sich wegen irgendwelchen Hausaufgaben streiten zu müssen“, meinte er. „Ach es ging nicht zufällig um die Kräuterkunde Hausaufgaben?“ fragte sie.

„Doch um die ging es“, sagte Harry. „Ron habe ich dir nicht gesagt, du sollst sie allein machen? Und du Neville hast sie im gegeben, obwohl ich dir gesagt habe, dass du es nicht tun sollst“, schrie sie die beiden an.

Harry fing an zu lachen so leicht war es von sich selber abzulecken

Er hörte ihnen eine Weile zu. Als er sich dann im gehen zu ihnen umdrehte, um ihnen mitzuteilen, dass sie gleich in der Großen Halle waren, stieß er gegen jemanden. Daraufhin drehte er sich wieder um und Draco stand vor ihm. „Mensch Potter! Pass doch auf ,wo hin rennst! Wie oft habe ich dir das schon gesagt?“, spie dieser ihm entgegen.

„Guten Morgen Draco“, entgegnete er ganz leise, weil er ihm ansah, dass er das gar nicht so meinte, wie es sich anhörte. Und sagte dann um einiges lauter, „Ach Malfoy, warum rennst du auch immer da rum, wo ich grad lang will?“ „Weil das Schloss noch immer zu klein für uns beide ist“ Draco bemerkte erst jetzt, was er da gesagt hatte und sah, wie Harry mit einem aufkommenden Lachanfall kämpfte. Dieser fing sich aber zum Glück schnell wieder und antwortete: „Tja, dann musst du wohl jetzt anbauen“. Daraufhin drehte der Gryffindor sich um und ging, um nicht doch noch loszulachen. Die anderen schauten Draco nur herablassend an und gingen ihrem Kameraden hinterher. Harry musste daran denken, wie knapp es gewesen war, als er anfang sich Kartoffeln zu nehmen und ein Steak auf den Teller legte. Wenn er gelacht hätte, wären dumme Fragen aufgekommen. Draco sollte wohl in Zukunft besser aufpassen, was er sagte. Aber heute schien dieser auch nicht grade ausgeschlafen. Als er anfang zu essen, wanderte sein Blick zu Draco und er stellte fest, dass dieser heute wirklich schlecht aussah und Harry fragte sich, was der Slytherin wohl in der Nacht gemacht hatte.

Draco spürte, dass ihn jemand ansah und sein Blick fiel direkt auf Harry. Sie blickten sich eine Weile an, dann schaute Harry weg. Wieder fragt sich Draco, warum Harry ihm nicht in die Augen schauen konnte. Hatte er Angst, darin was zu finden, was er nicht sehen wollte. Draco spürte das Verlangen mit ihm zu reden. Er wollte wissen, was gestern Abend passiert war. Draco schob seinen Teller weg, da er keinen Hunger mehr hatte. Dafür war das Kribbeln wieder da, was echt so langsam nervte.

Dann sprang er auf und lief in die Eulerei. Die Blick der andern Slytherins ignorierte er gekonnt. „Blaise was hat Draco nur?“, fragte Pansy. „Ich weiß es nicht. Er sagt nichts, außer dass es mich nichts angeht“, gab

Blaise zur Antwort. „Na ja, dann kann man wohl nichts machen, wenn er nicht reden will, ist es so“, sagte Pansy.

Draco kam außer Atem in der Eulerei an, kramte ein Stück Pergament aus der Tasche und schrieb darauf

Hallo

Würde dich gerne sprechen.

Um 16 Uhr am See.

Und pass auf, dass dir keiner folgt.

Als er der Eule hinterher sah, hoffte er, dass Harry auch kommen würde.

Harry war im Gemeinschaftsraum und las in einem Buch, als die Eule durch das offene Fenster geflogen kam und sich auf seine Schulter setzte „Na, wer schickt dich denn“, fragte er sie. Zur Antwort gurrte sie und streckt ihm ihr Bein entgegen. Harry nahm den Brief ab und überflog das Geschriebene. Er schaute auf die Uhr, um festzustellen, dass er noch 2 Stunden Zeit hatte. Er überlegte, was er bis zum Treffen machen konnte, wurde aber aus seinen Gedanken gerissen. „Wer schreibt dir denn Harry?“, fragte Ginny. „Ich wüsste nicht, was dich das angeht, aber Dumbledore will mich heute Abend sprechen“, sagte Harry bockig, da er immer noch sauer auf Ginny war und sich fragte, warum sie wieder mit ihm sprach.

„Warum bist du so fies zu mir Harry? Ich wollte eigentlich noch mal mit dir reden wegen....wegen uns.“, sagte sie ruhig „Ah ja! Ich weiß ja nicht, wie das mit dir ist, aber in meinen Augen gibt es kein uns mehr und es wird auch nie wieder ein uns geben.“, erklärte er ihr in einem ruhigen, aber bestimmenden Ton.

„Du hast doch schon ne Neue und willst es mir nur nicht sagen! Du liebst mich und das weißt du auch“, schrie sie jetzt los. „Sag mal spinnst du? Ich liebe dich nicht mehr! Akzeptier es endlich. Und selbst wenn ich eine neue Freundin hätte, wärst du die Letzte, der ich es sagen würde. Und jetzt lass mich in Ruhe! Du bist ja schlimmer als Malfoy.“ Die letzten Sätze hatte er geschrien, war aufgestanden und in seinen Schlafsaal gestürmt. Ginny schrie im was nach, was er aber nicht verstand. Er holte den Tarnumhang, um dann nach draußen zu verschwinden. Es war zwar noch Zeit bis zu dem Treffen mit Draco, aber so musste er nicht erklären, wo er hin ging. Harry stürmte durch das Schloss nach draußen zum See. Toll Draco hatte nicht geschrieben, wo am See. Dieser verdammte See war ja auch so klein „Ach man, Draco kann auch nicht dafür“, sagte er zu sich selbst. „Wofür kann ich nichts? Harry dreht sich erschrocken um „Draco du bist schon hier?!“, sagte Harry. „Ja sieht so aus. Du bist ja auch schon da. Aber ich würde schon gerne wissen, wofür ich nichts kann“

„Nicht jetzt! Hier zieh den über. Ich weiß wo wir ungestört sind und uns keiner findet.“ Mit dieser Aussage schmiss er Draco den Umhang entgegen. „Oh Harry, ich will nur mit dir reden und kein Schäferstündchen mit dir halten“, meinte Draco. „Nicht? Schade.“, antwortete Harry und schüttelte gedanklich den Kopf, da er seine Gedanken gerade laut ausgesprochen hatte.

„Was hast du gesagt Harry“

„Nichts und jetzt komm.“ Harry ging ein Stück um den See. Dann drückte er das Gras etwas zur Seite und dahinter wurde ein kleiner Weg sichtbar. Harry spürte, dass Draco an ihm vorbei huschte und er folgte ihm. „Du kannst den Umhang abnehmen, hier sieht uns keiner mehr“, meinte Harry zu Draco. „Nicht schlecht Potter, was du nicht alles weißt“, sagte Draco daraufhin und zog den Umhang runter. „Kannst du das nicht lassen?“, fragte Harry.

„Was denn?“, erwiderte Draco.

„Mich Potter zu nennen, wenn wir allein sind“

„Ok ich versuche es Harry“, gab Draco provokant zurück.

Harry ging noch ein Stück den Weg entlang. „Wo willst du jetzt hin? Ich habe keinen Bock, spazieren zu gehen“, meinte Draco.

Harry reagierte nicht und ging weiter, bis er an eine Bank kam, Dort setzte er sich dann auf die Lehne und wartete auf Draco.

„Also, was gibt es so wichtiges, das du mit mir besprechen willst?“, fragte Harry, sobald Draco sich neben ihn gesetzt hatte.

„Ja also, noch mal wegen gestern Harry. Du bist kein guter Lügner. Ich weiß, dass irgendwas war, was du mir nicht sagen willst“..... Weiter kam Draco nicht, weil Harry in unterbrach.

„So bin ich das nicht? Aber du hast Recht! Ich habe dir nicht die Wahrheit gesagt und ich glaube auch nicht, dass du die Wahrheit hören willst“, meinte Harry nur daraufhin.

„Doch das will ich“

„Ok, wie du willst“ Harry hatte das komische Gefühl, dass er gerade sein Todesurteil unterschrieben hatte, aber zurück konnte er jetzt nicht mehr.

„Du hast mir gesagt, dass du mich lieb hast und dann hast du angefangen von dem Kuss zu reden“ Harry brach ab. Den Rest wollte er Draco nicht erzählen. Draco fing an zu lachen „Das hast du doch nicht geglaubt, oder?“

„Nun du warst eigentlich recht überzeugend“, sagte Harry und fragte sich im gleichen Augenblick, warum er nicht einfach seinen Mund halten konnte.

„Warum? Harry, ich schwöre dir, ich geben dir auch Veritaserum, wenn du jetzt nicht bald anfängst zu reden“, zischte Draco.

„Ok, ok du bist aufgesprungen und wir haben uns geküsst!Und jetzt bin ich tot.“, hauchte er noch hinterher.

Draco war sich auf einmal gar nicht mehr so sicher, ob er das hören wollte! und zu seinem eigenen Ärger war auch das Kribbeln wieder da.

„Ok, ich sag dir jetzt mal was Harry. Ich steh nicht auf Männer und ich weiß nicht was mich da geritten hat, aber lass es uns einfach vergessen, ja?“

„Gut. Wir vergessen es einfach“, das war Harry lieber als jede Diskussion.

„Aber mich interessiert da noch was Harry. Wie ist es mit dir? Stehst du auf Männer?“

Harry sah Draco eine Weile an und er überlegte, was er auf diese Frage antworten sollte, da er nicht lügen, aber Draco auch nicht wieder als Feind haben wollte.)

„Beantworte du mir bitte zuerst eine Frage. Meinst du wir beide könnten Freunde werden und unsere Feindschaft begraben?“, fragte Harry.

„Ich denke schon Harry, wenn du es diesmal wirklich willst.“

„Ja das will ich Draco“

„Gut, dann schieß mal los. Ich kann mir die Antwort eigentlich schon denken, aber ich will es von dir hören“, sagte Draco grinsend.

Also, du weißt bestimmt, dass ich mit Ginny Schluss gemacht habe, an dem Tag wo wir uns geprügelt haben und an dem Tag habe ich auch begriffen, dass ich wohl doch auf Männer stehe. Weil mir Frauen einfach zu kompliziert sind, grinste Harry.

„Ich wusste nicht, dass du nicht mehr mit der Weasley Tussi zusammen bist. Aber es ist okay, wenn du das für dich entschieden hast. Dass du schwul bist, damit komme ich klar, solange du mich nicht anspringst“, sagte Draco.

„Keine Angst, das werde ich nicht tun. Ich weiß mich zu beherrschen. Du bist der Erste, dem ich das gesagt habe und ich hoffe ich muss es nicht bereuen.“, sagte Harry jetzt ernst.

„Keine Angst ich kann auch schweigen, wenn es sein muss. Lass uns wieder ins Schloss gehen, bevor uns noch jemand sucht.“

Kapittel 9

hallo meien lieben und weiter gehst es endlich

*es freut uns wirklich das ihr unsere ff imemr noch gerne liest und das sie euch gefällt
und wie schon gesagt es gibt nachschub
viel spaß beim lesen nico und gini*

Sie machten sich getrennt auf den Weg ins Schloss. Schließlich durfte sie keiner zusammen sehen. Nach dem Abendessen wollte Harry eigentlich ohne weitere Gespräche einfach gehen, doch daraus wurde mal wieder nichts. Seine Freunde bewachten ihn wie einen Schatz, der nicht gestohlen werden durfte.

„Harry sag mal, wo willst du denn jetzt schon wieder hin?“, fragte Hermine mit verschränkten Armen.

„Ich muss zu Dumbledore“, knurrte er sie an, bevor er den Gemeinschaftsraum verließ und sich auf den Weg ins Büro des Schulleiters machte.

Was würde heute denn noch alles auf ihn zu kommen heute? Gut, er hatte Draco die Wahrheit gesagt, doch er war zu feige gewesen, ihm seine Gefühle zu gestehen.

Draco akzeptierte es, dass er auf Männer stand. Was ja nicht unbedingt schlecht war. Doch konnte er sein Versprechen wirklich halten, dass er ihn nicht doch irgendwann anfiel wie eine Raubkatze, die seit Wochen nichts zu fressen hatte? Irgendwie hatte er das Gefühl, dass Draco sich selbst anlog. Warum sollte er ihn sonst geküsst haben? So was macht man nicht einfach so, ohne sich was dabei zu denken.

Harry kam schnell zur Besinnung, als er feststellte, dass er am großen Wasserspeier angekommen war.

Schnell sagte er das Passwort und ging dann die Treppe hoch, wohl wissend, dass er schon wieder zu spät dran war.

„Hi Draco“, sagte er, als er seinen neugewonnenen Freund schon mit einem Auror und Dumbledore erblickte.

„Ah da bist du ja endlich, wir haben schon angefangen. Also setz dich und wir werden es noch mal besprechen“, antwortete Draco, bevor Harry sich neben ihm in einen Stuhl fallen ließ.

„Mr. Potter, wir sind schon so weit, dass wir beschlossen haben, dass Mr Malfoy einen Plan ausarbeiten soll, der keinen Verdacht aufkommen lässt, dass er mit der Sache nichts mehr zu tun hat. Und dass Snape seine Berichte weiterhin erstatten kann. Ihr Direktor besteht aber darauf, dass sie ihm dabei helfen. Aber es ist ihnen hoffentlich klar, dass sie aufpassen müssen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass Mr. Malfoy nicht nur von Snape beobachtet wird. Wenn sie denken, dass sie fertig sind, sagen sie Dumbledore bescheid und dann treffen wir uns noch mal, um zu sehen, was sie da ausgeheckt haben und ob wir das so umsetzen können. Haben die Herren vielleicht eine Frage?“

„Ja die habe ich. Wo sollen wir das bitte machen?“, fragte Draco, vielleicht eine Spur zu sarkastisch, da er wirklich nicht wusste, wo ein Gryffindor und ein Slytherin sich treffen konnten, um etwas auszuhecken.

„Mr. Malfoy, da fragen sie besser Mr Potter der kennt den Weg zum Raum der Wünsche doch ziemlich genau“, sagte er, bevor er zu Harry blickte.

„A ja und wann denken sie sollen wir das machen?“, hakte Draco nun nach.

„Nachts, wenn keiner mehr wach ist, was dachten sie denn?“ erwiderte der Auror und grinste dabei.

„Oh ja, das ist ein Selbstmordkommando. Wenn Snape oder irgendein anderer Lehrer uns erwischt war es das mit uns, wenn sie verstehen was ich meine“, sagte Draco jetzt ziemlich gereizt.

„Dann zwingen sie sich doch unter seinen Tarnumhang“, schoss der Auror zurück.

Draco glaubte momentan nicht was er da hörte. Da wohl weder Dumbledore, noch der Auror auf seine Einwände reagierten, dachte Draco nur, dass es ja nicht um deren Kopf ging und alles Reden nichts brachte.

Dumbledore hörte dem Ganzen nur belustigt zu und Harry hielt sich raus, weil er genau spürte, dass Draco auf 180 war und gleich explodierte. Aber der beste Plan war das wirklich nicht, da hatte Draco schon Recht.

„Ok, dann wäre ja alles geklärt, einen schönen Abend noch“, sagte der Auror, bevor er im Kamin verschwand.

*„Ok, ich denke es ist erst mal alles gesagt, ihr könnt gehen“, sagte Dumbledore.
Jetzt verstanden die beiden die Welt nicht mehr, gingen aber ohne ein weiteres Wort.
Auf dem Flur ging es dann aber los.*

„Sag mal, warum hast du nicht auch mal was gesagt? Das ist glatter Selbstmord was die da von uns wollen“, motzte Draco los

„Was hätte ich denn sagen sollen?“, fragte Harry, als er so neben Draco herging.

„Na dass es Schwachsinn ist und dass du damit nicht einverstanden bist vielleicht“, sagte Draco jetzt.

„Sag mal, was regst du dich so auf? Ich denke, dass wir das schon hin bekommen. Wie der Auror schon gesagt hat, wir haben den Tarnumhang“, meinte Harry jetzt bestimmend.

„Sag mal, was hast du eigentlich noch alles in petto, außer der Karte und dem Umhang, dass dir alle so viel zutrauen?“, fragte Draco mit noch mehr Wut in der Stimme. Er wurde das Gefühl nicht los, dass Harry ihm was verschwiege.

„Draco, es ist nicht viel, aber es ist brauchbar, wenn man es richtig benutzt und ein paar gute Zaubersprüche hat wohl jeder von uns auf Lager. Und bevor du fragst, den Umhang habe ich von meinem Vater und die Karte von den Zwillingen. Also lass gut sein mit deiner Fragerei“, sagte Harry genervt und entfernte sich von ihm.

„Weißt du, ich weiß nicht ob mein Gefühl richtig ist, aber ich denke, dass du wirklich besser in Slytherin aufgehoben wärst“, sagte Draco und schaffte es so Harry zu stoppen.

„Wie kommst du denn da drauf?“

„Na ja mutig bist du ja, kein Zweifel! Aber du spricht Parsel, die Kammer des Schreckens hast du auch aufbekommen, auch wenn ich nicht weiß wie. Und dann hast du auch noch diesen Umhang und die Karte. Ich will irgendwie nicht glauben, dass das alles ist, was du so an magischen Gegenständen hast. Ich glaube, du verschweigst mir immer noch etwas.

Und das sind nur einige Anzeichen, dass du wirklich die Wahl gehabt hast, dich für uns zu entscheiden“, sagte Draco und fixierte den Blick seines Freundes so gut es ihm möglich war.

„Ja kann schon sein, aber sonst verschweige ich wirklich nichts.“

„...Sagt der Mann, der auf Männer steht und keinem etwas sagt“, erwiderte Draco nun sarkastisch, was er nicht lange, nachdem die Worte seinen Mund verlassen hatten, wieder bereute. Bis hier hin war noch alles noch in Ordnung gewesen, aber nun hatte Draco den Bogen überspannt.

„Was hast du da gerade gesagt?“, fragte Harry und war nun ganz dicht an ihn herangetreten.

„Ähm...“ fing Draco an, wurde aber sofort unterbrochen.

„Hör mal zu. Mir war Gryffindor lieber und du weißt, dass jeder etwas Böses in sich hat, wie Gutes. Meine besten Freunde wissen viel von mir, aber halt auch nicht alles. Es wäre also angebracht, deine Klappe zu halten, wenn du keine Ahnung hast wovon du sprichst. Und du hast bestimmt auch ein paar Sachen, die du lieber versteckst, oder wobei du dir noch nicht im klaren bist, ob es richtig ist oder nicht?

Und dass ich schwul bin habe ich dir anvertraut, weil ich dir wirklich vertraue. Also denk bitte nach, bevor

du mir unterstellst, dass ich dir etwas verheimliche. Aber vielleicht bist du auch derjenige, der was verheimlicht. Und falls du etwas findest kannst du gerne wieder davon anfangen, aber sonst halt deinen Mund, gute Nacht“, sagte Harry sauer, bevor er einen sprachlosen Draco zurück ließ.

Schnell wollte er Harry hinterher, doch es war vergeblich. Er war bereits hinter dem Porträt verschwunden. Nun fragte er sich, was er da wohl gerade angerichtet hatte...

Seufzend schritt Draco zurück in seinen Gemeinschaftsraum und er überlegte, warum er so einen Blödsinn von sich gegeben hatte.

Harry war der einzige Mensch der ihm wirklich vertraute und er musste ihn vergraulen. Es verging nicht viel Zeit, Draco lag in seinen Bett und dachte immer noch quälend über Harrys Worte nach.

„Hast du nichts, was du verbergen willst?“ , kamen ihm Harrys Worte in den Sinn und er überlegte, auf was Harry damit wohl anspielen konnte.

Er hatte Harry nichts verschwiegen, oder doch?

Als er so dalag und nachdachte schossen ihm plötzlich, ohne dass er es wollte, Bilder der letzten Tage durch den Kopf, die sich einfach nicht vertreiben ließen.

Leicht schlug er sich gegen seinen Kopf, doch es half nichts.

Immer noch hatte er das Bild vor sich, als er die Umkleidekabine betreten hatte und Harry splitterfasernackt vor ihm stand. Er sah so verwundbar ohne Brille aus, doch dieser Körper war einfach atemberaubend. Eine Welle der Erregung durchfloss seinen Körper. Er wusste genau, dass es sinnlos war, sich dagegen zu wehren.

Wie hypnotisiert wanderte seine Hand seine Brust hinab, über den Bauch zum Bund seiner Shorts. Schnell verschwand seine Hand unter seinen Shorts, und befreite seinen hart aufstehenden Penis. Als er ihn in die Hand nahm und langsam anfing die Hand auf und ab zu bewegen, fing vor seinem innerem Auge ein Film an abzulaufen. Harry der ihn küsste, ihn berührte. Ein Stöhnen löste sich aus seine Kehle.

‘Oh Merlin ist das gut’, dachte er, als er immer schneller wurde.

“Harry“, seufzte er leise, als er die Woge seiner Erfüllung herannahen spürte.

Er bäumte sich auf und ein befreites Stöhnen erfüllte sein Zimmer, als er in seiner Hand kam.

Erleichtert sank er zurück in sein Kissen.

Erst jetzt wurde ihm bewusst, was er nun wirklich getan hatte. Gut, er befriedigte sich öfter selbst, doch er hatte dabei noch nie an einen Mann gedacht. In seinem Fall an Harrys nackten Körper, oder wie es war ihn zu küssen.

„Bin ich wirklich schwul?“, fragte er sich leise. Und er stand vor dem Problem, wie er es Harry sagen konnte, dass er scheinbar doch auf Männer stand! Nach einer Weile schlief er dann aber doch ein.

Die nächsten Tage

Hallo ihr lieben LeserEs freut uns das ihr der FF immer noch treu seit.

@DaywalkerHarry: Schön das dir die ff so gut gefällt, ja es ist schon einiges geschehen und mehr wird noch folgen ich wünsche dir weiterhin viel spaß bei der ff.

@Ryoko: Schön das wir dich in den Kreis der Leser Willkommen heißen können und hoffen das es dir auch weiterhin viel spaß macht beim lesen.

@Lesimaus: Ja das muss ja zugegeben werden ich finde es wirklich klasse das du so begeistert das ff verfolgt weiterhin viel Spaß beim lesen bis bald

@Phae: Hallo ja wir haben eine gute Betaleserin doch alles kann sie auch nicht sehen wir werden und dennoch bemühen alle Fehler zu finden wohl es wahrscheinlich nur punkte oder kommerzeichen sind so hiermit verabschieden wir uns wieder und lassen euch in aller ruhe das Chap lesen ich hoffe ihr habt wieder viel spaß also bis bald eure nico&gini

Die nächsten Tage

Die nächsten Tage waren einfach nur schrecklich.

Immer wieder versuchte Draco mit Harry zu reden, sich zu entschuldigen und ihn um Verzeihung zu bitten, doch Harry schaltete mehr als auf stur.

Harry wollte es nicht hören. Immer wieder, wenn er ihn erblickte wich er ihm aus oder wechselte die Richtung, schneller als wenn man einen Fluch aussprach.

Es vergingen weitere 2 Tage, bis er es endlich schaffte, mit Harry zu reden.

„Harry bitte, ich weiß ich hab Scheiße gebaut, aber ich will mich entschuldigen. Ich hab es ja nicht so.....“, fing Draco an, doch er wurde sofort gestoppt.

„Was hast du nicht so gemeint? Weißt du, wie weh du mir getan hast? Aber das ist dir ja sowieso egal“, zischte Harry zurück, bevor er den Raum verließ und Draco erneut stehen ließ.

„Verdammt! Wir müssen einen Plan schmieden“, schrie er ihm hinterher, doch Harry wollte nichts mehr hören.

„Gut Potter, dann mache ich meinen eigenen Plan, da wirst du grün vor Neid!“, erwiderte Draco sauer, bevor er in den Gemeinschaftsraum ging und dann in seinem Zimmer verschwand.

Der Abend verging wie im Flug. Immer wieder schrieb Draco etwas auf einen Zettel, bevor er ihn wieder zerknüllte und auf den Boden schmiss.

„Verdammt! Wie soll ich das alles auf einmal hin kriegen, das schaff ich doch nie“, murmelte er verzweifelt vor sich hin.

Schließlich saß er bis 5 Uhr morgens in seinem Zimmer, bis er endlich feststellte, dass er etwas hatte das wirklich Sinn ergab. Freudig sammelte er alles Brauchbare zusammen, verbrannte die fehlgeschlagenen Pläne und rannte aus den Gemeinschaftsraum. ‚Na warte Potter. Ich kann das auch ohne dich. Da wird Dumbledore gucken, dass ich das ohne irgendwelche Hilfe geschafft habe‘, dachte er sich, als er etwas geistesabwesend in den vierten Stock rannte.

Schnell bog er um die Ecke, als er plötzlich etwas Schwarzes erblickte, doch zum reagieren war es bereits zu spät. Frontal prallten Harry und Draco zusammen. Alles was sie in den Händen hielten, wurde in wenigen Sekunden am Boden verteilt.

"Was machst du denn hier, Potter?", fragte Draco mürrisch, als er sich langsam erhob.

„Ach, sind wir jetzt wieder bei Potter, ja? Schön, ein toller Freund bist du, echt“, motzte Harry ihn an.

"Wer hat mich denn nicht beachtet und sich geweigert, mit mir zu reden? Das warst doch wohl du. Und

was ist das für ein Papierkram der hier rum liegt?" fragte Draco.

"Ach vergiss den Papierkram, der taugt eh zu nichts", staubte Harry zurück.

"Genau so wie meiner", erwiderte Draco.

„Also, ich werde wieder gehen“, sagte Harry, bevor er sich hinunter beugte und das, was er dachte was ihm gehörte aufsammlte.

„Harry ... können wir nicht reden?“, fragte Draco nun etwas kleinlaut.

„Worüber?“, Ffragte Harry ziemlich spitz nach.

„Du weißt, dass es mir leid tut. Und dass du schwul bist ist ja auch kein Problem für mich. Und es ist auch nichts, was man verstecken müsste. Aber warum hast du verdammt noch mal so blöd reagiert? Es ist doch egal, was andere von dir halten. Ob du eine Frau oder einen Mann willst, ist doch egal. Also, wo ist dein Problem verdammt?“, blaffte Draco und vergriff sich erneut etwas im Ton.

„...Mein Problem ... du würdest es so oder so nicht hören wollen.“

„Was? Hast du Angst wie die anderen reagieren? Bei Salazar, dann ist der Retter der Menschheit halt schwul ... na und?“

„Das ist mir doch egal was die denken, darum geht es ja auch nicht Draco.“

„WORUM DANN VERDAMMT?“

„ICH LIEBE DICH, du Vollidiot und du ... ach vergiss es. Aber jetzt ist es raus und jetzt kannst du auch gerne wieder anfangen, dich lustig über mich zu machen“, antwortete Harry, dem Tränen über die Wange rannen, bevor er alles fallen ließ und weglief.

Draco starrte ihm verwundert nach und war nicht imstande irgendetwas zu tun.

„Er liebt mich ... er liebt mich“, immer wieder wiederholte Draco die Worte, bis er es endlich begriffen hatte.

„Oh Merlin, er liebt mich wirklich.“ Auf Dracos Gesicht breitete sich ein Lächeln aus. Es war kein bösesartiges oder scheinheiliges Lächeln, es war ein normales glückliches Lächeln. Erst jetzt hatte er verstanden, was Harry damals meinte.

Er rief sich Harrys Worte wieder ins Gedächtnis: `Hast du nichts was du verbergen willst, oder noch nicht weißt ob es richtig ist?` und endlich verstand er dessen Frage und beantwortete sie ehrlich.)

„Ja das habe ich, ich liebe dich auch“, flüsterte er, als er auch die Tränen spürte, die sich den Weg über seine Wangen erkämpften.

Er musste es ihm sagen!

Schnell folgte er Harry, doch dieser schien wie vom Erdboden verschwunden zu sein.

Er war bereits aus dem Schloss gerannt und musste feststellen, dass es wie aus Eimern regnete.

Draco blieb stehen. Verzweifelt überlegte er, wo Harry denn hingegangen sein könnte. Dann kam ihm die Idee: der Platz, den Harry ihm gezeigt hatte, als sie sich getroffen hatten. Wie von der Tarantel gestochen rannte er los. Nach Luft japsend drückte er das Gestrüpp zur Seite und schlüpfte hindurch. Und tatsächlich: da saß Harry auf der Bank.

Erleichterung breitete sich in Draco aus, als er Harry erblickte. Zitternd saß dieser auf der Bank und war schon längst vom Regen durchnässt und offenbar weinte er immer noch. Als der Blonde dies realisierte, machte sich eine unendliche Trauer in ihm breit. Langsam ging er auf seinen Liebsten zu und sprach ihn an: "Ach Harry, was machst du nur für Sachen? Jetzt stehen wir zwei Trottel hier im Regen und du heulst und hast gar keinen Grund dafür" Währenddessen schaute er Harry liebevoll an.

Als Harry antworten wollte, legte Draco sanft einen Finger auf seine Lippen und stoppte ihn so. Fragend blickte der Gryffindor ihn an und überlegte, was Draco jetzt schon wieder vor hatte.

"Halt den Mund Harry und hör mir zu. Ich sag das nämlich nur einmal, okay?“, Draco stockte „Also weißt du, dein Satz ist mir die vergangenen Tage einfach nicht aus dem Kopf gegangen, ich habe dir etwas verschwiegen, weil ich es selber nicht wahr haben wollte. Weil es einfach neu für mich ist und ich mit diesen

Gefühlen nicht umgehen kann. Ich bin ein Trottel. Ich sag dir, dass es nicht schlimm ist, dass du schwul bist und selber gestehe ich es mir nicht ein. Du weißt, worauf ich hinaus will?“, fragte er Harry, der ihn immer noch anblickte.

„Nein, das musst du mir schon sagen“, antwortete Harry, als Draco seine Finger von seinen Lippen löste. „Ich lieb dich auch, Harry James Potter“, sagte er und hoffte auf eine positive Reaktion.

Harry wollte etwas sagen, da ihn so viele Fragen quälten. Doch er entschied sich, es nicht zu tun. Das konnte man auch noch später klären.

Langsam erhob er sich und versank wieder in diesen wunderschönen Augen.

Wie Magneten wurden sie angezogen, als sie ihre Augen schlossen und sich ihre Lippen endlich berührten. Für beide war es das schönste Gefühl, das sie je hatten. Liebe, Leidenschaft ... alle Sehnsüchte wurden erfüllt.

Und sie merkten, dass es nicht nur dumme Hormone waren, die sie lenkten. Es war pure und reine Liebe.

Als sie sich endlich von einander trennen durchzog beide ein Schauer der Kälte.

„Ich denke, wir sollten rein gehen, bevor wir beide noch im Krankenflügel landen“, flüsterte Draco, um diesen wundervollen Moment nicht zu zerstören.

Schnell nickte Harry ihm zu, bevor sie trotz Regen langsam zurück zum Schloss gingen.

Draco wusste nicht, ob er es durfte doch er wollte es unbedingt. Zaghafte wanderte seine Hand zu Harrys, als er diese leicht streifte, zog er sie jedoch weg. Draco dachte, dass es falsch gewesen sei, Enttäuschung breitete sich in ihm aus. Doch dann lächelte er verlegen auf, als Harry nach seiner Hand griff und seine Finger um die seinen schloss.

„Ich ... ähm wusste nicht, ob ich das darf.“

„Ach Draco, ich habe mich nur erschrocken, natürlich darfst du“, antwortete Harry, bevor sie halb erfroren das Schloss betraten.

Leidenschaft

Hallo ihr lieben lieben leser

SO ES IST GESCHAFT ^^

Das ff ist fertig gebetat und nun gehts auch regelmäßig weiter

**wir danken euch alle für ehre schönen revies also viel spaß beim lesen wünschen
euch nico&gini**

Als die beiden Verliebten endlich wieder warmen Boden betraten, durchfuhr Draco ein Gedanke, der ihm wirklich nicht gefiel und er ließ Harrys Hand los.

„Was ist denn?“, fragte Harry verwundert über die plötzliche Reaktion seines Freundes.

„Na, wenn uns einer zusammen sieht, sind wir so richtig in Schwierigkeiten mein Süßer und ich wollt eigentlich noch ein bisschen leben, weißt du?“, sagte Draco und drückte ihm einen Kuss auf seine kalte Nase.

„Stimmt, habe ich fast vergessen, also dann werde ich mal gehen. Sehen wir uns heute Abend so um 20 Uhr vor dem Raum der Wünsche?“, fragte Harry.

Nun war es an Draco seinen Freund fragend anzublicken. "Harry, was hast du vor?" Harry konnte sich bei dem Blick seines Freundes ein Lachen nicht verkneifen. Harry beugte sich zu ihm.

„Ich weiß zwar nicht, an was du gerade denkst, aber ich hatte vor, dort in aller Ruhe einen Plan zu entwerfen, um deinen süßen Hintern vor den Todessern zu retten, aber wenn du etwas besseres vor hast, lass es mich wissen“, flüsterte er ihm ins Ohr, bevor er sich von ihm wendete, ihm noch schnell zuzwinkerte und sich dann auf den Weg zurück in seinen Gemeinschaftsraum machte.

„Harry?“ „Hmm?“, antwortete er knapp und drehte sich noch mal zu ihm um. „Wie komm ich in den Raum, oder besser gesagt, wo ist der Raum überhaupt?“, fragte er nun leicht verunsichert.

„7. Stock, der letzter Gang in dem keine Türen oder Fenster sind, da wartest du auf mich.“

In Dracos Innerem kribbelte es vollkommen. Schnell blickte er auf seine Uhr und musste feststellen, dass er seinen Süßen erst wieder in 15 Stunden sehen würde.

Seufzend machte er sich auf den Weg in den Gemeinschaftsraum. „He Dray, wo warst du verdammt noch mal?“, fragte Pansy ihn und kam verführerisch auf ihn zu.

„Was soll das werden, wenn es fertig ist? Verschwinde von mir“, sagte er wütend über ihre dumme Art und verschwand in seinem Zimmer. „Was hat den denn gebissen?“, fragte sie sich mürrisch.

Der Tag wollte und wollte einfach nicht vergehen. Immer wieder blickte er unruhig auf die Uhr doch die Zeit spielte gegen ihn. Draco erledigte Sachen die er schon lange aufgeschoben hatte. Er machte Hausaufgaben und büffelte für die Abschlussprüfung. Doch immer wieder musste er an Harry denken. Was er wohl gerade machte? Ob er ihn auch so vermisste wie Draco ihn?

Zur selben Zeit im Gryfindorturm

„Harry was ist mit dir los? Heute Morgen bist du weg, kommst komplett nass zurück und jetzt rennst du wie ein Wahnsinniger herum“, sagte Hermine wütend.

„Alter was hast du denn vor?“, fragte Ron

„Geht's dich was an“, zischte Harry zurück

Ich habe ja nur mal gefragt, aber du musst wissen. Wenn du ein Date hast ist Ginny mehr als sauer auf dich, das weißt du“, sagte Ron jetzt genervt.

„Hör mal zu Ron, ich habe kein Date. Und noch eins Ginny ist doch gestern mit irgendeinem aus Huffelpuff am See gewesen und hat da rum geknutscht, als wenn es kein morgen mehr geben würde. Also ist sie wohl über mich hinweg“, keifte Harry ihn an. „Hermine wie spät ist es?“, fragte Harry

„Es ist 18:50 Uhr“, sagte sie schnell, bevor sie sich ihren Büchern widmete.

„Okay, ich geh dann mal“

„Und wohin ist das?“, fragte Ron nun etwas spöttisch.

„Zu Dumbledore, er sagte er will mir reden“, log Harry, bevor er aus dem Gemeinschaftsraum ging.

Endlich war es so weit!

Endlich würde er ihn wieder sehen

So schnell Draco konnte, rannte er zu dem Stockwerk das Harry ihm genannt hatte.

Als er schließlich den Gang erreicht hatte fand er, wie Harry es ihn bereits sagte, nichts vor, nicht mal seinen Freund.

„Na Hallo ich dachte nicht, dass du so schnell vom Kerker hier rauf kommst“, scherzte Harry der unter seinem Tarnumhang hervorguckte.

„Natürlich, wenn 20 Uhr ausgemacht ist bin ich auch pünktlich“, sagte er schnell.

„Draco, du bis eine halbe Stunde zu früh“, antwortete Harry verspielt und hielt ihm seine Uhr unter die Nase.

„Ähm...na und, dann habe ich dich halt vermisst“, sagte er nun fast überhörbar.

„Ich dich auch“, antwortete Harry freundlich, bevor er aufstand und ihn in einen leidenschaftlichen Kuss verwickelte.

„Also wollen wir?“, fragte Harry nach einiger Zeit.

„Ähm natürlich aber wie kommen wir da bitte rein... wenn nix da ist?“, fragte Draco verwirrt.

„Warum heißt er denn Raum der Wünsche“, stellte Harry die Gegenfrage.

„Weil dem Architekten nichts anderes eingefallen ist“, gab Draco schnippisch zur Antwort.

„Wäre auch eine Möglichkeit, aber nein...man muss sich ihn wünschen und dann sieht er so aus, wie du ihn haben willst. Also, wir brauchen was zum Lernen. Versuchs mal“, wies Harry ihn an und ging ein Schritt zur Seite und beobachtete ihn genau.

„Schnell zog Draco seinen Zauberstab.

„Was wird das?“, fragt Harry.

„Ich dachte ich brauch den“, sagte Draco nun verlegen. Harry gefiel die Unwissenheit seines Freundes.

„Nein, denk es dir einfach und geh drei Mal auf und ab zwischen den beiden Statuen hier“, sagt Harry amüsiert.

Langsam schloss Draco seine Augen und dachte daran. Doch bevor er sie wieder öffnete, hörte er Harry klatschen.

„Du bringst mich aus der Konzentration“ zischte er ihn an.

„Sag mal, hast du das nicht mitgekriegt? Er ist schon da“, sagt Harry und grinste ihn freudig an.

Schnell riss Draco seine Augen auf, und, wirklich da wo zuvor nichts war, war bereits eine Tür erschienen.

„Magie ist cool“, sagte Draco, wie ein kleines Kind welches sich über einen Lutscher freut.

Schnell öffnete Harry die Tür. Doch was ihn darin erwartete, wollte keiner der beiden glauben.

„Ähm, woran hast du gedacht?“ fragte Harry grinsend.

„Offenbar nicht an das, was wir eigentlich so vorhaben“, antwortete Draco und sah sich verlegen im Raum um.

Überall waren Kissen und ein großes gemütliches Bett, Kerzen und was zu trinken, sowie Erdbeeren und Schokolade.

„Okay, also lassen wir uns davon nicht ablenken und schreiten wir zu unserem Plan“, sagte Harry etwas verlegen, als er die Handschellen am Bettpfosten erkannte.

Lange saßen die beiden in dem Raum.

Immer wieder trafen sich ihre Blicke, bevor sie erneut schrieben und planteten. Harry war so konzentriert, dass er nicht mal bemerkt hatte dass Draco sich etwas zum Naschen geholt hatte.

„Sag mal was isst du denn da?“, fragte er nun nach einiger Zeit.

„Ich denke Zartbitterschokolade“, antwortete Draco.

„Moment mal Süßer, hier geht es um deinen hübschen Arsch und du nascht und gibst mir nichts ab“, sagte Harry nun etwas verspielt.

„Na dann hol es dir doch“ sagte Draco, bevor er ein großes Stück abbrach und es sich zwischen seine Zähne steckte und verführerisch auf ihn wartete.

Schnell krabbelte Harry zu ihm hinüber und biss etwas ab.

„Also Draco, du hast rum geschmiert“, sagte Harry als er einen kleinen Schokofleck an dessen Dracos Kinn sah.

Sanft leckte er über die Stelle bis die Schokolade vollkommen verschwunden war.

Als sie sich nun direkt in die Augen schauten, konnte Harry, nicht anders, als diese wunderbaren Lippen wieder mit seinen zu verschließen.

Draco liebte das Gefühl, welches Harry in ihn auslöste und er wollte mehr davon haben, doch er wusste, wenn dieser Kuss endete würde Harry sich wieder diesem verdammten Plan widmen und sich wieder vollkommen darauf konzentrieren.

Er wusste, dass es früh war, doch er wollte mehr von ihm haben egal was es kosten würde.

Ohne den Kuss zu unterbrechen schwang Draco seinen Zauberstab und hatte nun flüssige Schokolade in der Handfläche.

„Ich denke, wir sollten jetzt weiter machen“, sagte Harry nachdem er sich von Draco gelöst hatte und wollte gerade wieder zurück zu seinem Platz krabbeln, als er eine Hand unter sein Shirt fühlte und wenige Sekunden danach etwas Warmes an seinen Bauch spürte.

„Das ist jetzt nicht das, was ich denke, was es ist, oder“, kicherte Harry.

„Ich bezeichne es als Schokolade, was sagst du denn dazu?“, fragte Draco spielerisch.

„Okay also ich finde, dass sie da nicht bleiben kann. Jetzt lass dir mal was einfallen, wie du sie da wieder weg bekommst, mein Lieber“, sagt Harry gespielt böse.

„Nichts leichter als das“, grinste Draco und zog im das Shirt einfach aus und schubste ihn um.

Leicht beugte sich Draco nach vorne und leckte begierig über Harrys Bauch und seine Brust.

Harry glaubte zu beben, als Dracos Hände wie eine Feder über ihn wanderten.

„Oh Merlin“, war das einzige was Harry raus bringen konnte als er die Erregung in seiner Körpermitte spürte.

Lust aber auch Verunsicherung über ihre Tat durchstriefte Harrys Körper war es wirklich richtig was sie taten oder besser vorhatten?

Draco spürte dies und ließ von seinem Geliebten ab.

„Harry das ist deine letzte Chance einen Rückzieher zu machen ... wenn du das nicht willst“ sagte er einfühlsam bevor er ihm eine Strähne aus dem Gesicht strich.

„Und wenn ich das hier will?“, fragte Harry und wurde leicht rot.

„Dann solltest du dich wieder schön hinlegen sonst läuft die Schokolade noch über deine Hose“, meinte Draco und schaut in dabei herausfordernd an.

Harry ließ sich wieder zurück auf das Kissen fallen und zog Draco mit sich.

Erneut trafen sich ihre Lippen.

Harrys Zunge strich über die Lippen seines Freundes, und bat so um Einlass der ihm, nicht lange danach gewehrt wurde.

Draco fühlte die Angst die sich in Harry aufgebaut hatte doch ihm ging es nicht anders und er fragte sich, ob es richtig war, was sie taten.

Ihre Zungen berührten sich immer nur kurz, und langsam entspannte Harry sich.

Draco bemerkte, wie Harry sich unter ihm entspannte, und sich immer dichter an ihn drängte.

Nach einiger Zeit lösten sie den Kuss und nur wenige Sekunden später landete Dracos, mit Schokolade beschmiertes Shirt, auf einem Kissenstapel.

Harrys Atem wurde schwerer unter den sanften Küssen, die Draco überall auf seinem Hals und seinem Oberkörper hinterlassen hatte.

Draco strich erst sanft, dann mit etwas mehr Druck über Harrys Oberschenkel und Harry stöhnte leise auf.

Als Draco am Hosenbund angelangt war blickte er Harry fragend an, doch der nickte ihm nur entgegen und zeigte ihm so, dass es okay wäre.

Schnell öffnete Draco die Hose seines Freundes und zog sie ihm vom Körper. Harry keuchte auf, als Dracos Hände dabei rein zufällig über seine Erektion strichen.

Draco wollte gerade auch die Shorts ausziehen, als Harry ihn davon abhielt.

Harry zog ihn wieder zu einem Kuss hoch und Draco grinste, als er Harrys Hände an seiner Hose spürte.

Schnell folgte auch Dracos Hose der Harrys und es dauerte nicht lange und die Shorts der beiden folgten den anderen Wäscheteilen.

Draco glaubte zu verbrennen unter den zärtlichen Berührungen Harrys. Noch nie hatte er so viel Leidenschaft gefühlt.

Beide zogen fast synchron die Luft ein, als sich zum ersten Mal ihre Erektionen berührten.

Leicht leckt sich Harry über die Lippen. Er wollte es nur einmal kosten.

Wie als könnte Draco Gedanken lesen nickte er ihm entgegen, bevor Harry auf die Knie ging und seine bereits aufstehende Erektion in den Mund nahm.

Draco glaubte zu schmelzen also er Harrys feuchte Lippen um seine Männlichkeit spürte.

Doch lange würde er dies nicht aushalten. Schnell zog er Harry wieder zu sich hoch.

Harry schlang seine Arme wieder um Dracos Hals und wieder versanken sie in einen leidenschaftlichen Kuss.

Wie von selbst wanderten Dracos Hände über Harrys Rücken.

Er strich immer tiefer, doch dann spürte er wie Harry sich wieder leicht verkrampfte als er an dessen Eingang angekommen war.

Sanft blickte er ihm in die Augen und Harry wurde leicht rot.

Nur verstand er es.

Er war wirklich zu weit gegangen, Harry war einfach noch nicht so weit. Schnell zog er seine Hand zurück

„Soll ich aufhören?“, fragte Draco nun auch etwas verlegen

„Nein, bitte nicht“ murmelte Harry verlegen.

„Bist du dir sicher?“, hakte Draco nun nach, doch Harry nickte ihm nur entgegen und schloss die Augen wieder.

Leicht küsste er Harrys Hals und angelt nach seinem Zauberstab, denn ohne Hilfsmittel ging das hier nicht. Also zauberte er sich ein Fläschchen Gleitmittel und schmierte sich die Hand damit ein. „Entspann dich Honey“, flüsterte Draco ihm ins Ohr und verwickelte ihn in eine zärtlichen Kuss und schob seinen Finger so sanft wie möglich in Harry.

Harry unterbrach den Kuss und Draco blickte ihn nun mehr als besorgt an.

„Geht es?“, fragte er und Harry nickte.

Daraufhin versanken sie wieder in zahlreiche Küsse. Draco wurde mutig und führte ein zweiten und kurz darauf einen dritten Finger hinzu und stieß mal etwa fester und dann wieder ganz vorsichtig in ihn.

Harry konnte nicht mehr still halten und drängte sich Draco entgegen. Ein lustvolles Stöhnen entkam seiner Kehle als Draco ein Punkt in ihm traf, der ihn Sterne sehen ließ.

Es war einfach zu schön.

„Bitte...ich will dich endlich“, stöhnte Harry nun laut auf.

„Bist du dir sicher?“

„Verdammt Draco, ich liebe dich! Bitte nimm mich endlich“, fleht Harry ihn schon fast an.

Das war wie Musik in Dracos Ohren.

Er liebte ihn wirklich und er wollte ihn. All die Ungewissheit, alle Zweifel die sich aufgebaut hatten waren

verschwunden.

Schnell zog er seinen Finger aus Harrys Eingang heraus und platzierte sich so zwischen Harrys Beinen, dass er leicht in ihn eindringen konnte. Draco fühlte ihn um sich herum und das war besser als alles andere.

Harry zuckte leicht zusammen als er den harten Penis in sich spürte

„Au“, stöhnte Harry leise.

„Tschuldigung“

Draco wollte Harry Zeit geben sich an ihn zu gewöhnen, es war ja für beide Neuland, doch Harry schien langsam ungeduldig zu werden.

Er bewegte sich leicht gegen den Blondem, so dass dieser Mühe hatte sich überhaupt noch halten zu können

„Draco... mach was, BITTE!“ , flehte Harry ihn an und Draco konnte sich das Lächeln nicht mehr verkneifen.

Dann begann er sich langsam in Harry zu bewegen. Immer fester stieß Draco in seinen Geliebten, streichelte Harrys hartes Glied auf und ab.

Harry fühlte, dass er nicht mehr lange durchhalten würde.

„Draco ... ich kann nicht“, stöhnte Harry.

„Dann komm“, wisperte Draco und kurze Zeit später spürte er, wie Harry sich leicht verspannte und sah, wie er sich im Laken fest krallte und mit einem lauten „Dracoooo“ kam.

Nach dem Anblick war es auch um Draco geschehen. Mit einem letzten kräftigem Stoss ergoss er sich in Harry.

Erschöpft sank Draco mit seinem vollen Gewicht auf Harry, doch den störte das wenig, er zog Draco sogar noch enger an sich heran.

Nach einiger Zeit lösten sie sich leicht voneinander und Draco rollte sich von Harry herunter.

“Bist du sicher dass du zuvor nicht wusstest, dass du schwul bist?“, fragte nun Harry nach einiger Zeit des Schweigens.

Draco konnte auf die dumme Frage seines Freundes nur grinsen.

Er beugte sich nach vorn, verwickelte Harry in ein leidenschaftliches Zungenspiel und dachte, dass diese Nacht viel zu schön war, um sie mit blöden Fragen zu füllen.

Kapitel 12

so und es geht schnell weiter meine lieben viel spaß bei der ff

gglg

eure nico&gini

Verschlafen öffnete Draco seinen Augen und blickte sich etwas verwundert um.

Wo war er denn hier? Doch als er sich aufsetzen wollte, wurde er jedoch zurückgehalten.

„Wo willst du denn hin? Weglaufen ist nicht“, raunte Harry ihm leidenschaftlich ins Ohr.

Erschrocken drehte sich der Blonde um und blickte in die wunderschönen smaragdgrünen Augen, in denen man so herrlich versinken konnte.

Jetzt fiel Draco alles wieder ein, dass hier war der Raum der Wünsche. Ein Grinsen schlich sich in sein Gesicht, als er daran dachte, dass er hier gestern den wundervollsten Sex seines Lebens gehabt hatte.

„Draco was hast du?“, fragte Harry und musste über das Verhalten von des Slytherins grinsen.

„Nichts, mir ist nur gerade eingefallen, dass ich gestern den besten Sex meines Lebens hatte“, flüstert dieser schon fast, drückte Harry zurück in die Kissen und küsste ihn leidenschaftlich.

„Was, dass ist dir erst jetzt wieder eingefallen?“, knurrte Harry gespielt beleidigt. Draco rückte ein wenig weg und erntete dafür von Harry ein missbilligendes Knurren.

„Du bekommst wohl nie genug was?“, fragte der Blonde mit einen verruchten grinsen.

„Nein, von dir nicht, aber wenn wir schon mal beim Thema sind, ich glaube dir nicht, dass du das noch nie gemacht hast“, erklärte Harry und schaute ihn fragend an.

„Was noch nie gemacht habe, du musst dich schon genauer ausdrücken“, hakte Draco nun neugierig nach. „Na der Sex“, meint Harry und wurde leicht rot.

„Natürlich hatte ich schon Sex, aber nicht mit einem Mann“, entgegnete Draco. „Und genau das glaube ich dir nicht“, erklärte Harry bestimmt.

„Potter ich sage es dir jetzt zum letzten Mal. Ich hatte hier gestern, genau wie du, mein erstes Mal mit einem Mann und es war wunderschön, also hör bitte mit denn blöden Fragen auf und küss mich“, knurrte Draco in einem Ton, der keinen Widerspruch mehr duldete.

+++++

Die nächsten Stunden verbrachten die beiden damit, den Plan auszuarbeiten.

„Dann machen wir das doch einfach so, dass würde doch auch klappen und Snape sagen wir es so“, erklärte Harry, der nun wirklich nicht mehr denken konnte.

„Hör mal Schnucki, es geht hier um meinen Arsch und nicht darum, ob man Snape einen Streich spielt“, meinte Draco leicht angesäuert.

„Ich weiß, und es ist sein sehr schöner Arsch, aber schau, wie soll man einen Plan für den Feind und gegen Snape machen, dass ist doch doof“, erklärte Harry.

„Meine Güte, ich muss Snape auch was präsentieren, also bleibt mir nicht anderes übrig!“, zischte Draco, bevor er zu seinen Süßen rüber krabbelte und ihn erneut küsste.

+++++

Endlich hatten sie es geschafft! Freudig über zwei Pläne, die gegenseitig einen Sinn ergaben, machten sich Draco und Harry auf den Weg zu Dumbledores Büro.

„Und, ist jemand in der Nähe?“, fragte Draco seinen Liebsten, der gerade die Karte des Runtreibers überflog. „Ja, Snape ist bei Dumbledore in Büro“, murmelte er.

„Und was jetzt?“, wollte Draco wissen. „Nimm den Tarnumhang“, erklärte Harry und steckte die Karte wieder in seine Tasche. Schnell versteckte sich Draco unter ihm, bevor sie gemeinsam das Büro des Schulleiters betraten.

„Albus, es war nur eine Frage, also bitte warum regst du dich denn so auf?“, keifte Snape, der den Ausraster seines Chefs nicht verstand. „Severus bitte, Harry ist gerade gekommen, also lass uns später weiter diskutieren“, sagte Dumbledore, bevor er ihm die Tür wies.

„Also meine beiden, was habt ihr für mich?“, fragte Dumbledore neugierig, nachdem der Tränkemeister das Büro verlassen hatte. „Woher wussten sie dass ich auch da bin?“ Erstaunt zog Draco den Tarnumhang von sich.

„Ach nur so, habe geraten“, erwiderte der Professor glucksend. „Also, was habt ihr für mich?“, fragte er erneut, bevor er sich in seinen Sessel setzte und auf das Ergebnis ihrer Arbeit wartete. Schnell überreichte Harry seinem Schulleiter einige Zettel und hoffte, dass er sie für gut befinden würde.

Prüfend überflogen seine Augen das Pergament. Immer wieder seufzte Dumbledore auf, oder musste kichern, doch wie es aussah, war er mit dem Ergebnis zufrieden.

„O.k., ich denke wir werden es so machen“, sagte er nach einiger Zeit.

„Ja und das was ich Snape sagen werde, ist das auch okay?“, hakte Draco nach.

Harry musste sich ein Kichern verkneifen, als er den Eifer in Dracos Stimme erkannte, der ihn an seine beste Freundin erinnerte.

„Sie werden es ihm einfach so beschreiben, wie Sie es hier aufgeführt haben“, erwiderte Dumbledore und betrachtete noch einmal den Dialog, den Draco aufgeschrieben hatte.

„Sie können gehen, ich werde es den Auroren sagen. Wenn ich genaueres weiß, werde ich ihnen Bescheid geben.“ Schnell verabschiedeten sich die beiden von ihm und wollten gerade zur Tür gehen, als Dumbledore sie noch einmal zurückhielt.

„Ähm... Mr. Malfoy eines noch, wenn sie es Professor Snape mitteilen, dann bitte wenn möglich ohne Fehler und ich hätte da eine Frage, was bedeuten die Herzen über dem Namen Harry Potter? Macht man das nicht nur wenn ein „i“ drinnen steht?“, fragte Dumbledore belustigend.

Draco wurde rot. „Eigentlich schon, Sir“, meinte Draco verlegen, bevor die beiden das Büro entgültig verließen

„Du hast Herzchen über meinen Namen gemacht?“, fragte Harry nach einigen Metern grinsend. „Ja, Probleme damit Potter?“, schnarrt Draco ihn an. „Nö, aber mach die besser weg, bevor du mit dem Wisch zu Snape gehst, der könnt blöde Fragen stellen“, kicherte Harry belustigt

„Ach halt den Mund Potter, ist gesünder für dich“, blaffte der Blonde ihn an. Dann beugte er sich jedoch

nach vorne und gab Harry einen Kuss. Sie waren inzwischen an der Treppe zu den Kerkern angekommen. Sie verabschiedeten sich und gingen dann getrennte Wege.

Auf dem Weg nach oben schüttelte Harry den Kopf und grinste. Draco war schon ein Unikat, erst wollte er einen umbringen, dann war er wieder der netteste Mensch auf dem Planeten und daraus soll man schlau werden.

+++++

Slytherin Gemeinschaftsraum

„Professor Snape ich muss mit Ihnen reden, Sie wissen schon warum“, sagte Draco.

Sein Lehrer nickte leicht und bat ihn in einen stillen Raum.

„Also Draco, was hast du?“, forderte Snape ihn auf zu sprechen. „Der Plan ist endlich fertig durchdacht“, erwiderte Draco leise. „Na endlich, schieß los“, knurrte der Tränkemeister grimmig.

Schnell erklärte Draco ihm den Plan. Als er schließlich geendet hatte, nickte Snape kurz. „Gut gemacht“, sagte er kühl. „Und, werden sie es den Lord sagen?“, hakte Draco nach. „Warum interessiert es dich so?“, wollte Snape jetzt wissen.

„Weil ich den Plan gemacht habe und ich wissen will, ob ich entlohnt werde“, gab Draco zurück und setzte seine stolze Malfoy-Maske auf. „Ja, wenn es klappt“, sagte Snape kühl, bevor er sich umdrehte und den Raum verließ. , dachte Draco erleichtert, bevor er sein Zimmer aufsuchte.

+++++

Einige Stunden später

„Draco, ich kann dir eine gute Nachricht übermitteln“, erklärte Snape, als er das Zimmer seines Patenkindes betrat.

„Ich werde entlohnt“, meinte Draco arrogant und blätterte gelangweilt in seinem Buch. „Nein besser, dein Vater hat es geschafft aus Azkaban zu fliehen mit ein paar anderen Todesser. Er wird bei dem Komplott dabei sein“, erklärte Snape in einer Tonlage die Draco nicht kannte.

Das Buch fiel Draco aus der Hand und er sah seinen Paten schockiert an

„Freust du dich denn nicht, dein Vater wird stolz auf dich sein“, meinte Snape hochofren. „Ja doch... ich kann es nur nicht glauben“, stammelt Draco und schaute Snape entgeistert an. Der Tränkemeister musterte Draco noch einmal eingehend und verschwand dann wieder aus dessen Zimmer.

Jetzt brach in Draco die Panik aus. Er musste schnell zu Harry und es ihm sagen. Draco war nicht fähig zu denken. Er hatte einfach nur noch Angst.

Tbc

13

So schnell Draco konnte, rannte der durch das Schloss. Er musste es Harry unbedingt sagen, alles hing davon ab. Er wusste nicht, wie er ihn aus dem Gemeinschaftsraum holen sollte, doch er musste mit ihm reden.

Als er endlich den Gryffindorturm erreicht hatte, brauchte er erst einmal eine Verschnaufpause, doch schnell fing er sich wieder und rannte um die Ecke zum Porträt.

„Passwort“, forderte die Fette Dame leicht mürrisch. „Ähm, das weiß ich leider nicht, aber ich muss unbedingt mit Harry Potter sprechen.“

„Ohne Passwort kommt hier keiner herein“, erklärte sie, bevor sie zu singen anfang.

„Jetzt hör mal zu du aufgelassene Fette Kuh, wenn du mich nicht sofort da rein lässt, werde ich wütend“, sagte Draco leicht gereizt. „Und Ihr Gesang ist ja nicht zum aushalten!“ „Also wirklich so ein verdammter Kunstbanause“, schimpfte sie.

„WAS, DASS SOLL KUNST SEIN? DA SINGT EIN TROLL JA BESSER UND JETZT LASS MICH REIN DU ALTE SCHRECKSCHRAUBE!“, schrie Draco aufgebracht

„Mine hast du das gerade auch gehört?“, fragte Ron schläfrig. „Ja, wer würde das nicht hören“, antwortete sie. Als beide einen erneuten Schrei vernahmten, entschlossen sie sich nachzusehen.

„Hast du deinen Zauberstab Mine?“, fragte Ron leicht verärgert.

„Ja Ron keine Sorge, den hab ich“, antwortete sie und verdrehte die Augen. Dann öffnete sie das Porträt Draco zuckte leicht zusammen, als das Bild der fetten Dame zur Seite schwang, Ron und Hermine zum Vorschein kamen und ihn fragend anblickten.

Draco starrte sie überrascht an. „Ich muss mit Harry sprechen, sofort“, faucht er und stürmte an ihnen vorbei.

Ein wenig verwirrt schauten sich die beiden an und stürmten ihm dann hinterher. „Hier geblieben Malfoy“, schnarrt Ron und erwischte Draco an der Schulter Hermine griff sich die andere.

„Weasley, Granger lasst mich sofort los, es ist wirklich wichtig. Bei Salazar, ihr habt ja keinen Ahnung. Ich will Harry nichts tun, aber ich muss unbedingt mit ihm reden!“ schrie Draco und versuchte sich aus dem Griff der beiden zu befreien.

Harry hörte das Geschrei und ging runter. Seine anderen Zimmergenossen störten sich nicht dran, wäre ja nicht das erste Mal, dass sich da unten gestritten wurde.

Als Harry seinen blonden Engel sah, stürmte er auf die Drei zu. "Was ist denn hier los? Draco beruhig dich", redete Harry auf in ein. "Beruhigen, ich soll mich beruhigen dann sag denen, dass sie ihre Pfoten von mir nehmen sollen!", motzte Draco.

"Harry würdest du uns Mal erklären was hier los ist?", mischte sich Hermine ein. "Lasst ihn los, sonst flucht er euch ins nächste Jahrhundert und glaubt mir, er kann das wenn er das will", meinte Harry.

Verwirrt und geschockt ließen die beiden Draco los. "Wurde ja auch Zeit", knurrte Draco sie an und ging dann auf Harry zu.

"Er...er.... Harry er... ist frei. Er wird... herkommen", stottert Draco. "Draco jetzt beruhig dich endlich, ich

verstehe kein Wort von dem was du da sagst", flüstert Harry beruhigend und strich dem Blonden eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Ron und Hermine staunten nicht schlecht.

"Harry was ist hier los?", wollte Ron jetzt wissen. „Jetzt halt doch mal die Klappe, du siehst doch, dass es Draco nicht gut geht oder?", maulte Harry ihn an. "Wen interessiert es, ob es Malfoy gut geht?", fragte (Hermine. "Mich und jetzt haltet beide die Klappe, ich erkläre es euch später", erwiderte Harry und zog Draco die Treppe zu den Schlafsälen hoch.

Oben riss er die Türe auf. "Dean, Neville, Seamus raus!", fauchte Harry in einem Ton, der keinen Widerspruch duldete. Die Drei sahen ihn erstaunt an und Neville quiwiegte auf, als der Draco erblickte. "Stell dich nicht so an Neville, du hast Draco schon mehr als einmal gesehen, also raus habe ich gesagt, wird's bald!"; blaffte Harry erneut und die Drei verschwanden ohne ein weiteres Wort.

Draco was ist den los?" fragte Harry, nachdem er die Tür abgeschlossen und einen Stillzauber darauf gelegt hatte. Er setzte sich neben den Blonden.

„Es tut mir leid, dass ich so einen Aufstand mache und dich so spät störe, aber es ist etwas schreckliches passiert“, sagte Draco und vergrub sein Gesicht in seinen Händen

„Draco du kannst zu mir kommen wann immer du willst, dass weißt du, aber du hättest mir doch auch einfach einen Eule schicken könne“, erklärte Harry liebevoll. Er hob das Gesicht seinen Freunde leicht an und musste Tränen in dessen Augen entdecken. „Was werden jetzt deine Freunde von mir denken?“, murmelte Draco. „Es ist mir egal was sie denken, also schieß los, was gibt es denn Schatz?“; wollte Harry wissen und küsste die Tränen des Blonden weg „Snape ist gerade zu mir gekommen und meinte, dass mein Vater ausgebrochen ist. Er ist auf dem Weg hierher!“, sagte er verzweifelt.

„Was...das kann doch nicht möglich sein“, erwiderte Harry ungläubig „Doch, er wird dabei sein, dass weiß ich. Er ist unter ihnen!“

„Draco Schatz, bitte beruhig dich, dass werden wir in den Griff kriegen

„Nein Harry, du kennst meinen Vater nicht, er weiß wenn irgendetwas faul ist. Er wird alles wissen was wir vorhaben!“, rief er aufgebracht. Bevor er es jedoch noch einmal wiederholten konnte, spürte Draco die weichen Lippen seines Freundes auf seinen.

Langsam lösten sie sich von einander und blickten sich leidenschaftlich an.

„Ich verspreche dir wir schaffen es“, sagte Harry beruhigend, bevor er ihn erneuet küsste.

Langsam verloren sie das Gleichgewicht und fielen rücklings auf Harrys Bett.

Als sie sich nach einiger Zeit lösten, konnte Draco sich ein Kichern nicht verkneifen.

„Was ist los?“, fragte Harry nun etwas verwundert.

„Na ja erstens, deine Freunde werden jetzt sehr viele Fragen haben und zweitens, diese bescheuerte Kuh aus dem Porträt singt scheußlich“ erklärte Draco. Nun musste Harry auch lächeln. „Erstens, ist es mir so was von egal, was die anderen denken und zweitens, ich weiß Schatz ich weiß, aber sie hört einfach nicht auf!“

Zur gleichen Zeit im Gemeinschaftsraum

"Kann mir mal einer sagen, was Harry Potter und Draco Malfoy, die beiden größten Feinde der Schule in unserem Schlafsaal machen?", fragte Dean immer noch geschockt. "Das wüssten wir auch gerne", antwortete Ron. "Hast du gesehen, wie zärtlich Harry Malfoy die Haare aus dem Gesicht gestrichen hat?", fragte Hermine Ron.

"Harry hat was? Ihr wollt uns auf den Arm nehmen?", stammelt Neville. "Doch, das hat er getan", sagte Ron. "Willst du jetzt behaupten, dass Harry mit Malfoy zu... "

"Wag es nicht, dass laut auszusprechen Seamus, dann bringe ich dich um" unterbrach Ron ihn. "Aber was sollen sie denn sonst da oben machen?", fragte jetzt Neville.

"Keine Ahnung, aber Malfoy sah nicht so aus als ob er hier wäre um...um ja also ihr wisst schon", stammelte Hermine und wurde rot. "Sage es doch Hermine, er sah nicht so aus als, wenn er Sex mit unserem Harry haben wollte. Mensch, wenn Harry schwul ist beiße ich mir selber in den Arsch weil ich es nicht gemerkt habe", schmollte Dean.

"Was soll das den jetzt heißen?", keifte Ron. „Oh, also ich würde Harry nicht aus meinem Bett schmeißen, wenn ihr wisst was ich meine", erwidert Dean. "Soll das heißen, dass du auf Kerle stehst Dean?", schnaubt Seamus.

„Ja, dass soll es heißen und jetzt mal ehrlich, Malfoy ist heiß und dass könnt ihr nicht abstreiten", sabbert Dean schon fast.

„Hör auf so einen Scheiß zu reden, Harry war mit meiner Schwester zusammen hast du das schon vergessen? Also kann er ja wohl kaum schwul sein!“, schrie Ron ihn an.

„Also Ron, nichts gegen deine Schwester, aber bei so einer Zicke die immer nur was zu motzen hat, würde ich auch schwul werden“, grinste Seamus in an.

„Jetzt pass aber auf was du sagst“, plusterte Ron sich auf. „Jetzt hört doch mal auf mit dem Scheiß, Harry ist da oben alleine mit Malfoy. Was ist, wenn er ihm was tut?“, meint Hermine besorgt.

„Er wollte doch allein mit ihm sein, aber wenn er nicht will, dann tausche ich auch gerne mit ihm“, erklärt Dean. „Sag mal, seit wann schwärmst du so für Malfoy?“, wollte jetzt Seamus wissen. „Oh, eigentlich seit ich weiß das ich schwul bin, aber bitte schau dir Malfoy an, dass ist ein Gott auf zwei Beinen und die Augen erst, hast du schon mal so silbergraue Augen gesehen?“, schwärmte Dean.

„Moment mal, du weißt was er für eine Augenfarbe hat?“, regte Ron sich auf. „Natürlich was denkst du denn, da muss man ja blind sein, wenn man die nicht sieht“, ereifert sich Dean.

„Wer ist Blind und weiß einer wo Harry ist?“, fragte Ginny, die gerade eingetreten war. „Oh, Ron ist blind und Harry schiebt gerade eine heiße Nummer mit Malfoy in unserem Schlafsaal und ich darf nicht mitspielen“, plapperte Dean los.

„Du darfst den Mund halten Dean“, keifte Hermine in an. „Ist Harry echt mit Malfoy im Schlafsaal Hermine?“, wollte Ginny schockiert wissen. „Nun also ähm... ja das sind sie, aber Ginny, dass heißt nicht, dass sie wirklich.....“ weiter kam sie nicht.

„Wie kann er mir das antun? Ich liebe ihn und das weiß er“, schniefte Ginny und die ersten Tränen liefen ihr über die Wangen.

„Ach Ginny hör auf zu heulen, du weißt das er dich nicht mehr liebt und wenn Harry sich entschieden hat die andere Seite vom Besen zu fliegen, ist das auch nicht soooooo schlimm wie hier alle tun“, sagte Dean.

„Aber dann bin ich schuld dran“, schluchzte Ginny. „Ja vielleicht, aber Malfoy ist bei Merlin keine schlechte Wahl“, trällerte Dean.

„Wer ist keine schlechte Wahl?“, wollte Harry wissen, der mit Draco jetzt wieder im Raum stand. „Na Malfoy wer denn sonst?“, gab Dean lächelnd zurück. „So, findest du ja“, grinste Harry frech zurück.

„Harry du hättest hören sollen was er sonst noch über Malfoy gesagt hat. Warte wie war das noch? Ach ja, er ist ein Gott auf zwei Beinen und diese silbergrauen Augen wahren der Hammer und das er mitspielen wollte hat er auch gesagt“, ereifert sich Seamus.

Draco räuspert sich „Euch ist schon klar das ich mit im Raum stehe oder?“, fragte der Blonde grinsend in

die Runde.

Dean starrte Draco an. „Oh bei Merlin und Morgana er wird mich umbringen“, flüsterte er.

Harry konnte sich jetzt sein Lachen nicht mehr verkneifen und prustete los. Seamus tat es ihm gleich, Hermine schüttelte den Kopf und Ron stand der Mund offen, da Harry bis eben noch Dracos Hand gehalten hatte.

Neville ließ sich in einen Sessel fallen und wartete ab was jetzt kommen würde, und Ginny schaute irritiert zwischen Draco und Harry hin und her.

„Also, ich weiß ja nicht was du sonst so von mir denkst, aber für so ein Kompliment werde ich dich bestimmt nicht umbringen“, erklärt Draco Dean. Dieser atmet erleichtert auf.

Draco ließ sich in einen Sessel fallen und schloss die Augen. Er war müde und fertig mit der Welt.

„Hey und wo darf ich mich hinsetzen“ fragte Harry gespielt beleidigt. „Setz dich doch, so schwer bist du auch wieder nicht, dass ich unter dir zusammen breche“, erklärte Draco ohne die Augen zu öffnen. Harry setzte sich auf Dracos Schoß und kuschelt sich an ihn.

„Also, stimmt es doch, du und Malfoy ihr seid zusammen. Das wirst du bereuen Harry Potter, morgen weiß das die ganze Schule, dass verspreche ich euch!“, schrie Ginny und stürmt in Richtung Mädchenschlafsaal.

Draco riss die Augen auf, schnappte sich Harrys Zauberstab, richtete ihn auf Ginny und murmelte etwas. Ein blauer Lichtstrahl traf Ginny und sie fiel wie ein Brett um.

Ron und Hermine stützen auf die bewusstlose Ginny zu. „Was hast du mit ihr gemacht?“, schrie Ron. „Schrei hier nicht so rum Weasley, ihr geht es gut. Sie wird nur morgen nichts mehr von dem wissen, was hier heute passiert ist“, erklärte Draco.

Harry war beeindruckt, wie schnell Draco gewesen war. Er selbst hatte noch nicht einmal verarbeitet, was Ginny da gesagt hatte. „Das ist schwarze Magie und du weißt, dass die hier verboten ist Malfoy“, zischte Hermine.

„Ja ich weiß das es schwarze Magie war Granger und ich weiß auch, dass sie hier verboten ist, aber manchmal ist sie halt nützlicher als die weiße“, gab Draco gelangweilt zurück.

„Du kannst hier nicht machen was du willst Malfoy“, regte Ron sich auf und die anderen nickten zustimmend.

„Hört endlich auf, das ist ja nicht zum aushalten“, mischte Harry sich jetzt ein.

„Aber Harry das ist Malfoy“, keifte Hermine. „Kein aber, du bringst Ginny in den Schlafsaal und dann kannst du zu uns ins Zimmer kommen, da erkläre ich euch dann alles. Hier ist es zu gefährlich, dass uns einer belauscht“, erklärt Harry ihnen und stand auf.

Draco tat es ihm gleich und folgte ihm. „Du hast hier aber ganz schön was zu sagen, hätte ich dir nicht zugetraut“, schmunzelt Draco.

„Ich tue das nicht gerne, aber wenn es sein muss kann ich das auch. Und du weißt noch vieles nicht von mir Draco“, grinste Harry.

Im Schlafsaal angekommen, setzte Draco sich auf Harrys Bett und wartet ab. Die anderen setzen sich auf ihre Betten und ließen ihn nicht aus den Augen. Einige Minuten später kam dann auch Hermine und setzte

sich zu Ron.

Harry ging im Zimmer auf und ab und überlegt wo er anfangen sollte.

„Potter hör auf mit dem herum Gerenne, du machst mich nervös“, schnarrt Draco.

„Schön, dann erzähl du doch, wenn du die richtigen Worte dafür hast“, meinte Harry und ließ sich neben Draco nieder.

„Sind das meine oder deinen Freunde?“, fragte Draco und legt die Stirn in Falten. „Harry nun sag schon, bist du wirklich mit Malfoy zusammen?“, quengelt jetzt Hermine.

„Also Hermine, dass ist ja wohl einen doofe Frage. Ich meine dass hat man doch wohl gesehen, oder setzt Harry sich neuerdings zu jedem auf den Schoß und schmust herum?“, meinte Dean.

„Ja, wir sind zusammen. Mein Gott, ich bin schwul und will nichts mehr von Frauen wissen. Warum ausgerechnet Draco? Kann ich euch nicht genau sagen, ist halt so passiert und ich bin glücklich darüber“, verkündete Harry, weil es im jetzt doch zu doof wurde.

„Oh“, meinte Ron geistreich.

„Aber ich muss euch echt darum bitten, niemandem davon zu erzählen, sonst steckt Draco in großen Schwierigkeiten. „Warum das denn?“, wollte Seamus wissen.

Harry schaute Draco fragend an, dieser nickte nur und Harry fing an zu erzählen.

Das Draco kein Todesser werden wollte, dass er Dumbledore umbringen sollte und dass sie einen Plan hatten, wie sie das alles verhindern wollten.

„Und du glaubst ihm Harry?“, wollte Ron jetzt wissen. „Ja das tue ich Ron, Draco ist nicht so wie er immer vorgibt zu sein, du musst hinter die Maske schauen“, erklärte Harry, legte seinen Arm um Dracos Hüften und zog in näher.

„Verrate nicht so viel, sonst verlieren sie noch den Respekt vor mir“, flüsterte Draco im ins Ohr. Harry lief ein Schauer über den Rücken, als Dracos Lippen sein Ohr leicht berühren.

Harry sah Draco tief in die Augen, wie zwei Magnete fanden sich ihre Lippen und sie küssen sich leidenschaftlich, alles um sie herum vergessend.

Die Fünf beobachteten fasziniert, was sich da gerade vor ihren Augen abspielte, erst als sich Dracos Hand unter Harrys Shirt schob, räusperte sich Dean.

„Hey ihr beiden, wir sind auch noch da“, kicherte er. Harry löste sich von Draco und wurde rot. Dieser ließ sich schnaubend aufs Bett fallen. Er wollte endlich mit Harry alleine sein.

Also, wo waren wir stehen geblieben?“, fragte Harry verlegen.

„Ich weiß wo und ich zeige es dir auch gerne, wenn du willst“, raunte Draco leise.

kapittel 14

„Intrigen

„Also, wo waren wir stehen geblieben“, stottert Harry los. „Ich weiß wo und ich zeige es dir auch gerne, wenn du willst“, raunte Draco leise

Harry musste grinsen. Ihm war sofort klar, was Draco meinte.

„Harry ich würde jetzt gerne wissen was, du mit dem da geplant hast“, zischte Ron seinen besten Freund an. Harry schnaubte und sah Ron böse an.

„Erstens, er heißt nicht `der da` und zweitens, werde ich nicht so dumm sein und es dir oder irgend jemand anderem in diesem Raum verraten. Das wäre viel zu gefährlich, wenn du verstehst was ich meine?“, erklärte (Harry und versuchte ruhig zu bleiben.

„Ach, sind wir dir nicht mehr gut genug oder was? DER DA scheint auf dich abzufärben“, motzt Ron weiter.

„Ja, vielleicht färbt er auf mich ab, aber mir war von Anfang an klar, dass du das nicht verstehen würdest, darum habe ich auch nichts gesagt. Stell dir vor, ich habe Draco eher anvertraut das ich schwul bin, ich würde mir an deiner Stelle echt mal Gedanken machen warum“, sagte Harry und wurde langsam wütend. „Du hast sie doch nicht mehr alle! Mag ja sein das Malfoy ne Schwuchtel ist, aber du bestimmt nicht“, schrie Ron jetzt.

Die anderen verfolgten den Streit, aber keiner traute sich nur ein Wort zu sagen.

„Verschwinde, mach das du hier weg kommst wenn du nicht willst, dass ich dir den Hals umdrehe. Das gleiche gilt auch für alle anderen, denen es nicht passt, dass Draco hier ist!“, brüllte Harry und sah in die Runde.

„Ja klar, dass du es hier mit DEM DA treiben kannst nicht war?“, sagte Ron und blickte Draco hasserfüllt an.

„Wenn ich du wäre Weasley würde ich mich ganz schnell aus dem Staub machen oder hängst du nicht an deinem Leben? Ach und bevor ich es vergesse, wenn uns Harrys Bett nicht mehr reicht, machen wir es in deinem, okay?“, gab Draco leicht belustigt zurück.

Hermine musste sich beherrschen um nicht zu kichern, als sie das schockierte Gesicht Rons erblickte. Dieser riss die Tür auf und stapfte nach draußen. Neville tat es im gleich und Hermine blickte unentschlossen zwischen der Tür und Harry hin und her. Sie wusste nicht was sie tun sollte, ging dann aber mit einem entschuldigenden Blick ihrem Freund hinterher.

„Ähm Harry, also Seamus und ich habe kein Problem damit das du mit Malfoy zusammen bist“, erklärte Dean schnell und Seamus nickt heftig. „Danke ihr zwei, dass bedeutet mir echt viel“, sagte Harry ein wenig niedergeschlagen.

„Ach Harry, jeder so wie er mag und mit wem er mag. Wir lassen euch jetzt allein, bis später“, grinste Seamus.

Als alle endlich den Raum verlassen hatten, richtete Harry seine volle Aufmerksamkeit auf Draco. „Also, was machen wir jetzt Schönes?“, fragte Harry erwartungsvoll.

„Das ist mir eigentlich egal, ich bin für alles offen, aber bitte nicht auf dem Bett von DEM DA“, erklärte

Draco und sah leicht angewidert auf die dreckigen Socken und die Unterwäsche, die auf Rons Bett lagen.

„Na ich hatte schon Angst, dass du das echt willst“, meinte Harry grinsend. „Nein ganz bestimmt nicht“, gab Draco schnell zurück.

„Ja, ja typisch Slytherin, große Klappe nichts dahinter“, neckte Harry den Blondinen. „Was? Das wirst du büßen“, knurrte Draco, bevor er sich auf Harry schmiss und ihn ein leidenschaftliches Zungenspiel verwickelte.

„Und wann reden wir mit Dumbledore?“, nuschelte Draco zwischen den Küssen.

„Morgen.“

Unterdessen Im Gemeinschaftsraum

„Also, das ist ja nicht wahr, dass ist bestimmt nur ein Fluch... ja das ist es, diese Schlange hat ihn verhext!“, sagte Ron, der immer noch auf und ab rannte. „Ron, wenn es Harrys Entscheidung ist, müssen wir das akzeptieren und wenn sie sich lieb...“

„SPRICH ES JA NICHT AUS HERMINE ER LIEBT IHN NICHT, ICH WEISS ES, ER STEHT UNTER EINEM FLUCH VON DEM DA UND ICH WERDE ES SCHON SCHAFFEN IHN DAVON ZU BEFREIEN“, schrie Ron nun aufgebracht durch den Gemeinschaftsraum.

„Ich kann es echt nicht glauben, dass Harry schwul ist, wenn man da nur was machen könnte“, sagte Neville leicht abwesend. Plötzlich wie aus dem nichts hat Ron eine Idee.

„Wir zeigen dieser Fiesen Schlange, dass er die Pfoten von ihm lassen soll und Harry bringen wir wieder auf die richtige Seite des Besens.“ „Ronald Weasley, ich kann das nicht glauben, lass die beiden doch einfach in Ruhe!“, sagte nun Hermine leicht sauer.

„Halt dein Maul und ab ins Bett, dass geht dich hier nichts an!“, fuhr Ron sie an, bevor er sich mit Neville in eine Ecke setzte und eifrig diskutierte.

Es war bereits 2 Uhr morgens, als Ron und Neville den Schlafsaal aufsuchten. Rons Wut kochte erneut über, als er Draco in Harrys Bett erblickte.

„Jetzt hat diese dreckige Schlange es echt gemacht, Pfui ich schlafe hier nie wieder!“, spie Ron. „Also Ron, hör doch endlich auf und finde dich damit ab und wenn es um das geht, würde ich lieber am Boden schlafen als in deinem Bett“, sagte Seamus mürrisch.

„Was macht dieser Arsch eigentlich noch hier?“, fragte Ron und tat so, als hätte er Seamus Bemerkung überhört.

„Dieser `Arsch` verbringt die Nacht hier, also gewöhn dich dran“, sagte plötzlich eine Stimme hinter Ron und zwei smaragdgrüne Augen funkelten ihn böse an. „Harry unter welchem Fluch stehst du? Bestimmt unter dem Imperius...“

„Ron, ich steh unter gar nichts und wenn du ihn nicht in Ruhe lässt und dich an den Gedanken gewöhnst, werde ich die Freundschaft zu dir beenden, also halt die Klappe, sonst weckst du noch jeden auf“, knurrte Harry, bevor er sich etwas nach unten beugte, eine Strähne aus dem Gesicht seines schlafenden Freundes entfernte, sich dann zurücklegte und langsam in den Schlaf glitt.

Der nächste Morgen

Als Draco und Harry den Schlafsaal verließen, trafen sie 6 böse dreinblickende Augen. „Tut mir leid, dass sie jetzt alle böse auf dich sind“, sagte Draco entschuldigend. „Es sind nicht alle Böse und außerdem ist mir

das egal, ich bin glücklich und das ist das Wichtigste“, erwiderte Harry, bevor er Draco einen Kuss auf die Wange gab und sich verabschiedete.

„Wann sehen wir uns?“, fragte Draco noch „Heute Abend 22 Uhr vor Dumbledores Büro,“

Seufzend schlenderte Harry den Gang zu Geschichte der Zauberei entlang, als er seinen Namen nicht weit hinter sich rufen hörte. „Harry...bitte warte doch!“ Schnell drehte er sich um und blickte direkt in die rehbraunen Augen seiner Freundin.

„Was gibst Mine?“, fragte er, doch er wusste es eigentlich bereits. Sie würde ihn bestimmt fragen, ob er übergeschnappt wäre. „Es ist wegen dir und Draco“, sagte sie etwas außer Atem. „Du bist auch nicht einverstanden, warum könnte ihr das nicht“ Doch weiter kam er nicht mehr.

„Harry verdammt, es ist dein Leben und du kannst zusammen sein mit wem du willst aber Ron dreht durch. Gestern wollte er irgendwas gegen euch machen, ich weiß aber nicht was, also bitte sei vorsichtig, so sauer war Ron noch nie“, erklärte sie, bevor sie sich umdrehte und gehen wollte.

„Mine?“ „Hm?“ „Danke.“ „Du brauchst dich nicht zu bedanken, du liebst ihn und du weißt das ich hinter dir stehe, egal was du machst“, sagte sie, bevor sie ihm einen Kuss auf die Wange gab und verschwand.

Immer wieder dachte Harry an das Gesagte, was hatte Ron nur vor?

Langsam schlenderte Draco den Gang zurück in seinen Gemeinschaftsraum. Er hat eine Freistunde. Plötzlich hörte er hinter sich ein Kichern.

„Wissen deine tollen Freunde eigentlich das du ne Schwuchtel bist?“, fragte Ron hasserfüllt von einer dunklen Ecke aus. „Lass mich in Ruhe Weasley“, zischte Draco.

„Wenn du den Zauber von Harry nimmst und deine dreckigen Pfoten von ihm lässt dann ja. Wenn nicht, dann mach ich dir das Leben zur Hölle Schwuchtel!“, drohte der Rotschopf.

„Oh sprachlos? Ich verstehe, sonst immer den großen Macker spielen aber in Wirklichkeit darauf stehen in den Arsch.....“

„Halt dein Maul Weasley, nach deiner Meinung hat keiner gefragt und es ist mir scheißegal, ob du damit klar kommst oder nicht, das ist dein Problem. Aber ich liebe ihn basta!“, sagte Draco etwas leise jedoch bestimmend.

„Oho so Feige, dass du es dir nicht mal laut sagen kannst was?“, sagte Ron spöttisch. „Halt einfach nur die Fresse Weasley sonst wünschtest du dir, nie geboren worden zu sein“, fauchte Draco.

„Oh, willst du’s mir auch besorgen? Na da kann ich drauf verzichten. Aber denk an meine Worte, wenn du dich nicht von Harry fernhältst, passiert was“, knurrte Ron, bevor er den Blonden zurückließ.

„Ist ja klar Weasley das du jetzt den Schwanz einziehst, aber eher würde die Hölle zufrieren, als das ich dich anfassen würde du elender Bastard“, donnert Draco los.

Ron ließ sich davon nicht beeindrucken und ging ohne ein weiteres Wort weiter. Draco hätte ihm an liebsten alle Flüche auf den Hals gehetzt die er kannte, wusste aber, dass dies nichts bringen würde.

„Da bist du ja Draco, warum warst du nicht beim Frühstück?“, stürmte Blaise auf Draco zu, als dieser in den Gemeinschaftsraum kam.

„Ich war in der Bibliothek, ich musste etwas für einen Aufsatz nachschlagen“, log Draco. Nur gut das er ein Einzelzimmer hatte, sonst wäre es aufgefallen, dass er die Nacht nicht da war.

„Und das konnte nicht warten?“, fragte Blaise nach. „Nein und jetzt hör auf mich zu nerven“, zischte Draco in an und verschwand in seinem Zimmer.

„Was ist nur los mit dir Draco, warum redest du nicht mehr mit mir?“, flüsterte Blaise gegen die verschlossene Tür, bevor auch er sich in sein Zimmer verzog.

Bis zum Mittagessen verlief alles fast normal, außer das Harry versuchte, Draco so gut es ging zu meiden. Ron klebte an ihm wie eine Klette und er hatte keine Lust auf neue Streitereien.

Ron hatte bis jetzt zu der Sache geschwiegen, was Harry doch sehr verwunderte. Ron und Hermine gingen schon mal voraus, während Harry noch schnell die Toilette aufsuchte. Gerade als der wieder an der Großen Halle ankam, hörte er Ron schreien: „Na wenn haben wir denn da? Unsere Schwuchtel aus Slytherin! Ja, da schaut ihr blöd, wusstet ihr nicht, dass euer ach so toller Malfoy auf Männer steht?“, rief Ron in Richtung Slytherintisch. Draco schluckt hart, doch seine Maske saß perfekt und er ließ sich nichts anmerken.

„Ich soll eine Schwuchtel sein? Wo hast du denn den Scheiß her Wiesel? Sind wohl deine Wunschträume die da mit dir durchgehen und du bist hier die Schwuchtel“, gab Draco belustigt zurück. Der gesamte Slytherintisch lachte und auch Hermine musste grinsen.

„Red keinen Scheiß Malfoy, wer hat den gestern mit Harry in unserem Schlafsaal rum gemacht, dass warst doch du“, gab Ron zurück. Harry verfluchte sich in dem Moment selbst. Warum hatte er Ron nicht mit einer Blockade belegt, damit er nicht darüber sprechen konnte und warum war er nur so dumm gewesen und hatte gedacht, dass Ron den Mund halten würde?

Verzweifelt überlegte er, was er jetzt machen sollte. Er war zu weit weg um den Fluch zu sprechen ohne das es auffallen würde.

„Ich und Potter? Wer soll dir das glauben?“, lachte Draco los. „Du verdammter Dreckskerl, du stehst nicht mal zu Harry“, schnaubte Ron wütend.

Das war Harrys Stichwort, er betrat die Halle „Wer steht nicht zu mir Ron?“, fragte Harry in einem überzeugenden Ton und schritt auf Ron zu. Na Malfoy wer sonst? „Warum sollte Malfoy zu mir stehen, das hat er noch nie und das wird er auch nie tun“, erklärte der Schwarzhaarige. „Da muss ich Potter ausnahmsweise einmal Recht geben“, erwiderte Draco. „Hör doch auf zu lügen Malfoy und sag, dass es so ist. Das du Harry so in die Arme von deinem beschissenen Lord treiben willst!“, schrie Ron erbost.

„Draco würde nie lügen und außerdem weiß ich, dass er auf Frauen steht“, zetert Pansy los. Draco verzog kurz das Gesicht, während Pansy und Ron sich anschrien.

Da alle dadurch abgelenkt waren, nutze Harry die Gelegenheit, zog den Zauberstab, hielt in ganz dich an Ron und murmelt etwas. Er blockierte Rons Gedächtnis so weit, dass Ron sich nicht mehr an den gestrigen Abend erinnern konnte. Was Harry nicht mitbekam war, dass ihn zwei Augen dabei genau beobachteten und diese Person sich darüber sehr wunderte.

„Also Ron, ich glaube du hast einfach nur schlecht geträumt, du glaubst doch nicht wirklich, dass ich und Malfoy? Also nein, so weit will ich gar nicht denken, sonst wird mir schlecht“, meinte Harry und machte dabei ein möglich angeekeltes Gesicht.

„Aber ich habe es doch gesehen, fragt Hermine die war auch dabei“, meinte Ron jetzt. „Ich habe gar nichts gesehen Ron. Du machst hier ne Welle für nichts und wieder nichts. Als ob Harry etwas mir Malfoy anfangen würde und dazu kommt noch, dass Harry nicht schwul ist. Du solltest dich echt zusammenreißen“, erklärte diese. „Lasst uns Essen gehen, bevor das hier noch peinlicher wird“, meinte Harry und ging. Hermine und Ron folgten ihm und Draco wand sich kopfschüttelnd und erleichtert wieder seinem Essen zu.

Eine Ausrede nach der Anderen

„Draco was ist los ist da was wahres dran was das Wiesel gesagt hat? Red doch endlich mit mir ich bin dein bester freund hast du das vergessen“, motzt Blaise „Ach bist du das und wo warst du dann die letzten Wochen im Urlaub“, zischt Draco zurück. „Was soll das heißen Draco“, fragt Blaise nach. „Das was es halt bedeutet, wenn du mein bester freund bist warum hast du nicht gemerkt das ich am ende war? Warum warst du nicht einfach für mich da? oder hast mal gefragt was los ist? Sonst tust du das auch aber meistens wenn es nicht angebracht ist sich sorgen zu machen“, speit Draco. „Auch tu ich das ja? Ich habe mir sorgen gemacht aber du hast ja keinen an dich ran gelassen Draco und jetzt sagst du ja auch nichts über leg wer hier schult hat das bin ich nicht allein und wer war der Ritter in der weißen Rüstung der dir geholfen hat“, schreit Blaise wütend. „Das ist doch egal denn das Problem ist gelöst mehr brauch du nicht wissen“, meint Draco

„Also ist es Potter sag schon Draco“

„Nein es ist nicht Potter wie kommt ihr auf diese dumme Idee ich hasse Potter und würde nie zu ihm gehen, wenn ich ein Problem habe.“

„Hör auf mich anzulügen Draco, wenn es so nicht ist warum verändert Potter dann das Gedächtnis seines besten Freundes ich bin nicht blind Draco“

„du hast doch Hallus Zabini warum sollt Potter das tun“

„Vielleicht weil er dich schützen will und ihr gemeinsame Sachen macht weil du keinen Bock mehr hast deinem Vater und dem Lord zu gehorchen“, meint Blaise

„Blaise hör auf du redest dich um Kopf und Kragen du weißt ganz genau das, das nicht der Fall ist“

„Ja das hoffe ich für dich Draco, du weißt was auf Verrat steht und es wer schade um dich. Und wen sich hier einen um Kopf und Kragen

Redet dann du“, meint Blaise und schaut ihn böse an.

„Ja dann tu ich das halt schön. Das war es Zabini du warst mal mein bester freund so was muss ich mir nicht anhören und schon gar nicht von dir. Ich kann doch eh keinem trauen ende der Debatte“, mit diesen Worten verschwindet Draco aus seinem Zimmer und aus dem Gemeinschaftsraum, zurück läst er eine Verwirrten Blaise der nicht glaubt was er da grade gehört hat. Draco vertraut ihm nicht und genauso wenig dem anderen Slytherins wie konnte es so weit kommen und was hat Draco vor er muss mit den anderen reden. Blaise schießt in den Gemeinschaftsraum „Theo, Milly, Pansy, Vincent, Gregory ich muss mit euch reden kommt wir gehen in mein Zimmer“, sagt er zu seinen Funden.

„Was ist los Blaise“, will Theo wissen als sie alle in Blaises Zimmer stehen. „Draco ist los. Ihr glaubt nicht was Draco mir grade an den Kopf geworfen hat. Er vertraut mir und ganz Slytherin nicht mehr aber irgendwas stimmt da nicht Draco hat Hilfe bekommen. Die frag ist nur von wem und was er vor hat“, erklärt Blaise.

„Du glaubst also das da was wahres dran ist was das Wiesel gesagt hat“, fragt nun Theo. „Nun ich weiß nicht ob Draco Schwul ist und was mit Potter hat aber ich weiß das Potter, Wiesel das Gedächtnis verändert hat oder zumindestens was blockiert hat“, gibt er zurück.

„Aber wenn Draco uns nicht mehr vertraut wird er uns das niemals erzählen“, meint Pansy.

„Ach sag doch nicht so was

da wer ich von allein nicht drauf gekommen Pansy“, Keift Blaise sie an.

„Ganz ruhig Blaise es bringt nicht hier jetzt so rum zu Schreien“, versucht Milly in zu Beruhigen.

„Milly ich verliere grade meine Besten Freund und das nur weil Draco nicht redet was glaubst du was los ist wen das der Lord rausbekommt dann ist ein Crucius nicht die Strafe da bin ich mir sicher wir sollten ihn in ruhen lassen aber in nicht in die arme von Potter treiben. Wie soll ich da ruhig bleiben“, zischt er sie an.

„Blaise hör auf den Teufel an die wand zu malen Draco war doch immer auf der Seite der Lords“, erklärt jetzt Theo.

„Vielleicht hat er seine Meinung geändert und traut uns deswegen nicht, weil Draco weiß das wir in verraten müssten“, sagt jetzt Pansy.

„Das könnte sein aber wie bekommen wir das raus? Wir können nicht zu Draco gehen und ihn einfach so fragen ohne genaueres zu wissen“, sagt Theo

„Das stimmt okay hört zu wir werden ihn beobachten egal wo er hin geht immer wird im jemand folgen wir Wechseln uns ab ich kenne da so einen Zauber der es uns erleichtert wir. Seit ihr dabei?“, erklärt Blaise und grinst.

„Natürlich“, kommt es von allen gleichzeitig.

„Aber wer es nicht besser, wenn wir auch Potter in Auge behalten“, meint jetzt Vincent.

„Ja das habe ich mir auch grade gedacht, erklärt Gregory.

„Mensch ihr beide seit ja auch da aber die Idee ist nicht schlecht gut nehmen wir beide unter die Lupe“, meint Blaise.

Sie unterhalten sich noch eine weile bis Blaise und Theo sich unsichtbar auf den weg machen Draco oder Harry zu finden. Wie gut das der Unterricht für heute beendet ist.

„Was meinst du, wo könnte Draco sein“, fragt Theo.

„Ich habe da so eine Vermutung aber sicher bin ich mir nicht. Du suchst Potter okay“ sagt Blaise.

„Okay dann gehe ich mal was die Gryffis belauschen“, grinst Theo und verschwindet.

Draco hatte sich nicht wie sonst auf den Nordturm verdrückt sonder saß auf der Bank am See die Harry im gezeigt hat und könnte die ganze Welt verfluchen. Warum musste Blaise auch immer so neugierig sein und alles mit bekommen. Aber er konnte ihm nicht sagen Blaise war genau wie er so erzogen worden sich nicht gegen seine Familie oder den Lord zu stellen. Verdammte sie waren immer Freunde gewesen hatten sich alles erzählt und jetzt das. Er will Blaise nicht verlieren aber was sollte er tun? Blaise würde niemals denn Mut aufbringen die Seite zu wechseln. Wo nahm er Draco eigentlich den Mut her war es wirklich die Liebe zu Harry die in antrieb nicht aufzugeben? Konnte die Liebe wirklich berge Versetzen. Mal wieder war Draco mit seinem Latein am Ende so viele Fragen und keine Antwort. Wo war Harry nur? Er würde jetzt so gerne mit im Reden. Aber er konnte in jetzt nicht suchen gehen bestimmt rannte Blaise durch Schloss und suchte ihn wie ein armer Irrer Draco musste Grinsen bei dem Gedanken. Nach einer weile rappelt Draco sich auf und ging zurück ins Schloss er konnte sich ja nicht ewig verstecken.

„Malfoy“, hörte Draco eine weibliche Stimme nicht weit hinter sich rufen.

Als er sich schließlich umdrehte blickte er in die Rehbraunen Augen Hermines.

„Was willst du Sch... Granger“, besserte er sich nun schnell aus.

Er wusste ja von Harry das sie immer zu ihn halten würde also wäre es bestimmt nicht klug, wenn er sie beleidigte.

„Hast du vielleicht Neville gesehen“, fragte sie nun

„Ähm nö habe ich nicht“

„Hör zu ich weiß das ihr etwas gegen Ron gemacht habt aber Neville ist derzeit genau so wie Ron und wenn Zwei schon sagen das es so ist dann werden sie es auch bestimmt glauben weist du was ich meine“, fragt Hermine ernst nach.

Es dauerte einen Moment bis Draco versteht was sie meinte.

Er nickt ihr zu und machte sich auch die suchte nach Neville. Er wusste dass er diesen Angsthasen alleine schaffen könnte.

„He du“, sagte Draco zornig.

„Was willst du von mir Schwuchtel“, speit Neville im entgegen

„Oh so keck heute?“, Antwortete Draco sarkastisch.

Neville wollte gerade etwas antworten doch bevor er dazu kam hatte er bereist den Zauberstab Dracos im Gesicht.

„Sag nicht wehre gesünder für dich“, zischt Draco.

„Doch das werde ich lass Harry in ruhe

oder du kriegst es mit mir zu tun“, Wehrt er sich mutig.

„Hör zu, wenn du deine Dämliche klappe nicht hältst dann lernst du mich erst richtig kennen und dann

würdest du dir wünschen das du dein Mundwerk gehalten hättest“, droht Draco ihm.

„Du machst mir keinen angst“, sagte Neville, bevor er Draco etwas wegschupste und sich entfernen wollte.

„Und alle werden es erfahren außer du läst ihn in Ruhe“, schreit Neville über seinen Schulter hinweg.

Wut kochte in Draco auf.

„Stupor“ schrie Draco auf und schleuderte Neville gegen eine Wand.

Zufrieden blickte Draco auf den Bewusstlosen, doch er hatte das Gefühl beobachtet zu werden. Heckdicht schaut er sich um aber niemand ist zu sehn.

„Neville geht's wieder“

„Wo ... wo bin ich“, fragte er nun leicht verwundert.

„Du bist im Krankenflügel“, sagte Harry.

„Wie bin ich hier hergekommen“, fragt Neville verwundert nach.

„Du bist gestürzt, kannst du dich an irgendetwas erinnern, wo du warst was du getan hast mit wem hast du geredet“, will Harry wissen.

„Ich weiß es nicht“

„Mr Potter bitte lassen sie ihn in ruhe er hat eine schwere Kopfverletzung und einen Gehirnerschütterung der arme Junge“, kommt Madam Pomfrey an gewuselt.

„Okay“ antwortete Harry, bevor er aufstand und zur Tür hinausging.

„Du hast ihn ne Gehirnerschütterung verpasst“, sagte Harry belustigen zu Draco der nicht Weitweg von Krankenflügel in einer Dunklen Ecke lehnte.

„Na ja aber jetzt kann uns keiner mehr verpfeifen“, erklärt Draco grinsend

„Oh ich liebe es, wenn du fies wirst Draco“ sagte Harry, bevor er ihn leicht küsste.

„Oh du liebst mich nur wenn ich fies bin Potter das kannst du haben“, grinst Draco und mimt die Lippen von Harry erneut in Beschlag.

Werdessen im Gemeinschaftsraum der Slytherin

„Er hat was“, fragte Blaise nun sehr verwundert.

„Ja er hat diesen Lonbottom Bedroht und ihn KO geflücht“, sagte Pansy.

„Ich habe da kein gutes Gefühl ich glaube schon das er schwul ist und mit Potter was ausheckt“

„Wie kannst du so etwas nur behaupten Vincent gut es schaut derzeit sehr danach aus aber ich kenne Draco er hat für alles einen Grund und wenn er was mit Potter plant oder hat dann gibt es.....“, sagte Blaise doch Theo unterbricht ihn.

„Was ist, wenn er sich nur bei Potter einschleimt, ich mein ihm etwas vormacht, ich weis von meinem Vater das Draco etwas wichtiges zu tun hat vielleicht muss er die Gegenseite Bspitzeln und versucht so Potter weis zu machen das er auf dessen Seite seht“, sagte er nun.

„Du könntest recht haben das könnte es sein, doch warum schaltet Potter das Wiesel aus und Draco den Vollidioten, wer hat dafür eine Antwort?“, lässt Blaise nicht locker.

„Vielleicht ist Potter schwul und Draco spielt ihm Gefühle vor wir wiesen doch alle wie gut Draco lügen kann, und Potter ist einfach nur gutmütig“, meint jetzt Pansy

„Ja genau das muss es sein, Draco du bist genial“, sagte Blaise.

Langsam lösten sich nun die beiden liebenden voneinander.

„War das böse genug“

„Also, echt mal Malfoy Verweichlist du oder was das kannst du doch bestimmt noch besser“, zieht Harry in auf.

„Ja das stimmt aber wenn ich wirklich böse wäre könntest du kein klares Wort mehr heraus bringen und wir müssen jetzt zu Dumbledore“, sagte Draco ernst bevor er seinen Freund am Ärmel packt und ihn aus dem Gang zieht.

„Okay du gehst vor wir treffen uns bei Dumbledores Büro“, wies Draco ihn an.

„Mit Vergnügen Schatzi“, antwortete Harry süßlich, bevor er sich in Bewegung setzte.

„Oh Mann Potter du hast einen geilen Arsch“, sagte Draco etwas erregend.
„Ich weiß Malfoy“, meint Harry und wackelt demonstrativ mit seinem Hintern.

Draco wusste nicht wieso aber als er Harry mit ein paar Meter abstand folgte musste er zugeben das sein Freund wirklich ein heißes gerät war.

Warum war im das noch nie aufgefallen? Auf Harry musste man aufpassen da wären bestimmt ein paar die scharf auf seinen Harry waren, Dachte Draco

Als die beiden Dumbledores Büro erreicht hatten und es betraten, kam ihn bereist der Schulleiter freudig entgegen.

„Ah da seit ihr ja ich haben eine gute Nachricht. Die Auroren haben den Plan bestätigt, also bald wird es so weit sein.Okay und weswegen seit ihr hier“. fragt er nun.

„Na ja Professor es ist so mein Vater ist aus Azkaban geflohen und er wird bei diesem Komplott dabei sein“ sagte Draco nun etwas ängstlich.

„Was... aber wie ist das möglich“, hackte Dumbledore nach.

„Ich habe keine Ahnung Sir“

„Ach und warum macht ihr euch über so etwas Gedanken es wird alles reibungslos ablaufen also was soll den schon großen passieren, wenn der auch da ist“, sagte er nun belustigend.

„WAS PASSIEREN WIRD SIE KENNEN MEINEN VATER NICHT GUT ODER“, sagte Draco nun leicht sarkastisch.

„Doch und ich weis wie er ist aber ich hab ihn schon einige Male überlistet also werde ich das diesmal auch schaffen... Gute Nacht“

„Professor wir“

„Ich sagte Gute Nacht“, entgegnete er mürrisch, bevor er seinen Schülern die Tür wies.

Als die beiden das Büro verlassen hatten merkten sie wie die Tür magisch von innen verschlossen wurde.

„Also, ich denke der hat schiss“, sagt Harry leicht kichernd.

„Ja das denke ich auch“, antwortet Draco.

„Na ja es ist ja auch schon spät ich denke ich werde in mein Bett gehen und von dir Türmen“, sagt Harry der ein gähne nicht unterdrücken konnte.

„Okay wir sehen uns dann morgen nach dem Frühstück am See Harry“, sagte Draco Liebevoll, bevor er seinem Freunde noch zum Abschied küsste gab und ihn verließ.

Draco war ratlos, wenn Dumbledore offenbar auch so eine Angst vor seinen Vater hatte was sollten sie dann nur machen? In Gedanken versunken schlendert er die Gänge entlang.

„Ich halt das nicht aus was müssen wir den noch mehr wissen? Ich werde in ansprechen, wenn er jetzt gleich hier auftaucht“, sagt Blaise aufgebracht.

„Ja dann tut es doch Blaise. Ich finde es viel schlimmer das er Potter Küssen“, schnarrt Pansy.

„Du bist bescheuert Pansy meinst du er macht das gerne“, zetert Milly.

„Ach las mich in ruhe Milly du hast ja keine Ahnung wie das ist, wenn man seinen Zukünftigen Mann mit einem anderen Rumknutschen sieht“, gibt Pansy hochmütig zurück.

„Wie oft hat Draco dir schon gesagt das er dich nicht will Pansy“, fragt Milly.

„Hört auf ich bekommen Kopfweh von eurem Gezeter“, schreit Blaise und Theo, Vincent und Gregory lachen los. In dem Moment kommt Draco in den Gemeinschaftsraum schaut sie alle kurz an und will in sein Zimmer verschwinden.

„Hier geblieben Draco wir müssen reden.“

„Was gibt es noch zu reden Zabini“, schnarrt Draco in an.

„Eine ganze menge Draco. Du bist aufgefliegen mein lieber“, meint Blaise fies grinsend.

Bei Draco läuten die Alarmglocken hier ist was faul das spürt er aber er läst es sich nicht anmerken.

„Ach bin ich das? Dann verrätst du mir auch bestimmt, wo mit ich aufgefliegen bin“, gibt Draco trocken zurück, auch wenn er grade tausend Tode stirbt.

„das wollte ich.....“

„Ach hör doch auf Blaise. Wir haben dich beobachtet Draco wir wissen das du Potter ausspionierst für den Lord. Aber das du zu so fiesen mitteln greifst hätte ich nicht

Gedacht“, plappert Pansy los und unterbricht Blaise.

„Ach habt ihr das gut zu wissen. Ihr wisst doch das ich alles tun würde um dem Lord zu helfen und diesen mist Kerl von Potter aus dem weg zu Räumen“, zischt Draco.

„Das heißt du bist nicht Schwul oder“ stammelt Milly.

„Um Merlins willen nein“, schreit Draco los.

„Also machst du das nur um Potter auszuspionieren und spielst im vor das du schwul bist und in über alle liebste woher wusstest du das Potter ne elende Schwuchtel ist“, will Blaise jetzt wissen.

„Ja genau das tue ich. Und woher ich es weiß das hat mir ein Vöglein gezwitschert

Zabini“, sagt Draco. Bei Merlin wie viel soll ich noch Lügen hoffentlich glauben sie mir auch, denkt Draco. Sein Herz zerspringt fast vor schmerzt das er so Miss über Harry seinen Harry redet den er nicht mehr missen will den er wirklich von ganzen Herzen liebt.

„Man ich habe es doch die ganze zeit gewusst das du nicht die Seite wechseln würdest. Also erzähl was hast du schon so rausbekommen du warst doch eben mit

Gryffidors- gold- Schwuchtel- bei dem alten“, will Blaise jetzt wissen.

„Da gibt es nicht viel zu sagen der alte Idiot meint das ich und Schwuchtel Potter ein gutes Tim abgeben würde beim Entkampf, und einen wirklichen Plan haben sie auch nicht oder sie wollen es mit nicht sagen. Darum Bitte ich euch zu keinem ein Wort auch nicht zu euren Eltern das ganze soll eigentlich geheim bleiben. Wie stehe ich den da, wenn das raus kommt ist schon schlimm genug das ich das tun muss ihr glaubt gar nicht wie schrecklich Potter

küsst“, lügt Draco weiter und es fällt im echt nicht leicht.

Alle lachen los als sie sich wieder beruhigt haben versprechen sie ihm niemandem was zu sagen und auch keine Anspielungen zu machen da sie Wissen was sonst mit Draco passiert. Nach dem das geklärt ist verschwindet Draco mit der ausreden müde zu sein in seinem Zimmer. Dort angekommen würde er am liebsten alles kurz und klein schlagen. Die Gefahr wird immer größer das sie auffliegen. Aber woher hatten sie diesen Zauber der anscheinend unsichtbar macht nur zu gut das keiner gefragt hatte was mit Wiesel und dem Idioten Sache ist. Er musste es irgendwie schaffen mit Harry darüber zu reden aber nicht mehr heute. Mit diesen Gedanken legt er sich in sein Bett und schläft nach vielen grübelein ein.

Antworten und Ausreden

Der nächste morgen kommt für Draco viel zu früh er hat scheiße geschlafen und als er in den Spiegel guckt sieht er auch noch genau so Scheiß aus wie er sich fühlt. „Wann hat das alles ein Ende“, fragt er verzweifelt sein Spiegelbild was im natürlich keine Antwort gibt.

Nach einer ausgiebigen Dusche und dem Frühstück macht sie Draco auf den weg zum See er fühlt sich immer noch beobachtet und auf seine Gefühlen soll man ja bekanntlich hören also spitzt er dir Ohren und geht noch etwas langsamer hört aber erst mal nichts aber dann hört er Theo flüstern.

„Warum beobachten wir in eigentlich immer noch“

„Weil ich auch ein wenig Spaß haben will und wenn Potter verarscht wird ist das Spaß auch wenn ich nicht selber mit machen darf“

„Und warum sagen wir Draco dann nicht einfach das wir hier sind Blaise“

„Weil Draco das peinlich wehre und er sich dann vielleicht anders verhält und er dann auffehrt darum und jetzt hör auf so doof zu fragen.“

Wunderbar das fehlte noch zu meinem Glück Scheiß Zauberei, Scheiß Neugierde, Scheiß Krieg, jetzt musst ich mir auch noch was einfallen lassen wie ich Harry klar mache das wir nicht alleine sind“, flucht Draco innerlich vor sich hin.

Als Draco am See ankommt ist Harry noch nicht, da also läst sie auf einen großen Stein fallen und wartet nach fünf Minuten kommt dann auch endlich Harry. Draco steht auf und geht auf in zu zieht Harry an sich Küsst in auf die Wange und flüstert

„Wir sind nicht allein Spiel einfach mit“

Harry schmiegt sich an seine Halsbeuge „Was soll das heißen wie sind nicht allein“, flüstert er zurück. „Nicht jetzt Verhalt dich einfach wie immer ich mach den Rest“, zischt Draco zurück.

Harry nickt fast unmärkisch. Als sie sich wieder lösen läst Draco sich wieder auf denn Stein nieder Harry steht vor im und schaut in an er war froh das endlich Wochenende war nichts anstand und sie endlich wieder zeit miteinander verbringen konnten und jetzt das.

„Willst du nicht zu mir kommen“, fragt Draco erwartungsvoll

„Doch natürlich“ gibt Harry zurück und lässt sich auf Dracos schoss nieder und schaut im tief in die Augen Harry spürt ganz deutlich das sein Engel angespannt ist und sich nicht wohl in seiner haut fühlt. „Hast du nicht gut geschlafen du sieht fertig aus“, meint Harry.

„Nein habe ich nicht“

Harry schlingt seine Arme um Dracos Nacken und zieht in zu sich „ballt ist alle vorbei das spüre ich“, flüstert Harry.

„Bei Salazar Harry ich habe Angst ich weiß nicht was auf mich zu kommt und ihr sagt mir nicht absolut gar nichts. Weißt du wie sich das anfühlt? Du sagst mir das du mich liebst aber du vertraust mir nicht“, schreit Draco plötzlich los und stößt Harry von sich das dieser im Gras landet.

„Draco hast du noch alle Kessel im Schrank was soll der misst? Du weißt was Dumbledore gesagt hat wir sollen warten mehr kann ich dir auch nicht sagen“, schreit Harry zurück und ist doch sehr verwundert das Draco ohne mit der Wimper zu zucken so aus tickt und fragt sich ob das wirklich nur Show ist.

„Und genau das glaube ich dir nicht. Ich riskiere mein leben, habe jeden Tag Todesser in spe um mich muss Lügen das sich die Balken biegen und wo für sag mir endlich die Wahrheit“, fleht Draco jetzt er weiß das er grad dick aufträgt sieht auch in Harry Augen das er grad an im zweifelt doch das hier muss einfach echt aussehen und er hofft das Harry im einfach vertraut und weiter mit Spielt und nicht in resche gerät und doch noch die Wahrheit sagt. Harry rubbelt sich hoch und geht auf Draco zu der jetzt mit dem Rücken zu im steht schlingt seinen arme um Dracos Hüfte. „Draco“

Theo und Blaise die hinter einem Baum nicht weit von den beiden stehen auch wenn sie keiner sehen kann. Beobachten das geschehen mit Adlersaugen beide bewundern Draco das er Potter so hinters licht führt. „Draco ist der Hammer“, flüstert Theo. „Ja das ist er und jetzt sei leise sonst hören wir nichts“, flüstert Blaise zurück.

„Es ist alle okay Harry spiel einfach mit“, spricht Draco so leise das Harry in fast nicht versteht.

„Was Harry ist es zu viel verlangt das du mit traust mit endlich die Wahrheit sagst“, schreit Draco jetzt

wieder los.

Harry dreht Draco zu sich um schaut ihn an und schüttelt den Kopf

„Nein das ist nicht zu viel verlangt Draco ich traue dir und ich werde dir alle erzählen aber nicht jetzt und nicht hier okay? Ich liebe dich“

„Okay ich liebe dich auch aber lass mich nicht zu lange warten ja“, meint jetzt Draco

„Nein das tue ich nicht versprochen“, lächelt Harry.

„Gut ich muss gehen ich denke wir sehen uns später noch mal“, sagt Draco und gibt Harry ein flüchtigen Kuss auf den Mund und geht.

Harry läst sich in die Wisse fallen und schlisst die Augen „Ich will nie wieder mit dir Streiten Draco“, sagt er in denn Himmel.

Die beiden andern Slytherins vollgen Draco da es hier jetzt eh nichts mehr zu sehen gibt. Draco geht in die Beblioteck um raus zu finden was das für ein Zauber ist den seine Hauskameraden da benutzen und ob es etwas gibt was er dagegen tun kann. Er greift sich ein paar Bücher und setzt sich ein einen Tisch. Nach ein paar Minuten tauchen Blaise und Theo auf und setzen sich zu ihm.

„Hey Draco suchst du was bestimmtes“, will Theo wissen.

„nein tue ich nicht ich will nur was abschalten und das kann ich am besten, wenn ich lese wollt ihr was bestimmtes von mir“

„Man Draco das war der Hammer wie du mit Potter umgesprungen bist“, lacht Blaise.

„Also habt ihr mich wieder beobachtet warum traut ihr mir nicht“, will Draco wissen.

„Doch natürlich trauen wir die aber wir wollen Potter auch was Leiden sehn warum sollt du den ganzen Spaß allein haben“

„Pass mal auf Zabini das ist kein Spaß das ist wichtig für den Lord. Was ist wenn ihr mal auffallt Potter ist nicht dumm der zählt sich eins und eins zusammen und weiß dann was Sache ist“, erklärt Draco.

„Ach Draco du hast uns doch auch nicht bemerkt“, meint jetzt Theo.

„Bei Merlin wenn wegen euch was schief geht glaubt mir ich werde das dann nicht auf mich nehmen. Und überhabt wie wer es, wenn ihr mir mal euren tollen Zauber verratet“, zischt Draco sie an.

„Klar verraten wir die den“, meint jetzt Blaise und tut so, als wenn er denn Rest nicht gehört hätte und sagt Draco den Spruch.

„Ach Potter meinte das er nie wieder mit dir streiten will als du weg warst. Den hast du ganz schön eingewickelt mein lieber“, lacht Blaise.

„Das mein lieber Blaise ist auch der Sinn des ganzen ich hätte nur nicht gedacht das es so einfach wird“, sagt Draco stolz.

Sie reden noch eine ganze weile und Draco läst eine Gemeinheit nach den nächsten gegen Harry los. Doch keiner von den drein bemerkte Hermine die alles genau mitbekommt und nicht glaubt was sie da hört sie muss mit Harry reden was ist, wenn das alle nur eine falle ist geht es ihr durch denn Kopf